Initiative BÜRGERSTIFTUNGEN

Bürgerstiftungen 2030: Strategien für die Zukunft

Analysen, Daten, Trends 2013/14

Bundesverband Deutscher Stiftungen

Bürgerstiftungen 2030: Strategien für die Zukunft

Analysen, Daten, Trends 2013/14

Die Initiative Bürgerstiftungen ist ein Projekt des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen.

Sie dankt ihren Projektförderern:

BREUNINGER STIFTUNG

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

GENERALI ZUKUNFTS FONDS

Körber-STIFTUNG Forum für Impulse

DR. JÜRGEN REMBOLD STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DES BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS

Robert Bosch Stiftung

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Impressum

Herausgeber:
Bundesverband Deutscher Stiftungen e. V.
Haus Deutscher Stiftungen
Mauerstraße 93 | 10117 Berlin
Telefon (030) 89 79 47-0 | Fax -81
post@stiftungen.org
www.stiftungen.org
www.buergerstiftungen.org

Bürgerstiftungen 2030
Analysen, Daten, Trends 2013/14

© Bundesverband Deutscher Stiftungen, Berlin
September 2013

ISBN: 978-3-941368-52-1

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten im Internet unter: http://dnb.d-nb.de abrufbar.

V.i.S.d.P.:
Prof. Dr. Hans Fleisch, Generalsekretär

Verantwortlich:
Heidrun Lüdtke, Leiterin Initiative Bürgerstiftungen

Redaktion:
Axel Halling, Projektleiter Initiative Bürgerstiftungen,
Sebastian Bühner, www.sebastian-buehner.de

Nicht namentlich gekennzeichnete Texte:
Sebastian Bühner, **Axel Halling**, **Julia Wahl**

Statistik:
Gabriele Fleischer, **Julia Wahl**

Lektorat:
Sebastian Bühner, **Gabriele Fleischer**, **Timon Pohl**, **Antje Sachs**

Gestaltung und Satz:
Christian Mathis, stickfish productions

Druck:
trigger.medien.gmbh

Bildnachweis:
Titelfoto sowie S. 8, 12 Klaus Offermann, Fotoreihe zum „Festival der Kulturen“ 2013 für die Bürgerstiftung Holzkirchen; S. 5, 7, 37, 83 Jens Jeske für die Initiative Bürgerstiftungen; S. 36 Nationale Stadtentwicklungspolitik/Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)/Quastio Forschung & Beratung; S. 55 Kerstin Pukall für die Bürgerstiftung Berlin; S. 61 © Kirsten Haarmann, www.kh-fotografie.de; S. 77 creative commons auf www.esys.org. Falls nicht anders vermerkt, liegen die Rechte der Fotos bei den Bürgerstiftungen oder der IBS.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Inhalt

Vorwort | von Heidrun Lüdtke 4

Der Weg zur Strategie | von Sebastian Bühner 7
Strategiepapier: „Aufbruch Bürgerstiftungen in Deutschland 2030“ 8
Bürgerstiftungen als Vermögensverwalter | von Winfried Ripp 14
Bürgerstiftungen als Plattformen für bürgerschaftliches Engagement | von Doris Voll 16
Bürgerstiftungen als Mittler und Moderatoren in der Kommune | von Barbara Wolter 18

Der Weg zum Erfolg: authentisch und glaubwürdig auftreten | von Prof. Dr. Wolfgang Anders .. 20

Die Zukunft ist bunt. Zeitreise einer Bürgerstifterin | von Sebastian Bühner 22

„Zeitstifter“ gesucht. Gremienarbeit in Bürgerstiftungen | von Prof. Dr. Berit Sandberg 24

„Sich nicht nur als Wohltäter begreifen“ | Interview mit Prof. Dr. Leo Penta 27

Pro & Contra: Müssen Bürgerstiftungen politisch sein? | von Deike Winkler und Inge Weise ... 30

Mit Kurs auf 2030. Ein internationaler Blick auf Bürgerstiftungen | von Nick Deychakiwsky 32

Die ideale Stadt von morgen... beginnt heute | von Dr. Elke Becker 34

Gemeinsames Stiften als Option für Ostdeutschland | von Axel Halling 37

Mit guten Ideen Generationen verbinden. Der Ideenwettbewerb 2012 | von Axel Halling 39

Service: Was ist eine Bürgerstiftung? 44
Ergebnisse der BürgerstiftungsUmfrage 2013 46
Länderstatistik 50
Die 10 Merkmale 80
Das unabhängige Kompetenzzentrum: Die Initiative Bürgerstiftungen 82
Die Regionalkuratoren der IBS: Die landesweiten Experten 84
Bürgerstiftungen in Deutschland 86

Bürgerstiftungen mit Weitblick – Perspektiven bis zum Jahr 2030

Ein schöner Sommertag. Ina und Karl stehen am Fluss, der ungewöhnlich viel Wasser mit sich führt. Gerade wollen sie sich setzen, als Ina ein Kind im Wasser entdeckt. Es strampelt um sein Leben, schluckt Wasser, immer wieder verschwindet sein Kopf in den Fluten. Ina rennt los, springt ins Wasser und bekommt das Kind zu fassen. Erschöpft gelangt sie schließlich ans Ufer, das benommene Kind im Arm. Zeit zum Verschnaufen bleibt nicht, denn der Fluss hat ein weiteres Kind mit sich gerissen. Diesmal ist es Karl, der nicht lange zögert, ins Wasser springt und das Kind rettet. Keine Minute später treibt schon wieder ein Kind im Wasser. „Hol das Kind aus dem Fluss!“, ruft Ina und rennt in die andere Richtung. „Wo willst Du hin?“, fragt Karl. „Zu der Stelle, an der die Kinder ins Wasser stürzen“, antwortet sie.

Ina und Karl stehen für die mehr als 23.000 Bürgerstifterinnen und -stifter sowie tausende ehrenamtlich Engagierter, die sich verantwortlich fühlen und für eine bessere Lebensqualität vor Ort einsetzen. Sie spenden ihr Geld, ihre Zeit und ihre Ideen zum Wohle aller.

Doch nur allzu oft werden Bürgerstiftungen wahrgenommen als Organisationen, die da sind, um Lücken zu füllen und Nachlässigkeiten anderer zu kompensieren. Auf gesellschaftliche Missstände sollen zivilgesellschaftliche Akteure mit ihrem Engagement, ihren Aktionen reagieren. Häufig nehmen sie diese Rolle an, was nicht wundert, denn die Resultate zeigen sich schnell – ein weiteres Kind wurde aus den Fluten gerettet. Keine Frage: Jedes gerettete Kind ist ein Erfolg.

Jedoch bleibt ein Wermutstropfen: Wo die Behandlung von Symptomen in den Fokus rückt, bleiben die Ursachen unberücksichtigt. Sollte es nicht eher darum gehen, Schulen und Familien zu stärken und mit Ressourcen und Kompetenzen auszustatten, anstatt bei Grundschulkindern zu versuchen, Versäumnisse – wie nicht vorhandene Sprachkenntnisse oder mangelnde Integrationsfähigkeit – in Gruppen aufzuarbeiten? Ohne Zweifel muss es jemanden geben, der sich der Symptome annimmt, eine Art „Erste Hilfe“ leistet. Viel sinnvoller wäre es aber natürlich, nicht nur das Problem zu sehen, sondern bestimmte Probleme erst gar nicht entstehen zu lassen, indem man sich der Entstehungsgeschichte und damit den Ursachen widmet. Wäre es nicht spannend für die Arbeit in der Bürgerstiftung, sich diesen Themen zuzuwenden? Könnten nicht so die ohnehin immer knappen finanziellen Mittel der Bürgerstiftung auf diese Weise viel effektiver und effizienter eingesetzt werden? Klar: Manch eine Bürgerstiftung hat den Schritt von der Symptombekämpfung zur Ursachenbehandlung bereits vollzogen. Wir möchten Sie einladen, mit uns in diesem Band einen Perspektivwechsel zu wagen.

Dabei weiten wir den Blick: Uns interessiert in diesem Band nicht so sehr die Frage, was morgen und übermorgen ist, sondern wir richten die Aufmerksamkeit in die weitere Zukunft; genauer: auf das Jahr 2030. Denn bis dahin werden sich in Deutschland einige Dinge fundamental geändert haben. Was sich heute, je nach Region, nur andeutet oder in Grundzügen erkennbar ist, wird sich in den nächsten 17 Jahren weiter ausprägen.

Heidrun Lüdtke
Leiterin Initiative Bürgerstiftungen

Im extremen Fall werden sich liebgewonnene Gewohnheiten nicht aufrechterhalten lassen, denn viele Veränderungen sind systemisch bedingt:

- Unser aktuelles Wirtschaftssystem ist nicht nachhaltig und wird in einer Welt mit etwa 8,3 Milliarden Menschen an natürliche Grenzen stoßen.
- Der demografische Wandel hat nicht nur zur Folge, dass die Bevölkerung in Deutschland insgesamt schrumpft, sondern steigert den Anteil älterer Menschen erheblich.
- Auch die Heterogenität nimmt zu. Die Gesellschaft wird bunter, vielfältiger. Das Verständnis dessen, was als „normal“ erachtet wird, wandelt sich.
- Während Ballungszentren einen starken Bevölkerungszuwachs erleben, sinkt die Einwohnerzahl in ländlichen Gegenden. Beides führt zu neuen Anforderungen in Hinblick auf die Infrastruktur.
- Durch Internet und Digitalisierung verändern sich Kommunikationsverhalten und Mobilität. Beim Blick auf die epochalen Veränderungen der letzten 20 Jahre manifestiert sich der Eindruck, dass nicht absehbar ist, wie unser Alltag im Jahr 2030 aussieht.
- Die finanziellen Spielräume gerade auf kommunaler Ebene schmelzen weiter. Vieles, was heute noch als selbstverständlich gilt, wird auf den Prüfstand gestellt. Das hat dramatische Konsequenzen und könnte die Zunahme sozialer Ungerechtigkeit weiter beschleunigen. Wenn z. B. die Stadtbibliothek in einem Ort nicht mehr existiert, verwehrt dies denjenigen den Zugang zur Bildung, die sich aufgrund ihrer finanziellen Situation Bücher nicht leisten können.

Diese Punkte vermitteln einen Eindruck von der Größe der Aufgabe. Bislang haben Bürgerstiftungen sich auf Projektarbeit konzentriert. Sie erkennen Verbesserungsbedarf und initiieren Projekte, um Abhilfe zu schaffen. Es sind Mosaiksteinchen; schön, bunt, manchmal schillernd, nützlich, doch es bleiben – um in der Metapher zu bleiben – bemalte Steine, die (noch) nicht ausreichen, um ein Gesamtbild erkennbar zu machen. Was fehlt, ist „the big picture“. Es geht darum, Zusammenhänge herzustellen, sichtbar zu machen, die Fäden zusammenzuführen. Wenn Bürgerstiftungen eine andere Flughöhe anstreben und nicht nur das kleine Konkrete sehen, sondern das große Ganze, verleiht ihnen das noch mehr Überzeugungskraft.

Eine klare strategische Ausrichtung hilft dabei, die Stiftungsmittel gezielt einzusetzen, die Bürgerstiftung in der Stadt zu positionieren und so weitere Personenkreise anzusprechen, um die Basis für die Bürgerstiftungsarbeit zu verbreitern. Aus diesem Grund haben wir, gemeinsam mit 160 Bürgerstiftungsakteuren und dem Arbeitskreis Bürgerstiftungen, eine Strategie entwickelt, die als Leitfaden bis zum Jahr 2030 dienen soll. Neben ihrer Rolle als Beweger vor Ort sind drei Funktionen und Aufgaben maßgeblich: Bürgerstiftungen als Vermögensverwalter, als Plattformen für bürgerschaftliches Engagement und als Mittler und Moderatoren in der Kommune.

Diesem Verständnis folgend, ist es eine zentrale Aufgabe von Bürgerstiftungen zu kommunizieren, Vertrauen zu schaffen, Menschen miteinander zu verbinden. Die Grundlage für Kommunikation ist aber eine Zielrichtung. Ohne eine Vision davon, wo es hingehen soll, muss man auch nicht losziehen, um andere zu überzeugen mitzumachen. „Zwingend und logisch“ ist es daher für Prof. Dr. Wolfgang Anders, Leiter des Arbeitskreises Bürgerstiftungen, „sich systematisch und kontinuierlich mit grundlegenden strategischen Fragestellungen auseinanderzusetzen“ (Vgl. S. 20). Oder, wie der Schweizer Unternehmer und Stifter Gottlieb Duttweiler (1888–1962) es formuliert: „Das Schicksal der kommenden Generationen hängt davon ab, ob wir wieder den Mut aufbringen, glaubhafte Zukunftsbilder zu entwerfen und mit den besten Kräften für ihre Verwirklichung zu kämpfen.“

Wäre es nicht ein glaubhaftes Zukunftsbild alles zu tun, um zu verhindern, dass noch weitere Kinder in den Fluss fallen?

Der Weg zur Strategie

Die Entwicklung einer gemeinsamen Perspektive

Von Sebastian Bühner
Initiative Bürgerstiftungen

Für einen Kurswechsel kann es unterschiedliche Gründe geben: Es droht eine Kollision, ein Ziel lässt sich auf anderem Wege besser erreichen oder ein weiterführendes Ziel verlangt, vom bisherigen Kurs abzuweichen. Ein Kurswechsel kann aber auch nötig werden, weil das Ziel des vorherigen Kurses erreicht ist.

Die Initiative Bürgerstiftungen hat ihren Kurs geändert, ohne jedoch das Ziel aus den Augen zu verlieren. Im Gegenteil: Nach wie vor geht es darum, dazu beizutragen, dass es in Deutschland Bürgerstiftungen gibt, die stark und vital sind, vor Ort anerkannt werden und etwas bewegen können. Der Beitrag der IBS bestand in den letzten zwölf Jahren darin, die Bürgerstiftungsidee bundesweit bekannt zu machen, neue Gründungsinitiativen anzustoßen und vor allem in der Startphase durch intensive (juristische) Beratung zu unterstützen. Das werden wir auch weiterhin tun. Allerdings haben sich die Anforderungen geändert. Mittlerweile besteht ein deutschlandweites Netz von Bürgerstiftungen. In einigen Regionen wie in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen ist es sehr engmaschig, sodass es gelingt, viele Bürgerinnen und Bürger anzusprechen. In anderen Bundesländern sind die Maschen noch größer. Zweifelsohne aber sind die letzten 17 Jahre seit Gründung der ersten Bürgerstiftung eine Erfolgsgeschichte.

Im Jahr 2013 gilt es nun, den Blick weiter in die Zukunft zu richten. Es ist offensichtlich, dass es dabei nicht mehr allein um Wachstum gehen kann. Neben der Quantität rückt die Qualität (der sich viele Bürgerstiftungen vom ersten Tag an ohnehin verpflichtet fühlten) in den Mittelpunkt – und damit die Frage, wie Bürgerstiftungen langfristig erfolgreich sind und sich dabei von anderen Organisationen unterscheiden. Dazu ist mehr erforderlich als gute Projektarbeit. Doch wie identifiziert man solche Alleinstellungsmerkmale? Wie diskutiert man sie und stellt sie auf eine breite Basis, sodass sie von möglichst vielen mitgetragen werden?

Die Initiative Bürgerstiftungen und der Arbeitskreis Bürgerstiftungen haben einen mehrstufigen Prozess gewählt. Gemeinsam haben sie ein Strategiepapier entwickelt, das drei zentrale Funktionen von Bürgerstiftungen benennt, durch die sie sich dauerhaft von anderen Organisationen unterscheiden: 1. Bürgerstiftungen als Vermögensverwalter, 2. Bürgerstiftungen als Plattform für bürgerschaftliches Engagement und 3. Bürgerstiftungen als Vermittler und Moderatoren. In Workshops wurden diese drei Themenfelder im Herbst 2012 auf dem Arbeitskreis Bürgerstiftungen in Bielefeld diskutiert. Im Frühjahr 2013 hat die IBS mit den regionalen BürgerstiftungsTreffs acht Regionalforen veranstaltet, die sich ausschließlich mit diesem Thema befassten. Diese Impulse wurden, ergänzt um die Einschätzungen der Regionalkuratoren, in das Strategiepapier eingearbeitet, das bei der Herbsttagung 2013 vorgestellt werden wird.

Strategiepapier: „Aufbruch Bürgerstiftungen in Deutschland 2030“

I. Die derzeitige Situation: Bürgerstiftungen 2013

Als unabhängige und transparente Organisationen erfreuen sich Bürgerstiftungen seit einigen Jahren großer Popularität. Ihre Besonderheit ist, dass sie stets von vielen Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam errichtet werden, satzungsgemäß eine Vielzahl von Zwecken fördern können und ausschließlich innerhalb eines klar begrenzten geografischen Raums arbeiten.

Seit der ersten Gründung 1996 stieg die Zahl der Bürgerstiftungen in Deutschland auf mehr als 300, von denen mittlerweile 259 das Gütesiegel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen tragen. Um diese Erfolgsstory fortzuschreiben, gilt es jedoch, die Risiken zu erkennen, die das Wirken von Bürgerstiftungen schmälern können:

Bürgerstiftung Holzkirchen

- Manch eine Bürgerstiftung gefährdet die Nachhaltigkeit der Stiftungsarbeit, weil sie den Kapitalaufbau nicht entschieden genug forciert.
- Manche Bürgerstiftungen verteilen die zur Verfügung stehenden Mittel nicht strategisch, sondern nach dem Gießkannenprinzip. So entsteht kein klares Profil, mit dem eine Bürgerstiftung für sich werben kann.
- Manch eine Bürgerstiftung sieht nicht die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und die Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse vor Ort als ihre Aufgabe an, sondern lediglich die Realisierung eines ganz konkreten Zwecks.
- Viele Bürgerstiftungen entwickeln kreative Projektideen, um bestehende Probleme zu lösen, richten ihre Aufmerksamkeit jedoch nicht auf deren Ursachen.

Keine Frage: Das alles ist legitim. Gleichwohl fragen sich viele Akteure zunehmend, ob es im Interesse nachhaltigen Wirkens nicht sinnvoll ist, die eigene Arbeit zu justieren. Die Zeit ist günstig, denn viele Bürgerstiftungen befinden sich gegenwärtig in einer Umbruchsituation, in der es sich anbietet, die Weichen für die kommenden Jahre zu stellen: So steht in zahlreichen Bürgerstiftungen ein Generationenwechsel an. Er bietet die Möglichkeit zu einer intensiven Diskussion über das eigene Selbstverständnis und die inhaltlichen Ausrichtung der Stiftungsarbeit.

Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck

Darüber hinaus versuchen zahlreiche Kommunen, Bürgerstiftungen als Partner für Vorhaben zu gewinnen, die sie aus eigener Kraft nicht mehr realisieren können. Um handlungsfähig zu bleiben und Beliebigkeit zu vermeiden, müssen Bürgerstiftungen klare Vorstellungen von ihren Aufgaben und ihrer Rolle haben.

II. Zukunftsbild „Bürgerstiftungen 2030“

In der Zeit bis zum Jahr 2030 wird sich die Gesellschaft grundlegend ändern. Dieser Wandel schlägt sich unter anderem nieder in der Altersstruktur, der Bevölkerungsstruktur im ländlichen Raum, der Bildungsstruktur und der ethnischen Zusammensetzung der Bevölkerung. Zugleich schrumpfen die staatlichen Handlungsspielräume, da die Kosten für die sozialen Sicherungssysteme perspektivisch steigen und immer mehr finanzielle Mittel von vornherein gebunden sind. Diese Entwicklung ist nicht zwangsläufig negativ. Eine Chance liegt in den neuen Möglichkeiten der Menschen, ihr unmittelbares Umfeld mitzugestalten.

Die deutschen Bürgerstiftungen erklären sich bereit, diesen Wandel als Chance zu begreifen. In einer globalisierten Welt wollen sie Bürgerinnen und Bürgern Heimat und Anker bieten, sie zu Engagement und Verantwortung befähigen und sich für nachhaltige Lebensweisen einsetzen. Drei Rollen können sie dabei wahrnehmen, durch die sie sich von anderen Akteuren unterscheiden: Sie fungieren als Vermögensverwalter, als Plattformen für bürgerschaftliches Engagement und als Mittler und Moderatoren.

1. Bürgerstiftungen als Vermögensverwalter

Leitbild

Charakteristisches Merkmal einer Bürgerstiftung ist das gemeinschaftlich zusammengetragene Stiftungsvermögen. Dieses Kapital wird bis zum Jahr 2030 deutlich wachsen. Das hat folgende Konsequenzen.

- Bürgerstiftungen verfügen über die **finanzielle Schlagkraft**, die es ihnen ermöglicht, ihre Arbeit primär aus ihren Erträgen zu finanzieren. Zusätzlich Spenden einzuwerben bleibt dennoch wünschenswert.
- Bürgerstiftungen können sich als unabhängige und professionelle **Verwalter von Treuhandstiftungen** etablieren und werden als Alternative zu kommerziellen Verwaltern zum Heimathafen für stifterisches Engagement.
- Bürgerstiftungen steigern ihr Potential in Hinblick auf **Professionalität** und Transparenz. Eine Geschäftsstelle gewährleistet Sichtbarkeit und Erreichbarkeit. Kleinere Bürgerstiftungen haben gemeinsame Verwaltungslösungen mit anderen Bürgerstiftungen der Region geschaffen.

Maßnahmen

- Bürgerstiftungen sorgen für **transparente Strukturen und Entscheidungsmechanismen**. Öffentlichkeitsarbeit hat eine hohe Bedeutung.
- Das **Fundraising ist strategisch** aufgebaut. Dazu zählen gute Kontakte zu Steuerberatern und Journalisten, Kooperationen mit Banken und ein professionelles Erbschaftsmarketing ebenso wie eine optimale Betreuung der Stiftenden.

- Bürgerstiftungen entwickeln die **Kompetenzen** ihrer Engagierten weiter. Diese können sich beispielsweise zu professionellen Treuhandverwaltern ausbilden lassen.
- **Mission Investing:** Über Vermögensanlagen von Bürgerstiftungen (sowie Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds) wird auch anhand von inhaltlichen Kriterien entschieden. Diese müssen mit dem Stiftungszweck vereinbar sein oder ihn sogar befördern.
- Aufbau eines **überregionalen Expertennetzwerks**, das bei Anlagefragen zur Verfügung steht.

2. Bürgerstiftungen als Plattform für bürgerschaftliches Engagement

Leitbild

Bürgerstiftungen sind für alle Bürgerinnen und Bürger ihres Einzugsgebietes tätig. Sie fördern bürgerschaftliches Engagement und verstehen sich als Element einer selbstbestimmten Bürgergesellschaft.

Als „soziale Feuerwehr“ können Bürgerstiftungen dort einspringen, wo Hilfe gebraucht wird. Zugleich gehen sie einen Schritt weiter: Sie **übernehmen Verantwortung** und **gestalten das Gemeinwesen aktiv mit**. Dazu schärfen sie ihr Profil und geben ihrem Engagement eine klare Linie.

- Bürgerstiftungen **machen bürgerschaftliches Engagement sichtbar**. Sie bieten zivilgesellschaftlichen Organisationen und Initiativen eine unabhängige Plattform, einen **Heimathafen** zum Austausch, zur Vernetzung und zur gemeinsamen Bearbeitung gesellschaftlicher Probleme. Außerdem stellen sie die lokale Infrastruktur für bürgerschaftliches Engagement in materieller, organisatorischer und ideeller Hinsicht.
- Bürgerstiftungen sind **Ausgangspunkt für neues Engagement und neue Initiativen**. Sie verstehen sich als Anlaufstelle und Prozessbegleiter für Bürgerinnen und Bürger, die neue Ideen zur Verbesserung des Gemeinwesens realisieren möchten.
- Bürgerstiftungen **stärken Bürgerinnen und Bürger**, die Verantwortung übernehmen möchten, damit diese in einen Dialog „auf Augenhöhe“ mit staatlichen Organen eintreten können.
- Bürgerstiftungen wollen prinzipiell alle Bürgerinnen und Bürger ihres Einzugsgebietes in ihre Arbeit integrieren. Aktive **Integrations- und Inklusionsarbeit** ist für sie daher selbstverständlich.
- Bürgerstiftungen erzeugen ein „Wir-Gefühl“ und **verstärken die lokale Identifikation**, indem sie die örtlichen Bedürfnisse in das Zentrum ihrer Arbeit stellen.

Maßnahmen

- Bürgerstiftungen haben eine **ständig erreichbare Geschäftsstelle**.
- Bürgerstiftungen gehen pro-aktiv in den Kontakt mit verschiedenen Organisationen und Personen, um deren Sichtweisen zu erfahren und ihre Bedarfe zu erkennen. Sie engagieren sich komplementär zu anderen Einrichtungen. Über ihr Einzugsgebiet hinaus betreiben Bürgerstiftungen aktives **Networking** – themen-, programm- und projektbezogen. Die bundesweite Vernetzung der Bürgerstiftungen in der Initiative Bürgerstiftungen und im Bundesverband Deutscher Stiftungen ermöglicht den Austausch und die Vertretung der Interessen der Bürgerstiftungen im politischen Bereich.
- Als Denkfabriken greifen Bürgerstiftungen **Zukunftsthemen** wie Klimawandel und Nachhaltigkeit auf. Im interdisziplinären Zusammenspiel entwickeln sie Konzepte für die lokale Ebene. Dabei vertreten sie nicht den Anspruch, primus inter pares zu sein und von vornherein zu wissen, was „richtig“ ist.
- Um überzeugen zu können und auf möglichst breite Resonanz zu stoßen, sorgen Bürgerstiftungen für **heterogene Gremien**, die ein Spiegelbild der Gesellschaft sind. Sie intensivieren die **persönliche Ansprache** und entwickeln Engagementformen, die mit Berufstätigkeit vereinbar sind.

3. Bürgerstiftungen als Mittler und Moderatoren in der Kommune

Leitbild

Aufgrund ihrer Unabhängigkeit können Bürgerstiftungen Vermittlungsaufgaben in der Kommune übernehmen.

- Bürgerstiftungen leisten einen **Beitrag zur Veränderung defizitärer Strukturen**. Sie sind Sprachrohr derjenigen, die sonst nicht gehört werden und können Interessen beharrlich verfolgen.
- Bürgerstiftungen sorgen für eine **Beschleunigung der Verfahren**, indem sie die im Rahmen ihrer Projektarbeit gewonnenen Erkenntnisse in den politischen Prozess einbringen.
- Als eine Art „offenes Ohr“ in der Kommune registrieren Bürgerstiftungen, wo es Bedarf nach Unterstützung gibt und werden dann von sich aus aktiv. Dabei können sie die Rolle des **unabhängigen Mittlers oder Moderators** einnehmen, der alle Interessenvertreter und interessierten Akteure zusammenbringt, damit sie gemeinsam eine Lösung finden.

Maßnahmen

- Um besser wahrgenommen zu werden, organisieren Bürgerstiftungen **medien- und öffentlichkeitswirksame Aktionen** wie Bürgerbrunchs.
- Sie organisieren und moderieren örtliche Thementische bzw. **Runde Tische** und stärken die dafür nötigen Kompetenzen.
- Bürgerstiftungen **bündeln Leistungen**, die in der Kommune mehrfach angeboten werden, und erzeugen damit Synergieeffekte.

Bürger-
stiftung
Herdecke

III. Aufgabenverteilung und Handlungsaufträge für den Arbeitskreis Bürgerstiftungen und die Initiative Bürgerstiftungen (IBS)

1. Akteure

Arbeitskreis Bürgerstiftungen

Der Arbeitskreis Bürgerstiftungen ist der Ort, an dem sich die deutschen Gütesiegel-Bürgerstiftungen und Bürgerstiftungsinitiativen versammeln, um ihre Entwicklung zu reflektieren und programmatisch-politisch weiterzudenken. An der Akzeptanz des Arbeitskreises spiegelt sich auch wieder, wie schlagkräftig und gesellschaftspolitisch wirkungsvoll die Bürgerstiftungen als über die regionalen Grenzen hinausreichende Bewegung sind. Dabei wird es bei aller Diversität auch darauf ankommen, die klare, prägnante und unverkennbare Identität der deutschen Bürgerstiftungen zu wahren. Die jeweilige Arbeitskreisleitung vertritt diesbezüglich die Interessen der Bürgerstiftungen gegenüber Öffentlichkeit und Politik.

Initiative Bürgerstiftungen

Die Initiative Bürgerstiftungen agiert auch in Zukunft als die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zum Thema Bürgerstiftungen. Um die steigenden Ansprüche erfüllen zu können, entwickelt sich die Initiative Bürgerstiftungen zum dauerhaft wirkenden Kompetenz- und Informationszentrum weiter. So ist sie in der Lage, die Bürgerstiftungen zu professionalisieren, zu qualifizieren, ihre Expertise aufzubereiten und dieses Wissen an Dritte weiterzugeben. Sie agiert dabei in enger Abstimmung mit der Geschäftsleitung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, den Regionalkuratoren, dem Projektbeirat der Initiative Bürgerstiftungen und der Leitung des Arbeitskreises Bürgerstiftungen.

Die Regionalkuratoren

Die Gruppe der ehrenamtlich tätigen Regionalkuratoren unterstützt die Initiative Bürgerstiftungen in ihrem Bemühen, den Bürgerstiftungen die bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen. Dieses Engagement wird sichtbar im Rahmen der Fortbildungsangebote der BürgerstiftungsWerkstatt, bei der Netzwerkbildung und durch das öffentliche Werben für das Konzept der Bürgerstiftung. Da für fast jedes Bundesland Regionalkuratoren zur Verfügung stehen, ermöglichen sie das bundesweite Agieren der IBS; sie kennen die landesspezifischen und regionalen Besonderheiten und können diese im Einzelfall unmittelbar thematisieren und nachvollziehen. Die IBS und ihre Förderer sowie der Arbeitskreis sorgen dafür, dass das Regionalkuratorennetz in den kommenden Jahren weiter ausgebaut wird.

2. Instrumente

Beratung

Die Initiative Bürgerstiftungen im Bundesverband Deutscher Stiftungen ist die **zentrale Anlaufstelle** für Bürgerstiftungen. Sie fungiert als **Infrastrukturschnittstelle** für Bürgerstiftungen in Deutschland, ist unabhängig und kompetent. Sie bietet Bürgerstiftungen vielgestaltige Leistungen zu allen relevanten Themen; besonders: allgemeine und spezifische Beratung, Vernetzung, Fortbildung, Kooperationen, Projekttransfer, Ausschreibungen.

Die Initiative Bürgerstiftungen ist zuständig für den Wissens- und Erfahrungsaustausch der Bürgerstiftungen untereinander. Sie **vertritt die Interessen** der Bürgerstiftungen in der Öffentlichkeit.

BürgerstiftungsWerkstatt

Mit der BürgerstiftungsWerkstatt unterstützt die IBS die Bürgerstiftungen vor Ort und sorgt für ihre professionelle Begleitung. Die BürgerstiftungsWerkstatt ist das service- und sachorientierte Fortbildungsangebot der IBS, das ins Leben gerufen wurde, um in einer neuen Phase der deutschen Bürgerstiftungsbewegung adäquat auf die Bedürfnisse der einzelnen Bürgerstiftungen reagieren zu können und darüber hinaus proaktiv Leistungen bereitzustellen, die Bürgerstiftungen darin unterstützen, ihr Profil zu schärfen. In der Werkstatt erhalten Bürgerstiftungen Impulse für ihre Weiterentwicklung sowie konkretes Handwerkszeug zur Umsetzung.

Im Rahmen der BürgerstiftungsWerkstatt werden Bürgerstiftungen vor allem bei ihrer individuellen Entwicklung unterstützt und befähigt, die im Strategiepapier beschriebenen Aufgaben wahrzunehmen.

Vernetzung

Der Arbeitskreis Bürgerstiftungen ist Netzwerk und Forum für alle Gütesiegel-Bürgerstiftungen und Gründungsinitiativen. Bisher hat sich der Arbeitskreis vor allem als Fortbildungs- und Schulungsangebot für Bürgerstiftungen verstanden. Diese Aufgabe erfüllt nunmehr die BürgerstiftungsWerkstatt. Dadurch kann sich der Arbeitskreis stärker zur Plattform entwickeln, um strategische Themen zu diskutieren. Er ist das Forum, in dem politische Forderungen erarbeitet werden können.

Sonstiges (Projekte, Programme, Themenverbünde)

Kooperationsvorhaben der Bürgerstiftungen oder jedenfalls einer jeweils größeren Gruppe von Bürgerstiftungen mit regionalen oder sektoralen Kooperationspartnern und entsprechenden Förderern sollen konzeptionell entwickelt und eingeschient werden.

Die IBS ist in den zurückliegenden Jahren bereits zu speziellen Themen Partnerschaften mit unterschiedlichen Organisationen eingegangen (z.B. Stiftungsinitiative Ost, Ideenwettbewerb für Bürgerstiftungen, Handys stiften Zukunft, Bürgerstifterland Hessen, Bürgerstiftungspreis der Nationale Stadtentwicklungspolitik). Manche dieser Programme werden weiterentwickelt, neue Kooperationen sollen angebahnt und die Bürgerstiftungen verstärkt darauf hingewiesen werden.

Standards der Bürgerstiftungsarbeit

Das Gütesiegel für Bürgerstiftungen

Im Jahr 2000 wurde das Gütesiegel für Bürgerstiftungen des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen vom Arbeitskreis Bürgerstiftungen erarbeitet und verabschiedet. Es dient der klaren und einheitlichen Definition des Begriffs der Bürgerstiftung im Sinne der „10 Merkmale einer Bürgerstiftung“. 2013 wird es zum elften Mal an Bürgerstiftungen verliehen.

Entwicklung von Qualitätsstandards

Weitere Qualitätsstandards sollen das Gütesiegel perspektivisch ergänzen. Diese Standards befassen sich mit einzelnen Aspekten der Bürgerstiftungsarbeit und können sich z.B. auf die Grundsätze guter Projektarbeit und Grundsätze transparenter Stiftungsarbeit beziehen.

Bürgerstiftungen als Vermögensverwalter

Treuhandstiftungen – mehr Chancen als Risiken

Spendengelder für ein Projekt sind schnell ausgegeben. Eine Stiftung dagegen gewährleistet eine beständige, unabhängige und wirkungsvolle Förderung. Darüber hinaus können zusätzliche Spenden gesammelt und weitergegeben werden. Sind aber weniger als 50.000 Euro als Startkapital vorhanden, macht eine rechtsfähige Stiftung meist keinen Sinn und wird in der Regel auch von der Stiftungsaufsicht nicht genehmigt. Hier bietet sich die unkomplizierte Gründung einer Treuhandstiftung an. Sie braucht allerdings im Rechts- und Geschäftsverkehr einen Rechtsträger (Treuhänder), der für sie formal agiert und zum Beispiel die Gemeinnützigkeit beantragt und sicherstellt.

Das Kapital der Treuhandstiftung kann über einen längeren Zeitraum in Form eines Ansparmodells sukzessive erhöht werden, bis so viel Vermögen zusammengekommen ist, dass die Umwandlung in eine rechtsfähige Stiftungen Sinn ergibt. Dies sollte bereits in der Satzung vorgesehen sein. Ist die Stiftung unter dem Dach einer Bürgerstiftung angesiedelt, können sich bei der Förderung von Projekten interessante Synergieeffekte ergeben.

Eine zunehmende Zahl von gemeinnützigen Organisationen und sogar Kommunen nutzt eine Treuhandstiftung als Fundraisinginstrument. Sie machen sich das Image einer Stiftung als seriöse und dauerhafte Rechtsform für gemeinnützige Zweckverwirklichung zunutze. Auch Erbschaften und Vermächtnisse lassen sich besser akquirieren.

Stiftungsgründer sollten jedoch auch die Risiken, die sich im Zusammenhang mit einer Treuhandstiftung ergeben, von Anfang an im Blick haben.

- **Unterkapitalisierung:** Immer wieder bleiben Treuhandstiftungen beim Vermögensaufbau auf halber Strecke stecken, weil der Elan der Gründer erlahmt. Das eingeworbene Kapital reicht dann nicht, um mit den geringen Erträgen eine sinnvolle Projektförderung zu erreichen. Hier bietet sich die Möglichkeit, die Treuhandstiftung in einen Stiftungsfonds unter dem Dach einer Bürgerstiftung umzuwandeln und so den Stiftungszweck weiter zu realisieren.
- **Gremien verselbstständigen sich:** Bei vielen Treuhandstiftungen sind in der Satzung Gremien vorgesehen, die meist über die Verwendung der Erträge entscheiden. Hier kann es zu Konflikten mit dem Treuhänder kommen, wenn Entscheidungen getroffen werden, die aus steuerlichen Gründen nicht umsetzbar sind oder inhaltlich nicht zielführend sind. Klare, schriftlich formulierte Absprachen zu Beginn des Treuhandverhältnisses minimieren das Konfliktpotenzial.
- **Haftung:** Schön für den Stifter, in seltenen Fällen schwierig für den Treuhänder – er allein trägt das Haftungsrisiko, ist aber auch nicht gezwungen, rechtswidrige und gemeinnützigkeitsschädliche Entscheidungen der Gremien umzusetzen.

Von Winfried Ripp
Geschäftsführer der Bürgerstiftung Dresden
und Mitglied im Beirat des
Bundesverbandes Deutscher Stiftungen

- **Vermögensanlage:** Schwierig ist es, das Vermögen von Treuhandstiftungen mit geringem Kapital sinnvoll anzulegen. Hier muss darüber nachgedacht werden, wie Vermögen gepoolt werden kann, um mit größerem Kapital höhere Renditen und eine Minimierung des Anlagerisikos zu erreichen. Regionale Verwaltungs- und Anlagepools von Bürgerstiftungen können eine Lösung darstellen.
- **Immobilien:** Immobilien als Vermögensbestandteil sind bei Treuhandstiftungen schwierig, da der Treuhänder zum Eigentümer wird. Darauf werden sich Treuhänder nur in Ausnahmefällen einlassen, weil sich oft unkalkulierbare Risiken auftun.
- **Inkompetente Stiftungsverwalter:** Rechtsanwälte, Steuerberater, Banken und gewinnorientierte Vermögens- und Stiftungsverwalter haben die Verwaltung von Treuhandstiftungen als Geschäftsmodell entdeckt und verlangen zum Teil immense Summen für ihre Gründung und Verwaltung. Zudem fehlt ihnen häufig die inhaltliche Kompetenz für die sinnvolle Umsetzung der Stiftungszwecke. Der Bundesverband Deutscher Stiftungen versucht, mit der Verabschiedung seiner „Grundsätze guter Verwaltung von Treuhandstiftungen“ die Spreu vom Weizen zu trennen. Einzelpersonen als Treuhänder sind ebenfalls ungeeignet, da das Insolvenzrisiko zu groß ist und oft keine ausreichende Nachfolgeregelung für die Zeit nach ihrem Tode getroffen wird.

Dennoch: Oft lohnt sich die Gründung einer Treuhandstiftung. Ist das Kapital nicht zu niedrig, können Synergieeffekte erzielt oder zusätzlich Spenden oder Erbschaften akquiriert werden. So können auch Zwecke verwirklicht werden, die in der Satzung der Bürgerstiftung als Dachstiftung nicht direkt vorgesehen sind. Voraussetzung ist in jedem Fall, dass die entsprechende Kompetenz vorhanden ist. Für eine Bürgerstiftung ist es aus strategischen Gründen allemal sinnvoll, als Dach für Treuhandstiftungen zu fungieren und sich so als lokales Kompetenzzentrum für das Stiften zu etablieren. Der Erfolg der großen Bürgerstiftungen als Treuhandverwalter, etwa in Hannover, Hamburg, Dresden und Braunschweig, unterstreicht dies. Für kleinere Bürgerstiftungen kann der Aufbau von regionalen Verwaltungszentren sinnvoll sein.

Viele Bürgerstiftungen in Deutschland agieren inzwischen als Dienstleister für Stifterinnen und Stifter vor Ort. Manche, wie die Bürgerstiftung Lörrach, verwalten ein oder zwei Treuhandstiftungen oder Stiftungsfonds, während andere wie zum Beispiel die Bürgerstiftung Hannover für fast 30 Treuhandstiftungen verantwortlich sind. Insgesamt sind bei den Bürgerstiftungen derzeit ca. 54 Millionen Euro treuhänderisch gebunden (Quelle: IBS 2013).

Bürgerstiftungen als Plattformen für bürgerschaftliches Engagement

Neue Kontakte knüpfen – Menschen verbinden – sich gemeinsam engagieren

Bürgerstiftungen bündeln und fördern das Engagement von Menschen, die Verantwortung übernehmen und sich für die Gesellschaft einsetzen wollen. Das ist ihre Aufgabe und ihr Zweck. Damit sie diese Idee Wirklichkeit werden lassen können, ist es wichtig, dass sie eine für ihre Region passende Strategie finden. Für die Bürgerstiftung Jena war das die Gründung einer Freiwilligenagentur mit Beratungsangeboten und Veranstaltungen. Die Freiwilligenagentur verwaltet inzwischen über 250 gemeinnützige Einrichtungen und rund 600 Einzelpersonen in ihrer Datenbank. So findet sie für all diejenigen, die sich mit Geld oder Zeit oder Know-how engagieren wollen, die passenden Bereiche.

Die Freiwilligenagentur der Bürgerstiftung vermittelt Engagementwillige an Vereine, die ehrenamtliche Helfer suchen. Damit dies gelingt, arbeiten wir mit Schulen und den beiden Jenaer Hochschulen zusammen und führen dort Work-

Bürgerstiftung Jena Saale-Holzland

Von Doris Voll
Vorstandsvorsitzende der
Bürgerstiftung Jena

shops durch, mit denen wir für bürgerschaftliches Engagement werben und die Interessierten qualifizieren. Wir werben in Zeitungen und mit Flyern, etwa in Arztpraxen und Cafés. Wir gehen auch auf Unternehmen zu, die unsere Gesuche ins Internet stellen. Entscheiden sich Menschen für ein Engagement, fragen wir sie, welche Qualifikationen, welche Erfahrungen und Kompetenzen sie mitbringen. Dann schauen wir gemeinsam, wer zu welchem Verein passen könnte.

Wir beraten auch gemeinnützige Organisationen, wie sie solche „Arbeitsplätze“ für Ehrenamtliche schaffen und welche Rahmenbedingungen sie bieten sollten, damit sich Ehrenamtliche wohl fühlen und Verantwortung übernehmen. Durch die möglichst passgenaue Vermittlung der Freiwilligenagentur entsteht ein tragfähiges Netzwerk von Bürgern, denen Engagement am Herzen liegt. Experten und Laien kommen zusammen, um gemeinsam Gutes zu tun. Die Freiwilligenagentur ergänzt darin im Konkreten die Aufgabe der Bürgerstiftung, die für das bürgerschaftliche Engagement vor Ort die allgemeine Plattform ist, kongenial. Schon aus den unterschiedlichen Sichtweisen und Haltungen kann Kreativität und gegenseitige Bereicherung entstehen, wenn man sich wirklich aufeinander einlässt. Deswegen ist es sinnvoll, Freiwilligenagenturen unter dem Dach einer Bürgerstiftung anzusiedeln.

Mit einer weiteren Methode, unterschiedliche Menschen zusammenzubringen, haben wir als Bürgerstiftung Jena gute Erfahrungen gesammelt – mit dem Marktplatz „Gute Geschäfte“. Hier lernen sich Unternehmer und Vertreter von gemeinnützigen Organisationen kennen und vereinbaren, wie sie sich gegenseitig unterstützen können. Das Thema Geld ist tabu, stattdessen wird in einer Art „Speed Dating“ gefragt, ob der Gesprächspartner mit Zeit, Material oder Know-how weiterhelfen kann. Konkrete Beispiele? Das Unternehmen schickt den Hausmeister in den Jugendclub, um eine Tür zu reparieren oder Schüler helfen in der Vorweihnachtszeit, Geschenke einzupacken. Es geht darum, in Kontakt zu kommen und sich gemeinsam und auf Augenhöhe für das Gemeinwesen zu engagieren.

Der Marktplatz ermöglicht es, Menschen in Kontakt zu bringen, zu vernetzen und das bürgerschaftliche Engagement zu stärken. Ganz nebenbei werden dadurch Vorurteile zwischen unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen abgebaut. Und nicht zuletzt lernen alle Beteiligten ihre Stadt von einer ganz neuen Seite kennen.

Weitere Informationen zur Bürgerstiftung Jena und ihren Tätigkeiten:
www.buergerstiftung-zwischenraum.de

Mehr zur Gründung einer Freiwilligenagentur durch eine Bürgerstiftung:
www.buergerstiftungen.org/de/beraten/musterdokumente.html

Bürgerstiftungen als Mittler und Moderatoren in der Kommune

Die Kunst des Runden Tisches

Von Barbara Wolter
Bürgerstiftung München

Viele Bürgerstiftungen sind weniger reich an Vermögen als an vielfältigen Kompetenzen und Kontakten innerhalb ihrer Stadt. Wie können sie auf dieser Grundlage ihrem selbstgewählten Auftrag gerecht werden und zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung beitragen – wo doch für die vielen und unterschiedliche Bereiche oft schon sehr sinnvolle Projekte vor Ort existieren?

In jeder Stadt gibt es eine große Zahl oft ähnlicher „wichtiger Themen" – etwa in Hinblick auf Mobilität, Altenversorgung, Integration, Bildung oder Umweltfragen. Und in diesen Bereichen besteht daher häufig schon eine Fülle an bürgerschaftlichem Engagement in Vereinen, gGmbHs und Initiativen. Mitunter kommen noch öffentliche oder durch Stiftungen geförderte Projekte hinzu. Viele gute Ideen münden oft in sehr gute Arbeit; allerdings geschieht Vieles parallel, ohne Wissen voneinander, gelegentlich auch in Konkurrenz zueinander (zum Beispiel bei der Suche nach finanzieller Unterstützung).

Gleichzeitig sind – oft sogar mehrere! – kommunale Stellen mit diesen Themen befasst und es beschäftigen sich vor Ort Fachleute, Referenten und interessierte Unternehmen ebenso damit. Zusätzlich stößt manchmal noch wissenschaftliches Interesse auf derart beackerte Sachverhalte. Kurz: Zu einem Thema kann sich ein überraschend reiches Feld an Akteuren auftun; bestehend aus Aktionen, aus Fragen und Zuständigkeiten, aus Professionellen, Ehrenamtlichen, Betroffenen, Sachbearbeitern, Politikern – aus brachliegenden Kompetenzen und nicht wahrgenommen Möglichkeiten. All das kann genutzt werden, um kreative Ideen aufzunehmen, zu entwickeln und Synergien zu schaffen, die dem Streben für das gleiche oder ähnliche Anliegen mehr Schubkraft verleihen.

In dieser Ausgangslage bietet sich die Nutzung einer Bürgerstiftung als neutrale Plattform ausdrücklich an. Als erste Tätigkeit sollte eine gründliche Recherche zum Thema erfolgen. Wenn sich eine Bürgerstiftung schon eine gewisse Anerkennung verschafft hat, wird es ihr leicht fallen, als ein nicht konkurrierender Partner wahrgenommen zu werden, dessen Interesse vor allem darin liegt, vorhandene Ressourcen zu bündeln, Schnittstellen auszumachen und Synergien zu schaffen. Mit einem gut moderierten und dokumentierten Runden Tisch kann sie

Aus der Praxis: Konkret entstand der Runde Tisch in München nach Unterstützungsanfragen von Patenprojekten, die sich mehrheitlich mit Hauptschülern im Übergang zum Beruf beschäftigten. Wir baten die Stuttgarter Bürgerstiftung, die das Format schon länger erfolgreich anwendet, um Beratung zur Methode und bildeten ein kleines Team. Es überraschte, welch große Anzahl von (zum Teil potenziellen) Zuständigkeiten und Interessen wir sogleich fanden: unterschiedliche Initiativen und Schulen, Ämter, Unternehmen, Fachleute, die vielfach nichts voneinander wussten. Es folgten – neben einer Reihe von „Teiltreffen" – sechs Haupttreffen in großer, bunter, moderierter Runde von Eingeladenen.

Dabei hatten wir auch mit Problemen zu kämpfen:

- **die Fluktuation:** Es kamen, neben einem festen Kern, immer wieder neue Gesichter.
- **die Konzentration:** Es wurde zur Arbeitsfähigkeit bald notwendig, die Gruppe streng auf Ehrenamtlichenarbeit mit „Hauptschülern im Übergang“ zu fokussieren.
- **das Team:** Unser ehrenamtliches Team musste ein paar Wechsel überstehen.
- **der gemeinsame Nenner:** Es war trotz eingeschworenem Schwerpunkt („im Mittelpunkt steht der Schüler/die Schülerin“) spannende, aber teilweise harte Moderationsarbeit, um eine gemeinsame Verständnisebene zu schaffen (zwischen engagierten Managern, fachlich kompetenten Sozialarbeitern, rechtlich argumentierenden Verwaltungsleuten, Visionären und Pragmatikern).

Am Ende waren die Ziele formuliert.
Notwendig sind:

- eine Website für Transparenz – wer ist wo und wie aufzufinden?
- eine physische Ebene zum Kennenlernen, für Fortbildungen und gegenseitige Unterstützung
- eine Art Evaluation und Qualifizierung

Fazit: Eine Koordinierungsstelle ist notwendig! An deren Einrichtung und Finanzierung arbeitet inzwischen ein kleines Team mit externen Unterstützern weiter. Die gründlich beschriebene Stelle ist ausbaufähig, um noch mehr bürgerschaftliches Engagement qualifiziert in den Bildungsprozess einzubinden. Mit Preisgeldern, die wir für das Projekt gewonnen haben, können wir gegenwärtig eine Stelle zwischenfinanzieren. Inzwischen haben Fortbildungen stattgefunden, wird neu recherchiert, sprechen Referate und Politiker miteinander über die Finanzierung und den möglichen Ausbau einer solchen Stelle.

alle betroffenen Akteure einladen, ein großes Tischtuch ausbreiten, gebündelte Kommunikation in Gang bringen und „Aktivierungsenergie“ in Bewegung setzen.

Bei der Bürgerstiftung als Plattform für weiteres Engagement können kleine Teams gebildet werden, die moderieren und den Prozess zeitlich begrenzt und unter Beteiligung Vieler zu einem sichtbaren Ergebnis führen, das dem gemeinsamen Interesse dient. Dies kann auch die Gründung eines neuen Vereins oder einer Koordinierungsstelle sein. In jedem Fall gelangt das Thema auf der Tagesordnung weiter nach oben; mehr daran beteiligte Menschen werden miteinander vernetzt.

Wenn die Moderationsphase beendet ist, kann auf der Grundlage der Plattform der Bürgerstiftung ein neues Thema aufgegriffen werden. So kann sich die Bürgerstiftung tatsächlich als Mittler und Katalysator in der Stadt etablieren, der die lokalen Akteure und Organisationen auf Augenhöhe vernetzt und das bürgerschaftliche Miteinander stärkt.
Zusammenfassend ergibt sich folgende Liste notwendiger „Zutaten“ eines Runden Tisches:

a) Die sorgfältige Recherche nach möglichst vielen am Thema interessierten Akteuren im Vorfeld; b) die Einbindung guter Kommunikationstalente; c) viel guter Wille und die Bereitschaft, ergebnisoffen zu arbeiten; d) geschulte Moderatoren; e) Stiftungsmitarbeiter, die hinter dem Prozess stehen und ein kleines Organisationsteam unterstützen; f) Geduld, Respekt, Neugier und Lernwille – und g) ein Versammlungsraum plus etwas Verköstigung.

Wichtig zu wissen:

- Von vornherein den Prozess zeitlich begrenzen, weil sonst leicht die „Luft ausgeht“.
- Für die Durchsetzung eines eventuell erarbeiteten Ziels kann in einer nächsten Phase Nacharbeit notwendig werden – mit oder ohne Beteiligung der Bürgerstiftung.

Beachtet die gastgebende Bürgerstiftung diese Erfahrungen, dann hat jeder Runde Tisch Aussicht auf Erfolg.

Der Weg zum Erfolg: authentisch und glaubwürdig auftreten

Warum sich Bürgerstiftungen mit strategischen Fragen beschäftigen sollten

Wann bin ich erfolgreich? Im Prinzip doch dann, wenn ich die für mich wichtigen Bezugsgruppen von meinem Anliegen, meinen Fähigkeiten, meinen Aktivitäten und Initiativen überzeugen kann – nachdem ich ihr Interesse geweckt habe. Denn wenn sich niemand für mich und meine Themen interessiert und von diesen überzeugt ist, passiert nichts – eine Binsenweisheit!

Dieser simple Sachverhalt trifft gerade auch auf unsere Bürgerstiftungen und uns Bürgerstifter zu. Denn die wichtigen Bezugsgruppen der Bürgerstiftungen, die Zeit-, Geld- und Ideenstifter, haben heutzutage reichhaltige Wahlmöglichkeiten im Hinblick auf ihr Engagement und warten sehr wahrscheinlich nicht ausgerechnet auf die eine Bürgerstiftung. Wie können wir sie also überzeugen?

Zentral sind Authentizität und Glaubwürdigkeit der Akteure. Und zwar in Bezug auf das „Was“ (Was wollen wir grundsätzlich und konkret?), das „Wie“ (Wie wollen wir es erreichen?) und das „Wann“ (Bis wann soll uns das gelingen?) Authentisches, glaubwürdiges Verhalten schafft Vertrauen als Fundament für trag- und zukunftsfähige Beziehungen, die die Zeit-, Geld- und Ideenstifter schließlich mit Bürgerstiftungen eingehen sollen.

Das Vertrauen in die Akteure kann sich im Zeitverlauf durchaus auf die Organisation übertragen. Das muss es sogar, da die einzelnen Bürgerstiftungsakteure eben nur für begrenzte Zeit mitwirken.

Ein vertrauensvolles Verhältnis der Geld-, Zeit- und Ideenstifter zur Bürgerstiftung ist somit das zentrale Pfund für die Zukunftssicherung und muss daher auch strategisch entwickelt werden.

Um glaubwürdig und authentisch zu sein, ist es erforderlich, Anliegen, Ziele und Maßnahmen horizontal in der Bürgerstiftung zu verankern und für ihre Akzeptanz zu sorgen. Das setzt wiederum voraus, das Vorgehen gemeinsam zu erarbeiten, auf Sinnhaftigkeit und Machbarkeit zu prüfen, zu kommunizieren und kontinuierlich fortzuschreiben. Im besten Fall läuft das systematisch, bewusst und verbindlich ab; nicht nebenbei.

Was doch eigentlich zwingend und logisch ist – nämlich sich systematisch und kontinuierlich mit grundlegenden strategischen Fragestellungen auseinanderzusetzen – scheint aber gerade in Non-Profit-Organisationen eher schwierig zu sein. Begründet wird das mit deren außergewöhnlicher Heterogenität und Andersartigkeit – verglichen etwa mit privaten Unternehmen.

Aber bewusstes Entwickeln einer Bürgerstiftung bedingt „ganz einfach“ das Betrachten der Zukunft im Zusammenhang mit Vergangenheit und Gegenwart und das Behandeln ganz bestimmter Fragen. Folgende Ebenen sind zu betrachten:

- **Die normative Ebene:** Sie bezieht sich darauf, die Mission und das Selbstverständnis der Bürgerstiftung zu klären und impliziert mehr als die formalen Statuten, Satzung und Geschäftsordnung zu verfassen. Gemeinsam ist zu erarbeiten, wofür die Bürgerstiftung vor Ort steht bzw. stehen will (und kann), wofür sie sich einsetzen will, welche Rolle(n) sie spielen wird (und möchte und könnte).

- **Die strategische Ebene:** Für einen Zeitraum von mehreren, etwa drei bis fünf Jahren, werden die quantitativen Ziele der Bürgerstiftung definiert und möglichst eindeutig beschrieben. Neben der avisierten Kapitalstockentwicklung werden die zu erreichenden Ziele in den relevanten Themenbereichen, die notwendigen Maßnahmen (Projekte, Förderungen) sowie die erforderlichen Unterstützungsmaßnahmen (Fundraising, Marketing, Controlling, Projektmanagement, Personalbetreuung/-entwicklung) definiert und beschrieben.
- **Die operative Ebene:** Sie beinhaltet einerseits die konkrete Planung der Maßnahmen und Ziele für ein Jahr inklusive der damit zusammenhängenden Unterstützungsaktivitäten. Andererseits geht es um konkrete Projekte, um deren Planung und Abwicklung und um das Management von Fördermaßnahmen.

Bei der Behandlung der Fragen auf den genannten drei Ebenen sind zwei Blickwinkel zu beachten. In Hinblick auf die Zukunftsgestaltung ist erstens zu fragen, wie das Umfeld der Bürgerstiftung aussieht. Zweitens muss geklärt werden, wie sich die interne Situation der Bürgerstiftung hinsichtlich der Planungen ausnimmt.

Egal ob es um die Mission, die strategischen Ziele oder operative Kurzprojekte geht – es ist immer sinnvoll, die Außen- und Binnenverhältnisse zu prüfen.

- **Außensicht:** Wie stehen die Chancen, Möglichkeiten auf der einen und wo liegen Bedrohungen oder Risiken auf der anderen Seite?
- **(B)Innensicht:** Wie sieht es mit der Motivation und den Neigungen der Beteiligten aus? Wo liegen die Stärken, wo die Schwächen der Bürgerstiftung?

Ohne diese Fragen in einer „Stärken-Schwächen-Analyse“ (SWOT-Analyse) vorbehaltlos zu beantworten, wird man nicht zu den notwendigen Klärungen und Ergebnissen kommen.

Sinnvollerweise findet jeweils im Herbst die operative Planung des kommenden Jahres statt – auf Basis der Reflexion des aktuellen Standes. Diese Reflexion behandelt im Idealfall nicht nur den operativen Stand der letzten Projekte, Initiativen und Maßnahmen, sondern nimmt die längerfristig gesetzten Ziele ebenso in den Blick („Sind wir noch auf der richtigen Spur?“) wie die Mission („Handeln und verhalten wir uns entsprechend des definierten und kommunizierten Selbstverständnis- bzw. Wertekorridors?“).

Von Prof. Dr. Wolfgang Anders
Leiter des Arbeitskreises Bürgerstiftungen

Auch wenn es schwer fallen mag, sollte man sich für die Arbeiten die nötige Zeit nehmen und geben. Bei Workshops in aufgelockertem Ambiente werden nicht nur gute Ergebnisse erzielt, sondern auch gute Stimmung und Freude bei der Arbeit.

Die Ergebnisse dieser Planungsarbeiten erhalten in der Bürgerstiftung einen verbindlichen Charakter und geben die nötige Ordnung und Orientierung – mit der entsprechenden Flexibilität, damit es nicht zu starren Planungskorsetten kommt.

Analyse, Reflexion, Diskussion über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ist eine handfeste Notwendigkeit für uns Bürgerstiftungen. Diese strategische Arbeit kostet zwar ihre Zeit, zahlt sich aber aus, wenn sie gleichermaßen solide mit einem Spaßfaktor kontinuierlich betrieben wird. Es wird Transparenz im Hinblick auf Mission, Ziele, Maßnahmen und Erreichtes geschaffen, sodass die Bürgerstifter authentisch und glaubwürdig gegenüber den relevanten Bezugsgruppen und Stakeholdern auftreten können.

Die Zukunft ist bunt

Zeitreise einer Bürgerstifterin

Nach einer jahrelangen Wachstumsphase ist bei den deutschen Bürgerstiftungen verstärkt von neuen Strategien die Rede, von Aufbruch und stärkerem politischen Engagement. 2013 diskutieren die deutschen Bürgerstiftungen nach einer anderthalb Jahrzehnte währenden Wachstumsphase, wie sie langfristig ihren Erfolg sichern können. Weil eine Bürgerstifterin von der Zukunft lernen will, unternimmt sie eine Zeitreise, um sich mit einer Bürgerstifterin im Jahr 2030 zu unterhalten.

Bürgerstifterin 2013 (BS13): *Oh, du bist also die Bürgerstifterin aus dem Jahr 2030. Gut siehst Du aus.*

Bürgerstifterin 2030 (BS30): Danke. Was führt dich hierher?

BS13: *Wir Bürgerstiftungen überlegen gerade, was wir tun müssen, um unsere bisherigen Erfolge zu sichern und auszubauen. Unsere Älteste ist jetzt 17 Jahre, viele sind gerade mitten in der Pubertät, probieren sich aus, entdecken ihre Fähigkeiten. Die Wenigsten wissen aber schon, wie es weitergeht, was sie in zehn Jahren machen.*

BS30: …ja, das ist ein schwieriges Alter, vor allem wenn Vorbilder rar sind. Es gab ja damals noch nicht so viele Bürgerstiftungen, von denen man lernen konnte. Das sieht heute schon anders aus. Immerhin hat sich die Zahl der Bürgerstiftungen in den letzten 15 Jahren verdoppelt.

BS13: *Toll. Und wie steht es um das Verhältnis von haupt- und ehrenamtlich Beschäftigten? Bei uns arbeiten ja noch 97 Prozent der Mitarbeiter von Bürgerstiftungen unentgeltlich.*

BS30: Das hat sich natürlich geändert, wobei immer noch ein großer Teil ehrenamtlich engagiert ist. Im Grunde ist diese Frage auch zweitranging; wirklich bedeutsam ist die Motivation. Ich habe den Eindruck, dass es sehr vielen Bürgerstiftungen gelingt, ausgezeichnete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Kein Wunder: Die Arbeit ist interessant, durchaus auch renommiert. Außerdem weiß jeder, der bei einer Bürgerstiftung anfängt, dass das eine unglaubliche Chance ist, persönlich zu wachsen. Die Bürgerstiftungen stecken viele Ressourcen in die Qualifizierung ihrer Engagierten.

BS13: *Sind denn dadurch auch die Strukturen robuster geworden?*

BS30: Zweifellos. Das wurde aber auch erst möglich, nachdem wir begonnen hatten umzudenken. In der Anfangsphase haben sich die meisten Bürgerstiftungen ja vor allem über ihre eigene Projektarbeit definiert. Da gab es wirklich tolle Ideen, und es hat auch für eine gewisse Bekanntheit gesorgt. Kontinuität konnten wir so jedoch nicht gewährleisten. Irgendwann haben die ersten begonnen, richtig Geld in die Hand zu nehmen, um die Strukturen zu stärken. Das hat noch mal einen richtigen Schub gegeben, weil es die Sichtbarkeit vor Ort merklich erhöht hat.

BS13: *Aber dieser Sprung von der Projektförderung zum Aufbau von Strukturen war sicherlich schwierig. Wie ist es denn gelungen, die Akzeptanz dafür zu erreichen?*

BS30: Dafür waren mehrere Faktoren ausschlaggebend. Wichtig war, dass die Strukturen schlank bleiben und alles transparent abläuft. Im Umfeld der Bürgerstiftung wurde schnell festgestellt, dass es einen Zuwachs an Service gegeben hat. Insofern ist entscheidend, mit der Arbeit zu überzeugen. Vielen Bürgerstiftungen ist es dann gelungen, noch mehr Leute anzusprechen, auch solche, die Geld geben konnten, wie zum Beispiel auch lokale Unternehmen, die sich in Sachen Bürgerstiftungen lange zurückgehalten hatten. Ihr Gehalt haben die Angestellten in Bürgerstiftungen meist schnell erwirtschaftet. Irgendwann ging es aber gar nicht mehr darum, alle Projekte selbst zu initiieren. Der gute Ruf von Bürgerstiftungen hat dafür gesorgt, dass sie mehr und mehr auch als Kooperations- und Förderpartner gefragt waren. Das hat ihre Bekanntheit weiter gesteigert.

BS13: *Aber bei so vielen Projekten – wie war es denn möglich, die Kontrolle zu behalten? War das nicht ein hohes Risiko? Wenn ich daran denke, dass der Ruf unserer Bürgerstiftung beschädigt würde, weil Kooperationspartner ein Projekt in den Sand setzen… Da wird mir ganz anders.*

BS30: Vertrauen, meine Liebe, Vertrauen ist das Schlüsselwort. Man muss ja gar nicht unbedingt immer alles kontrollieren, solange die Aufgabengebiete klar abgesteckt sind.

BS13: *Du meinst, wir sind zu vorsichtig?*

BS30: Das will ich so pauschal nicht sagen. Aber Mut zum Risiko gehört schon dazu. Auch der Mut mal anzuecken und Konflikte auszutragen. Da gab es ja damals große Debatten, ob das der richtige Weg sei.

BS13: *Wem sagst Du das… Und ihr habt euch dann so klar entschieden?*

BS30: In gewisser Weise hat sich das auch einfach ergeben. Anfangs war die Bürgerstiftungsszene ja noch ziemlich homogen. In den Kuratorien saß das lokale „who's who". Einige Bürgerstiftungen haben das dann ziemlich radikal aufgebrochen, etwa indem sie es auch Zeit- und Ideenspendern ermöglicht haben, in den Gremien zu arbeiten. Plötzlich waren mehr junge Leute in Entscheidungspositionen. Teilweise gab es zwischen den Bürgerstiftungen eine richtige Konkurrenz, wer Angehörige von Minderheiten auf Augenhöhe beteiligt. Ich weiß noch, wie zum ersten Mal eine blinde Geschäftsführerin zu einem Arbeitskreistreffen kam. Im Vorstand einer anderen Bürgerstiftung saß auf einmal ein stadtbekannter Obdachloser. Der hatte nicht nur viel zu erzählen, sondern auch tolle Ideen. Manche haben zwar die Nase gerümpft, aber in der Sache hat das unglaublich geholfen – auch weil andere Themen auf die Agenda kamen: etwa Nachhaltigkeit, Vielfalts-Management, Gerechtigkeit.

BS13: *Ich bin beeindruckt! Und worauf bist Du besonders stolz?*

BS30: Wir sind eine richtig bunte Bewegung. In Bürgerstiftungen engagieren sich Menschen aus allen gesellschaftlichen Milieus. Außerdem sind wir unverzichtbar. Bei uns laufen so viele Stränge zusammen. Hier in unserem Haus treffen sich etliche gemeinnützige Vereine. Es gibt eine Kantine, in der man sich immer wieder über den Weg läuft. Die ist für alle offen, auch andere Berufstätige essen hier zu Mittag. Wer sich ehrenamtlich engagieren will, findet hier auf jeden Fall Möglichkeiten – ob bei einem unserer Projekte oder bei den anderen Organisationen hier im Haus. Und wenn Unternehmen aus der Region bei ihren gemeinnützigen Aktionen Unterstützung brauchen, kommen sie gerne zu uns. Dieser Austausch ist irrsinnig inspirierend. Viele Konflikte in der Gemeinde konnten beigelegt werden, weil sich ein besseres Verständnis für die jeweils anderen Sichtweisen entwickelt hat. Harmonisch ist es trotzdem nicht immer – aber das wäre ja auch langweilig. So ich muss los, unser monatliches Treffen mit der Transition-Town-Gruppe beginnt gleich. Viel Erfolg!

BS13: *Danke! Wir sehen uns in Zukunft bestimmt noch.*

Von Sebastian Bühner

„Zeitstifter“ gesucht

Gremienarbeit mit und in Bürgerstiftungen

„Zeitstifter“ ist eine Wortschöpfung, die anders als der Ausdruck „Zeitspende“ gar nicht existiert. Zeit zu stiften ist eigentlich überhaupt nicht möglich, denn Zeit wirft keine Erträge ab und lässt sich nicht beliebig vermehren. Das Stiften von Zeit ist aber eine gute Metapher für die Doppelrolle, der Bürgerstiftungen gerecht werden sollen: sie sind im Idealfall Zeitgeber und -nehmer zugleich.

Die meisten Bürgerstiftungen haben sich ausdrücklich der Engagementförderung verschrieben. Sie wollen Menschen in ihrem Wirkungsbereich dazu animieren, sich mit Zeit und Geld für die örtliche Gemeinschaft einzusetzen.[1] Angesichts einer staatlichen Förderpolitik, die mit Konzepten zur Ermutigung von Individuen letztlich zu kurz greift, wird von Bürgerstiftungen außerdem erwartet, sich dieser Lücke anzunehmen und zum Aufbau einer Engagementinfrastruktur beizutragen. Bürgerstiftungen haben bereits gezeigt, dass sie auf kommunaler Ebene in der Lage sind, Netzwerke zu etablieren und wirkungsvolle Kooperationen zu initiieren.

Zu den größten Herausforderungen für die organisierte Zivilgesellschaft gehören der Erhalt funktionsfähiger Führungsgremien und die Besetzung ehrenamtlicher Leitungspositionen.[2] Im Zusammenhang mit dem Selbstmanagement zivilgesellschaftlicher Organisationen treten die ersten Bürgerstiftungen als Dienstleister und Vermittler von personellen Ressourcen auf, sei es als Träger von Freiwilligenagenturen[3] oder als Initiatoren von Qualifizierungsangeboten für Ehrenamtliche.[4]

Die Erfolge wie die Potenziale von Bürgerstiftungen können nicht darüber hinwegtäuschen, dass Bürgerstiftungen selbst auf „Zeitstiftungen“ angewiesen sind, sprich auf die Bereitschaft, sich in einem Ehrenamt langfristig an die Stiftung zu binden. Mit ihrem integrativen Selbstverständnis und ihren überwiegend partizipativen Strukturen ähneln Bürgerstiftungen Vereinen. Das macht sie zu einem potenziellen Vorbild für andere Organisationen. Doch wie effektiv ist das Gremienmanagement von Bürgerstiftungen tatsächlich?

Indizien für Schwächen auf der Führungsebene sind u. a. Besetzungslücken, Kompetenzdefizite und ein Mangel an personeller Vielfalt (Diversity). Diese Homogenität kann sich in einer Überalterung ausdrücken, aber auch in der Tatsache, dass die Zielgruppen der Stiftung in deren Entscheidungs- und Kontrollgremien überhaupt nicht vertreten sind.

1 Vgl. Nährlich, Stefan/Strachwitz, Rupert Graf: „Zur Standortbestimmung von Bürgerstiftungen und Zivilgesellschaft“. In: Nährlich, Stefan/Strachwitz, Rupert Graf/Hinterhuber, Eva Maria/Müller, Karin (Hgg.): Bürgerstiftungen in Deutschland. Bilanz und Perspektiven, Wiesbaden, 2005, S. 9–23, hier S. 10.

2 Vgl. Priller, Eckhard/Alscher, Mareike/Droß, Patrick J./Paul, Franziska/Poldrack, Clemens J./Schmeißer, Claudia/Waitkus, Nora: Dritte-Sektor-Organisationen heute. Eigene Ansprüche und ökonomische Herausforderungen. Ergebnisse einer Organisationsbefragung, Berlin, 2012, S. 23.

3 S. z.B. die Bürgerstiftungen Barnim Uckermark, Jena und Weimar.

4 S. z.B. die Fortbildungsangebote der Bürgerstiftung Dresden und das BürgerKolleg der Wiesbaden Stiftung.

Von Prof. Dr. Berit Sandberg
Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

Bürgerstiftungen erheben den Anspruch, Stiftungen „von Bürgern für Bürger“[5] (und Bürgerinnen!), also Stiftungen „für alle“[6] zu sein. Jeder kann und soll mitmachen. Auf der Ebene der Projektarbeit gelingt das oft recht gut, auch wenn Bürgerstiftungen vor allem diejenigen erreichen, die bereits engagiert sind. Auf der Führungsebene sieht es anders aus. Hier ist eine breite gesellschaftliche Verankerung in einigen Bürgerstiftungen ausdrücklich unerwünscht.[7] In anderen wird sie durch Selektionsmechanismen (Zuwahl zum Vorstand bzw. Stiftungsrat) und Eintrittsbarrieren (Stifterversammlung) gewollt oder ungewollt vereitelt.

Im Ergebnis sind in den Gremien von Bürgerstiftungen vor allem akademisch gebildete, beruflich erfolgreiche Personen mit überdurchschnittlichem Einkommen und hohem sozialen Status vertreten. Arbeitslose kommen in den einschlägigen Statistiken nicht vor, dafür aber viele Rentner. Rund zwei Drittel der Ehrenamtlichen sind älter als 45. Auf drei männliche Gremienmitglieder kommt eine Frau.[8]

Das ist kein Zufall, denn der Kreis der Führungskräfte ist ähnlich homogen wie der Kreis der Stifter, die in ihrem persönlichen Umfeld weitere potenzielle Gremienmitglieder ansprechen.[9] „Die … Bürgerstiftung repräsentiert … die ‚gute Gesellschaft‘ der Gemeinde.“[10] Die Akteure sind entsprechend gut vernetzt, zugleich werden andere engagementbereite Bürgerinnen und Bürger abgeschreckt,[11] was den Entscheidern aber kaum bewusst zu sein scheint.[12]

Dass es auch anders geht, zeigen Bürgerstiftungen in Quartieren, die von Arbeitslosigkeit und Armut geprägt sind. In der Stiftungsurkunde der Bürgerstiftung Neukölln, einem der sozialen Brennpunkte Berlins, werden „Zeitstifter“ als Gründer geführt. Jedes vierte Mitglied der Stifterversammlung bringt kein Geld, aber Zeit in die Stiftung ein. Migrantinnen und Migranten, die mehr als 40 Prozent der Einwohner des Be-

5 Vgl. S. 80.
6 Ebd.
7 Vgl. Fischbach, Christian: „Bürgerstiftungen und Partizipation. Betrachtungen zu den Stakeholdern von Bürgerstiftungen“. In: Nährlich, Stefan u.a. (Hgg.): Bürgerstiftungen in Deutschland. Bilanz und Perspektiven. Wiesbaden, 2005, S. 147–162, hier S. 155, 157.
8 Vgl. Hoelscher, Philipp/Hinterhuber, Eva Maria: „Von Bürgern für Bürger? Bürgerstiftungen in Deutschlands Zivilgesellschaft“. Berlin, 2005, S. 69 f.; Hellmann, Bernadette/Nährlich, Stefan: „Bürger für Bürger. Die ehrenamtlichen Gremienmitglieder von Bürgerstiftungen“. In: Aktive Bürgerschaft (Hg.): Länderspiegel Bürgerstiftungen, Fakten und Trends 2010. Berlin, 2010, S. 14–16; s. auch Fischbach, a.a.O., S. 153.
9 Vgl. Vogt, Ludgera: „Geschlossene Gesellschaft. Zur exklusiven Wirkung des Sozialkapitals am Beispiel einer deutschen Bürgerstiftung“. In: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen. 3/2009, S. 66–75, hier S. 70.
10 Ebd.
11 Vgl. ebd., S. 70, 73.
12 Vgl. Fischbach, a.a.O., S. 153.

zirks ausmachen, sind ausdrücklich eingeladen, sich als Stifter oder Freiwillige zu beteiligen. Die Initiative zur Gründung einer Bürgerstiftung im Berliner Wedding folgt einer ähnlichen Philosophie.

Die bürgerstiftungstypische elitäre Gremienstruktur ist nicht nur das Ergebnis einer Gremienbesetzung nach dem Ähnlichkeitsprinzip, sondern auch eine Folge von Planungsdefiziten. Eine Studie zur Nachfolge in Stiftungsvorständen, bei der auch eine Bürgerstiftung befragt wurde, hat gezeigt, dass Stiftungen personelle Wechsel auf der Führungsebene nicht systematisch planen und auf kurzfristige Ausfälle überhaupt nicht vorbereitet sind.[13] Das Selbstmanagement der Gremien wird nicht als strategische Aufgabe begriffen, die mittelbar die gesamte Stiftungsarbeit prägt, sondern als schlichtes Personalproblem, das kurzfristig schon irgendwie lösbar ist. Die betrachtete Bürgerstiftung machte da keine Ausnahme und sie ist offenbar kein Einzelfall.

„Das … Vorgehen der Bürgerstiftungen bei der Nachfolgersuche und -gewinnung ist bislang wenig professionell. Die Personalauswahl erfolgt scheinbar willkürlich. Es wird kein strukturiertes Auswahlverfahren durchgeführt, stattdessen werden solche Personen für eine Nachfolge in Betracht gezogen, die einem der Gremienmitglieder bereits bekannt sind.“ [14]

Bürgerstiftungen sind untypische Stiftungen. Sie sind Gemeinschaftsstiftungen mit vereinsähnlichem Charakter und haben vereinsähnliche Probleme. Als Dienstleister können sie Vereinen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen Lösungen für das Gremienmanagement anbieten. Als Vorbild taugen sie noch nicht.

13 Vgl. Sandberg, Berit: „Planlos in die Besetzungsfalle. Ergebnisse einer qualitativen Studie zur Nachfolge im Stiftungsvorstand“. In: dies. (Hg.): Nachfolge im Stiftungsvorstand, Herausforderungen und Handlungsempfehlungen für das Gremienmanagement. Essen, 2013, S. 69–83.

14 Hanswille, A.: Personalwechsel in Bürgerstiftungen. Wie Wechsel von ehrenamtlichen Mitgliedern in Steuerungsgremien von Bürgerstiftungen gestaltet werden können. Unveröffentlichte Masterarbeit. Münster, 2010, zitiert nach Wolf, André Christian/Zimmer, Annette: „Besetzung ehrenamtlicher Vereinsvorstände. Vorstände verzweifelt gesucht“. In: Verbands-Management, 3/2010, S. 28-37, hier S. 35.

„Sich nicht nur als Wohltäter begreifen“

Was Bürgerstiftungen und Bürgerplattformen voneinander lernen können

Interview mit Prof. Dr. Leo Penta
Deutsches Institut
für Community Organizing

Sowohl Bürgerstiftungen als auch Bürgerplattformen wollen vor Ort etwas bewegen und Bürgerinnen und Bürger dazu motivieren, sich zu beteiligen. Welche Bedeutung hat Beteiligung heute?

In den letzten Jahrzehnten ist der Wunsch sich zu beteiligen gewachsen – zumindest in Deutschland. Allerdings ist das bislang nicht überall angekommen. Viele Amtsträger nehmen die Ambitionen aus der Zivilgesellschaft als Störung wahr. Dabei geht es um elementare Fragen in einer Demokratie: Wie kann konstruktive Partizipation auch zwischen den Wahlen stattfinden und zwar nicht nur bei Prozessen, die von oben angeregt werden? Wo können Menschen die Initiative ergreifen, um mitzugestalten?

Das Engagement der Bürgerinnen und Bürger wird oft noch als anmaßend empfunden. Kürzlich wurde ich gefragt, auf welcher gesetzlichen Basis Community Organizing stehe. Dabei ist das eindeutig: auf der Basis des Grundgesetzes. Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit, Koalitionsfreiheit – was braucht man mehr?

Warum ist eine breite Beteiligung so wichtig?

Aus meiner Sicht kann die formale Demokratie nicht bestehen ohne gelebte Demokratie. In zivilgesellschaftlichen Kontexten kann man lernen, gemeinsam zu handeln und zu einem handlungsfähigen Wir zu werden. Das alleinige Handeln hat angesichts der Komplexität der Welt sehr starke Grenzen. Um erfolgreich zu sein, müssen sich Menschen zusammenschließen.

Das machen aber meist nur diejenigen, die entweder betroffen sind oder sich ohnehin immer einmischen. Wie lassen sich diejenigen einbeziehen, denen Zugang oder Anreize fehlen?

Es ist wichtig, Vertrauen aufzubauen. Das darf nicht nur zivilgesellschaftlichen Organisationen überlassen bleiben. Es braucht Menschen, die hauptamtlich Beziehungen in der Gesellschaft knüpfen – über Milieugrenzen hinweg. Das ist aus unserer Sicht auch die Hauptaufgabe von Organizerinnen und Organizern. Sie pflegen diese Beziehungen auf verschiedensten Ebenen und erweitern sie, um dann die Menschen in Bewegung zu bringen, damit sie die Themen, die sie selbst identifiziert haben, konstruktiv angehen können. Das ist der Kerngedanke von Community Organizing: Wir bündeln Kräfte über die bereits existierenden zivilgesellschaftlichen Akteure hinweg und werden dadurch in einem Umfang aktiv, der der Größenordnung der Probleme entspricht.

Wie stößt man eine Bürgerplattform an?

Zunächst braucht man die finanziellen Mittel: für die ersten drei Jahre etwa 300.000 Euro. Meist stammen die Gelder von Stiftungen und Unternehmen. In dieser Anfangsphase wird geprüft, ob es Resonanz gibt. Die Organizer führen hunderte von Gesprächen mit allen möglichen zivilgesellschaftlichen Kräften vor Ort. Einem guten Organizer gibt man zehn Kontakte und daraus werden hunderte. Wir fangen nicht mit Themen und Programmen an, sondern verknüpfen

Menschen über ihre gemeinsamen Interessen miteinander. In diesem Prozess wird versucht zu klären, was sie erreichen wollen und was sie daran hindert, wo sie an Grenzen stoßen.

Es werden also nur Gruppen angesprochen?

Sich an Gruppen zu richten, dämmt sowohl die Fluktuation ein als auch die Dominanz starker Einzelpersonen. Außerdem stärkt es Bürgerplattformen, wenn anerkannte Gruppen dahinter stehen. Bürgerplattformen beginnen zu funktionieren, wenn die einzelnen zivilgesellschaftlichen Gruppen davon überzeugt sind, dass es sich für sie selbst und das Gemeinwesen auszahlt, wenn sie ihre Leute und etwas Geld einbringen. Dabei spielen jedoch Schlüsselpersonen (leaders) in den jeweiligen Gruppen eine wichtige Rolle.

Wie sehen die Entscheidungsmechanismen aus?

Das sind moderierte Diskussionsprozesse. Nicht immer muss abgestimmt werden. Meist hat eine Plattform zwei, drei Themen am Laufen. Da hilft man sich gegenseitig, ist solidarisch, weil sich viele Ziele eben nur gemeinsam erreichen lassen.

Wie arbeiten Bürgerplattformen dann konkret?

Die Beteiligten entwickeln Lösungsvorschläge zu den ausgewählten Themen, bereiten mit Entscheidungsträgern Aktionen vor, führen sie durch und werten sie aus. Es geht um das Aushandeln umsetzbarer Lösungen. Die verschiedenen Themengruppen ziehen die anderen hinzu, wenn das nötig ist – etwa um die Öffentlichkeit besser zu erreichen, um das, was mit Entscheidungsträgern beschlossen wurde, öffentlich festzuklopfen oder auch um Druck auszuüben. Außerdem sollte es vielen Menschen ermöglicht werden, Fähigkeiten zu entwickeln, sodass nicht immer dieselben Personen im Zentrum stehen, nur weil sie gut moderieren oder verhandeln können.

Wer sind die Adressaten der Bürgerplattformen?

In der Regel beschäftigen sie sich mit strukturellen Problemen, die sich konstruktiv lösen lassen, wenn verschiedene Ebenen der Politik und Verwaltung einbezogen werden, teilweise auch die Wirtschaft. Die Bürgerplattform ist dann Partner. Aus meiner Sicht wird die Zivilgesellschaft noch zu wenig als Partner wahrgenommen. Viele Themen werden allein zwischen Wirtschaft und Politik ausgehandelt.

Bislang bestehen in Deutschland nur drei Bürgerplattformen, alle in Berlin. Zwei weitere in Köln und Hamburg sind im Aufbau. Warum sind das nur so wenige?

Das Geld fehlt. Das liegt aber auch daran, dass wir anders arbeiten. Wir sammeln nicht für einen „guten Zweck“, können keine Bilder von tanzenden Kindern publizieren. Das ist harte politische Arbeit. Außerdem gibt es in Deutschland nicht die entsprechende Tradition.

Wo sehen Sie denn Berührungspunkte zwischen Bürgerstiftungen und Bürgerplattformen?

Bürgerstifterinnen und Bürgerstifter stammen überwiegend aus dem Bürgertum. Die zentrale

Frage lautet: Wollen die dort Engagierten wirklich, dass diejenigen an den Tisch kommen, die sonst außen vor sind? Ein Indiz dafür, dass sie das wollen, wäre es, wenn sich Bürgerstifter nicht nur als Wohltäter begreifen würden, sondern auch als Beförderer und Beschleuniger von Bürgerplattformen. In Bürgerstiftungen engagieren sich Menschen, die sehr häufig gute Kontakte zu Entscheidern in der jeweiligen Kommune haben. Dadurch können sie Organisationsprozesse anschieben und dann dahinter stehen – nicht aus Gründen der Wohltätigkeit, sondern aus Interesse an einem inklusiven Gemeinwesen. Ihre Herausforderung besteht darin, über sich hinauszuwachsen.

Muss sich da auch das Selbstverständnis wandeln?

Einige Bürgerstiftungen haben mittlerweile einen ansehnlichen Kapitalstock aufgebaut und können dadurch auch wie Stiftungen agieren. Die meisten sind jedoch nach wie vor unterfinanziert und handeln eher wie Vereine. Sie fördern nicht aus ihren Erträgen, sondern akquirieren Spenden, um bestimmte Projekte zu ermöglichen.

Letztlich haben Bürgerstiftungen mehrere Möglichkeiten des Engagements: Sie können selber Projekte initiieren, sie können andere fördern oder als Katalysator darauf hinwirken, eine breiter und besser organisierte Zivilgesellschaft vor Ort anzukurbeln. Das kann aber auch bedeuten, politischen Entscheidungsträgern oder wirtschaftlichen Eliten auf die Nerven gehen zu müssen. Für manche mag das eine Hürde sein. Viele Bürgerstiftungen sehen sich als Helfer, indem sie sich für andere engagieren, die Hilfe benötigen. Ein Austausch auf Augenhöhe ist da noch die Ausnahme. Obwohl Bürgerstiftungen sehr auf den Aspekt der Selbsthilfe rekurrieren, haben sie da noch Nachholbedarf.

Viele Bürgerstiftungen machen aber auch die Erfahrung, dass ihre Zielgruppe nicht so mitarbeiten will.

Ich denke, da bestehen leider große Vorurteile. Es gibt Menschen in privilegierten Schichten, die nicht wollen, dass sich zu viele Menschen beteiligen. Eine demokratische Gesellschaft muss jedoch darauf achten, andere nicht zu exkludieren. Da muss man auch bereit sein, die Schuhe auszuziehen und in die Moschee zu gehen, um mit dem Imam zu sprechen und weltanschauliche Klüfte zu überbrücken oder sich Menschen zu nähern, die schlechter gekleidet sind. Es reicht nicht zu sagen: Wir machen ein Angebot und sie kommen nicht. Es geht auch um Vertrauen und Augenhöhe – trotz der existierenden Vielfalt.

Das Interview führte Sebastian Bühner.

Müssen Bürgerstiftungen politisch sein?

Inge Weise, Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung Nürnberg

„JA“ Griechenland kann in der Jetztzeit sicher nicht mehr die Benchmark für zeitgemäße gesellschaftliche Organisation sein. Aber wichtige Eckpfeiler einer funktionierenden Gesellschaftsordnung fußen auf dem festen Fundament griechischen Gedankengutes.

So bezeichnet „Politik“ die „Dinge, die den Staat betreffen“. Nach diesem Verständnis sind Bürgerstiftungen politisch im klassischsten Sinne. Ein Engagement in einer Bürgerstiftung baut Brücken zwischen Jung und Alt, zwischen Mann und Frau, zwischen Spendern und Empfängern von Spenden, zwischen Helfern und den Menschen, denen geholfen wird, zwischen Menschen auf der Sonnenseite des Lebens und denen, die eher im Schatten stehen, zwischen politischen Parteien (fast) aller Couleur.

Es ist daher überraschend, dass Bürgerstiftungen in Deutschland mit ersten Gründungen Mitte der Neunziger Jahre nur auf eine vergleichsweise kurze Tradition zurückblicken können.

Im Gegensatz zu den politischen Parteien erfreuen sich die Bürgerstiftungen aber eines guten Zulaufs. Das liegt sicher an den kreativen Ideen der verantwortlichen Personen, deren starkem Engagement und der tiefen Verwurzelung in den jeweiligen Städten und Gemeinden. Die notwendigen Mittel werden zielorientiert eingeworben und transparent verwendet. Jeder Zeit- und Geldspender weiß immer genau, woran er ist.

Dies kann man von politischen Parteien nur mit äußerst großem Wohlwollen behaupten. Insofern sind Bürgerstiftungen eher „nicht politisch“ – ein feiner, aber wichtiger Unterschied zu „unpolitisch“.

Wie formulierte es der Politikwissenschaftler Christian Graf von Krockow 1976 so treffend: „Politik ist der Kampf um die Veränderung oder Bewahrung bestehender Verhältnisse.“ Er könnte dabei auch an Bürgerstiftungen gedacht haben.

„NEIN“ Es ist wohl kein Zufall, dass die Idee der community foundations aus den USA stammt, also aus einem Land, in dem der Staat kaum Sozial- und Familienleistungen anbietet. Mit diesen Stiftungen von Bürgern für Bürger sollte das Gemeinwohl nach dem Willen der Stifter nachhaltig gefördert, sollten drängende soziale Probleme bekämpft werden, um die Lebensqualität vor Ort zu erhöhen. In Deutschland fordert das dritte der 10 Merkmale einer Bürgerstiftung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen von Gütesiegel-Bürgerstiftungen die wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit.

Dies und die Grundidee der Bürgerstiftungen sind meines Erachtens die Basis dafür, dass Bürgerstiftungen nicht politisch sein sollten.

Dem Dresdner Politikwissenschaftler Werner J. Patzelt zufolge ist politisches Handeln jenes „Handeln, das auf die Herstellung und Durchsetzung allgemeinverbindlicher Regelungen und Entscheidungen (d.h. von allgemeiner Verbindlichkeit) in und zwischen Gruppen von Menschen abzielt“. Um das Gemeinwohl in ihren Kommunen zu verbessern, wollen Bürgerstiftungen als Netzwerk spontan und unabhängig von politischen Situationen oder kommunalen Rücklagen Projekte anschieben oder fördern, die sie allein für wichtig erachten.

Dabei stehen Bürgerstiftungen allen Bürgern offen und dürfen potenzielle Zustifter nicht durch politische Arbeit abschrecken. Wer sich

Deike Winkler, Vorstandsvorsitzende der Herforder Bürgerstiftung

politisch engagieren will, kann dafür andere Wege nutzen.

Aus politikwissenschaftlicher Sicht mag die bürgerschaftliche Arbeit politisch erscheinen; insbesondere, wenn die Bürgerstiftungen Projekte unterstützen, die sonst in die Verantwortlichkeit der Kommunen fallen würden. Aber der Wille der Bürgerstiftungen, eben nicht Lückenbüßer für fehlende öffentliche Mittel zu sein, unterstreicht, dass autonom und nicht allgemeinverbindlich entschieden wird, was mit dem Geld oder Einsatz der Bürgerstifter geschehen soll.

Mit Kurs auf 2030

Ein internationaler Blick auf Bürgerstiftungen

Im kommenden Jahr können die Bürgerstiftungen auf eine einhundertjährige Geschichte zurückblicken. Die Idee, dass Stifter und Spender über eine zentrale Anlaufstelle gemeinnützige Mittel gebündelt bedarfs- und zielgerecht weiterleiten können, fand im Laufe des letzten Jahrhunderts in den Vereinigten Staaten und Kanada rasche Verbreitung. In Europa hingegen existieren Bürgerstiftungen erst seit einigen Jahrzehnten. Und wenngleich sie von Polen über Großbritannien bis hin zu Deutschland oder Italien recht unterschiedlich aussehen können, finden sich doch einige Merkmale, die ganz allgemein zur Abgrenzung europäischer gegenüber „typischen“ US-amerikanischen Bürgerstiftungen herangezogen werden können. Davon seien nur die drei folgenden genannt:

1. Amerikanische Community Foundations zeichnen sich in der Regel durch eine beträchtliche Mittelausstattung aus. In Europa hingegen, insbesondere in Osteuropa, werden die Stiftungsgelder häufig zeitnah nach Eingang verteilt.
2. Europäische Bürgerstiftungen finanzieren und betreiben häufiger eigene Programme, wohingegen US-amerikanische Community Foundations eher Nichtregierungsorganisationen vor Ort unterstützen, damit diese in ihrer Kommune etwas bewegen können.
3. Im Gegensatz zu US-amerikanischen Community Foundations kooperieren europäische Bürgerstiftungen häufiger mit staatlichen Stellen und der Privatwirtschaft.

Die Vielfalt der Erscheinungsformen wird darüber hinaus noch von einer neuen und immer bedeutsamer werdenden Art von Bürgerstiftungen in Entwicklungsländern, besonders im globalen Süden, bereichert. Auch wenn diese Institutionen aufgrund ihrer Heterogenität schwerlich in einer Kategorie erfasst werden können, lässt sich auch hier eine Gemeinsamkeit erkennen:

- Sie bringen die bereits in der Gemeinschaft vorhandenen, nichtmonetären Mittel zum Vorschein und verteilen sie.
- Sie bauen auf traditionellen Formen des Gebens auf, welche häufig eher „horizontal” ausgerichtet sind und auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruhen.
- Sie konzentrieren sich eher darauf, unmittelbar auftretende, wirtschaftliche und soziale Entwicklungserfordernisse zu befriedigen, anstatt den langfristigen Kapitalaufbau in den Vordergrund zu stellen.

Gegenwärtig lässt sich eine gewisse Annäherung der Bürgerstiftungen aus den verschiedenen Weltregionen feststellen. Dabei handelt es sich allerdings weniger um die Entstehung eines kurzlebigen Einheitsmodells von Bürgerstiftungen, sondern vielmehr um eine gegenseitige Befruchtung und einen weltweiten Ideenaustausch von Institutionen aus unterschiedlichen geographischen und inhaltlichen Kontexten. Darüber hinaus zeigen sich immer mehr Merkmale, die ich eingangs den Bürgerstiftungen Europas und des globalen Südens zugeschrieben habe, auch in den US-amerikanischen Community Foundations.

Von Nick Deychakiwsky
Programmdirektor Zivilgesellschaft,
Charles Stewart Mott Foundation

Wohin bewegen sich also die europäischen Bürgerstiftungen mit Kurs auf 2030? Hin zu größerer Relevanz. Auch wenn es nicht jedem gefallen mag, befindet sich der Staat in den meisten europäischen Ländern, ebenso wie dem Rest der Welt, auf dem Rückzug. Selbst in den europäischen Ländern, die von der Finanzkrise weniger betroffen sind, werden sich Art und Umfang der staatlichen Leistungen für die Gesellschaft grundlegend wandeln, wobei demografische, geopolitische und technologische Entwicklungen zu den vielen Triebfedern dieser Entwicklung gezählt werden müssen. Obgleich philanthropische Zuwendungen staatliche Sozialleistungen bei weitem nicht ersetzen können, sind auch private Geldgeber imstande, einige Lücken zu füllen. Noch wichtiger: Von den Erfahrungen philanthropischer Organisationen, wie Gelder adäquat, zielgerichtet und zum richtigen Zeitpunkt eingesetzt werden können, kann auch der Staat lernen – und die vorhandenen Mittel noch effektiver einsetzen, um den sich ändernden sozialen Anforderungen besser gerecht zu werden.

Dennoch mag man sich fragen, weshalb diese Rolle eher den Bürgerstiftungen statt vielmehr den privaten oder Unternehmensstiftungen zufällt. Die wesentliche Antwort lautet: Bürgerstiftungen gehören zum Gemeinwesen; das ergibt sich vor allem durch die Vielzahl lokaler Finanzierungsquellen und ihre Governance-Strukturen. Dadurch sind Bürgerstiftungen Bürgerinnen und Bürgern stärker zur Rechenschaft verpflichtet und besser in der Lage, auf ihre Bedürfnisse einzugehen sowie das Wissen und die (insbesondere nicht-monetären) Ressourcen all ihrer Mitglieder nutzbar zu machen, und dabei insbesondere dort anzusetzen, wo der Bedarf nach Entwicklung am größten ist.

Als weitere Antwort auf obige Frage lässt sich der dauerhafte Charakter der Bürgerstiftungen anführen. Im Gegensatz etwa zu den unregelmäßigen Förderströmen aus EU-Strukturfonds bleibt eine Bürgerstiftung für einen langen Zeitraum in einer Gemeinschaft tätig. Vor dem Hintergrund des in Europa ablaufenden Wandels, etwa hinsichtlich Bevölkerungsentwicklung, lokaler Wirtschaftsstrukturen oder soziokultureller Bedingungen sind es die Bürgerstiftungen, die den Kommunen zu einer nachhaltigen Entfaltung verhelfen.

Die ideale Stadt von morgen… beginnt heute

Die Stadt im Jahr 2030 braucht die Stadtgesellschaft

Wie sieht sie aus – die ideale Stadt von morgen? Würde man diese Frage in einen Raum stellen, bekäme man sicherlich mehr Antworten als Personen anwesend sind – und es ist absehbar, dass das Stimmungsbild nicht homogen ausfallen würde. Genau hier setzt das Ideal an: Stadt ist nicht einfach da. Stadt ist nicht nur Bausubstanz. Stadt ist Leben. Stadt ist ein Prozess, getragen von den Menschen, die in ihr leben. Über Stadt muss man reden – gerne auch mal streiten – sonst kann sie sich nicht entwickeln und mit all den Herausforderungen umgehen, die schon heute spürbar sind, wie dem demografischen Wandel, knappen Kassen, dem Klimawandel, Inklusion, Globalisierung und Technologisierung, soziale und räumliche Ungleichheit, Schrumpfung oder Wachstum.

Es gab Zeiten, da haben Architekten und Stadtplaner für sich in Anspruch genommen, zu wissen, wie die ideale Stadt aussieht. Positive Ansätze finden wir im Modell der Gartenstadt, aber auch weniger beschauliche Beispiele – wie Trabantenstädte oder die autogerechte Stadt – mögen städtebaulich interessant, experimentell oder auch innovativ gewesen sein; sie bleiben in Bezug auf die gesellschaftlichen Auswirkungen aber eher fragwürdig. Stadtplaner sind heute nicht schlauer oder besser als damals, aber in der Disziplin wurde verstanden, dass Städte sich nur gemeinsam und im Dialog entwickeln lassen. Hierfür steht auch der Bürgerstiftungs-Preis der Nationalen Stadtentwicklungspolitik des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS),

Verleihung des Bürgerstiftungs-Preises in Ludwigshafen

Von Dr. Elke Becker
Deutsches Institut
für Urbanistik (Difu), Berlin

der 2013 zum zweiten Mal ausgelobt wurde. Für ein Ministerium auf Bundesebene ist es schwierig, die lokalen Probleme und Veränderungen zu erfassen und zeitnah darauf zu reagieren. Böse Zungen mögen behaupten, es sei auch ganz bequem, fern ab von den umfassenden lokal spürbaren Problemen und der direkten Schnittstelle mit der Bürgerschaft zu agieren.

Nur wenige Bürgerstiftungen beginnen ihre Arbeit mit einem breit angelegten Dialog

Für ein Bundesministerium kann der Bürgerstiftungspreis somit ein Instrument sein, aktuelle Trends in der lokalen Bürgergesellschaft zu erfassen: Wo sehen zivilgesellschaftliche Initiativen Handlungsbedarfe? Stimmen diese mit den eigenen Wahrnehmungen und Untersuchungen überein? Wo kann oder sollte der Staat gegensteuern – oder auch ermöglichen? Und auch die kritikanfällige Frage stellen: was lässt sich bürgerschaftlich organisieren, was der Staat nicht leisten kann, oder will? Bleibt zu hoffen, dass die Chance, sich mit diesen Fragen auseinander zu setzen, auch genutzt wird. Nimmt man z.B. eine der ausgezeichneten Bürgerstiftungen, die es sich auf die Fahnen geschrieben hat, eine Rolle als Ergänzung zur repräsentativen Demokratie, gerade auch durch Beteiligungsansätze in Stadtentwicklungsprozessen, einzunehmen, so muss sich die öffentliche Hand fragen: Was ist davon überhaupt übertragbar? Wie geht die lokale Politik damit um? Warum haben die sich diesen Schwerpunkt auferlegt und andere nicht? Welchen Teil der Bürgerschaft erreichen sie mit ihrem Handeln – welcher Teil bleibt womöglich außen vor? Hat dies Auswirkungen auf Stadtentwicklungsprozesse und wenn ja welche?

Zweifellos klaffen hier auch immer wieder unterschiedliche Erwartungshaltungen und Handlungslogiken aufeinander. Planer brauchen für alles ein Konzept, eine Strategie – einen Plan eben. Danach wollen und müssen sie ihr Tun evaluieren. Schließlich muss man sich rechtfertigen, vor der Politik aber auch vor der Bürgerschaft. „Weiche“ Ansätze, damit auch soziale Projekte, wie Quartiersmanagements oder Beteiligungsansätze haben es dabei oft recht schwer, denn deren Effekte sind in der Regel (vor allem monetär) kaum messbar. Dennoch erstellen Planer Pläne und Konzepte zusehends diskursiv, mit mehr Beteiligung und Transparenz, aber sie verfolgen dabei stets eine Strategie und müssen auch bei kleinteiligen Maßnahmen mögliche Auswirkungen für die Gesamtstadt im Blick haben – auch wenn das nicht immer in Gänze gelingt.

Zivilgesellschaft und Bürgerstiftungen sind spontaner, impulsiver, zufälliger. Bis dato haben Bürgerstiftungen nur vereinzelt ein Gesamtkonzept oder analysieren, was sie tun – ein bewusster Umgang mit dem Raum ist zumeist nicht gegeben. Nur wenige Bürgerstiftungen, wie zum Beispiel die Bürgerstiftung Bremen, beginnen ihre Arbeit mit einem breit angelegten Dialog, über den engen Kreis der Akteure der Bürgerstiftung hinaus – in diesem Fall war es eine viertägige Zukunftswerkstatt – um sich, den eigenen Platz und die eigene Rolle in den gegebenen

Strukturen zu finden. Ein anderes Beispiel zeigt die ebenfalls ausgezeichnete Bürgerstiftung Stuttgart, die mit dem Instrument der „Runden Tische“ gezielt Themen besetzt und unterschiedliche Akteure zusammenbringt, die sich ohne die Bürgerstiftung in dieser Konstellation zu Themen wie „Beteiligung in Alten- und Pflegeheimen“ nicht gefunden hätten. Hier kann der Preis des BMVBS weitere Funktionen haben: zum einen gute Ansätze publik zu machen und zum anderen zu mehr Reflexion und einer bewussteren Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle anzuregen. Man kann dies nicht verordnen, aber man kann es anregen. In Bezug auf die Gestaltung des Stadtbildes zeigt dies das ausgezeichnete Projekt von Schülerinnen und Schülern einer Hauptschule in Herdecke, die es sich mit professioneller künstlerischer Unterstützung zur Aufgabe gemacht haben, eine Ortseingangssituation mit einer selbst erstellten Skulptur aufzuwerten.

Zurück zur idealen Stadt 2030. Eine ideale Stadt wird es wohl nie geben. Man kommt aber diesem Ziel nahe, indem die Akteure, die eine Stadt „nutzen“, sich auch für sie verantwortlich fühlen. Bürgerstiftungen tun dies, wenn auch, wie dargestellt, nicht immer bewusst oder strategisch angelegt. Dies ist völlig legitim, schließlich sind sie auch nicht entstanden, um Stadtentwicklung zu machen, sondern um perspektivisch die Lebensqualität der Menschen vor Ort zu verbessern. Dieses Ziel hat allerdings ebenfalls die Stadtentwicklung, auch wenn sie dabei anderen Mächten, Zwängen, Einflüssen und Regeln unterliegt. Zwei Wege, ein Ziel. Macht es da nicht Sinn, zumindest Teile des Weges, gemeinsam zu gehen? Das könnte im Ergebnis durchaus ideal werden…

Der Bürgerstiftungs-Preis 2013

Beim 7. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik in Ludwigshafen wurde im Juni 2013 der Bürgerstiftungs-Preis der Nationalen Stadtentwicklungspolitik verliehen. Der Preis des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung wirbt für die Kooperation in der Stadtentwicklungspolitik, die Stärkung des Zusammenhalts sowie die Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements in den Städten und Gemeinden und ist mit insgesamt 33.000 Euro dotiert. Zu den Partnern des Ministeriums zählen der Bundesverband Deutscher Stiftungen, die Länder, der Deutsche Städtetag und der Deutsche Städte- und Gemeindebund.

Preisträger des Bürgerstiftungs-Preises 2013

Bürgerstiftung Bremen, Bürgerstiftung Duisburg, Bürger.Stiftung.Halle (Saale, ST), BürgerStiftung Herdecke (NW), Bürgerstiftung Lichtenberg (BE), Bürgerstiftung Lilienthal (NI), BürgerStiftung München (BY), Bürgerstiftung Pfalz (Klingenmünster, RP), Bürgerstiftung Stuttgart (BW), Bürgerstiftung Wiesloch (BW), Konzer-Doktor-Bürgerstiftung (Konz, RP)

Gemeinsames Stiften als Option für Ostdeutschland

Die Stiftungsinitiative Ost als Coaching-Instrument für das bürgerschaftliche Engagement in Ostdeutschland[1]

Von Axel Halling
Stiftungsinitiative Ost

Die Ausgangslage

Ein erster Blick auf die Stiftungslandkarte zeigt es schonungslos: Auch 23 Jahre nach der Wiedervereinigung ist Deutschland immer noch geteilt. Während sich das Stiftungswesen im Westen dicht konzentriert, ist die Stiftungslandschaft der östlichen Bundesländer dünn besiedelt. Weil zwei stiftungsfeindliche politische Systeme das Stiftungswesen im 20. Jahrhundert nahezu vollständig dezimierten, begann die Stiftungsarbeit nach der Wende faktisch bei null. Ein zweiter Blick auf die Stiftungskarte offenbart jedoch die Vielfalt und Vitalität der aktiven ostdeutschen Szene. Städte mit jahrhundertealter philanthropischer Tradition wie Dresden und Leipzig, Rostock und Wismar konnten rasch an ihre Stiftungsvergangenheit anknüpfen. Und trotz der erschwerten Rahmenbedingungen wurden Bürgerstiftungen auch in kleineren Städten wie Parchim oder Eberswalde gegründet. Insgesamt bleibt der Befund jedoch eindeutig: Im Westen gibt es rund zehn Mal so viele Stiftungen wie im Osten.

Dass Stiftungen nicht nur eine Sache von Wohlhabenden oder Unternehmen sind, haben die vielen Bürgerstiftungen in Deutschland längst bewiesen. Für die Initiative Bürgerstiftungen als deutschlandweit tätiges Kompetenzzentrum für Bürgerstiftungen lag es daher nahe, den ostdeutschen Nachholbedarf zielgenau zu bedienen: durch die Vermittlung des bewährten, gemeinschaftlichen Stiftungsmodells, bei dem man auch mit geringen Summen Stifter werden kann. Die „Initiative Bürger- und Gemeinschaftsstiftungen Ost“ (in der zweiten Projektphase bis heute „Stiftungsinitiative Ost“) ist eine Kampagne, die nicht nur über die Möglichkeiten des gemeinschaftlichen Stiftens informiert. Sie berät Interessierte kostenlos und bedarfsorientiert, begleitet sie bei der Organisationsentwicklung und vernetzt die Akteure untereinander. Diese Initiative konnte zwischen 2008 und 2013 mindestens 50 Stiftungsinitiativen bis zur Stiftungsgründung begleiten. Dabei richtete sie sich nicht nur an Bürgerstiftungsinteressierte, sondern vermittelte auch das Modell der Gemeinschaftsstiftung. Diese wird wie eine Bürgerstiftung von vielen Stifterinnen und Stiftern gemeinsam errichtet, spezialisiert sich dabei aber auf eine engere Auswahl an Zwecken.

Direkte Information und niedrigschwellige Beratung

In mehreren Symposien und weiteren Veranstaltungsformaten hat die „Initiative Ost“ immer wieder verschiedene Informations-, Diskussions- und Gesprächsforen organisiert. So konnten sich Stiftungsinteressierte direkt mit erfahrenen Bürgerstiftungsakteuren der Region zum Organisationsmodell Stiftung und seinen Potenzialen austauschen. In einem größeren Rahmen fanden zum Auftakt bundeslandweite Symposien

1 Die Stiftungsinitiative Ost ist ein Projekt der Initiative Bürgerstiftungen unter dem Dach des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Sie wird seit 2008 vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Projektpartner ist die Bürgerstiftung Dresden. Mehr Informationen auf www.stiftungsinitiative-ost.de.

in regionalen Zentren wie in Cottbus, Greifswald oder Eisenach statt, bei deren Vorbereitung auch lokal Engagierte eingebunden waren. Bei den dort durchgeführten Podiumsdiskussionen, Workshops und Gesprächsrunden ergab sich für die Gäste die Gelegenheit, das Modell einer gemeinschaftlichen Stiftungsgründung durchzuspielen und kritische Fragen zum Stiftungswesen zu stellen. Kleinere Veranstaltungsformate der „Ini Ost“, die bis heute angeboten und genutzt werden, informieren eine Interessentengruppe oder einen Initiativkreis direkt vor Ort zu ihren Möglichkeiten, eine Bürger- oder Gemeinschaftsstiftung zu gründen.

Über den Aspekt des Stiftens hinaus geht die Veranstaltungsreihe „Konferenz der Akteure“ der Initiative Ost, die einen möglichst breiten Kreis von Engagierten in der Region zum vielfältigen Austausch einlädt. Bestandteil aller Veranstaltungen ist die Dokumentation mit verschiedenen Medien; dazu zählen der Internetauftritt der Initiative, ihre gedruckten Ratgeber, Musterdokumente oder Filme, die über die Initiative Ost kostenlos erhältlich sind.

Regionale Bedarfe und Förderung Ost – warum und wie lange noch?

Unabhängig von der Region, stehen alle, die sich für eine gemeinsame Stiftungserrichtung entscheiden, vor mehreren Aufgaben. Sie müssen eine arbeitsfähige Gründungsgruppe aufbauen und die Interessen der Beteiligten in Einklang bringen. Sie müssen ein langfristig tragendes Konzept für die Stiftung erarbeiten und die notwendigen finanziellen Mittel akquirieren. Sie müssen die Idee in ihrem Wirkungskreis bis zur Stiftungsanerkennung erfolgreich vermitteln. In Ostdeutschland gelten für diese Aufgaben erschwerte Bedingungen, die eine besondere Unterstützung erforderlich machen. Die Diskussion, inwieweit Ostdeutschland noch Sonderförderung verdient, wird seit Jahren regelmäßig neu befeuert.

Auf unser Thema bezogen lassen sich auch in Westdeutschland zahlreiche Regionen finden, in denen relativ gesehen wenige (wie z.B. in Bayern) oder gar keine Bürgerstiftungen (wie z.B. im Saarland) existieren. Es sprechen jedoch mindestens drei Gründe dafür, die östlichen Bundesländer weiterhin mit einer Sonderförderung auch im zivilgesellschaftlichen Bereich zu bedenken: Noch immer besteht eine große Differenz im Engagement zwischen Ost und West, die sich vor allem in der Zurückhaltung der unteren und mittleren Mittelschicht abbildet. Des Weiteren ist die Wirtschaftskraft in Ostdeutschland hinsichtlich des Einkommens aber auch des langfristig akkumulierten Eigentums deutlich geringer. Daneben haben die schrumpfenden kommunalen Haushalte in der Region zur Folge, dass die staatliche Unterstützung freier gesellschafts- und wohlfahrtspolitischer Organisationen und Projekte weiter abnimmt. Gerade dort, wo es am Nötigsten wäre – „in den de-industrialisierten und von massiver Abwanderung gezeichneten ländlichen und kleinstädtischen Räumen abseits der urbanen Ballungszentren“ – „[sind] die ökonomischen, sozialstrukturellen und kulturellen Bedingungen für eine breite und aktive Zivilgesellschaft am fragilsten“, resümiert der Soziologe Raj Kollmorgen. Ein Umstand, der zumindest teilweise auch die Anfälligkeit für rechtsextreme Bewegungen und Netzwerke erklärt.

Ausblick

Die Herausforderung der Beratung und der Informationsvermittlung, der Vernetzung und Qualifizierung besteht weiterhin. Auch nach dem Auslaufen der zweiten Projektphase der Initiative Ost müssen in der Region Ansprechpartner zur Verfügung stehen, die sowohl auf die individuellen Bedarfe der einzelnen Stiftungen als auch die strukturellen Bedingungen eingehen können. Das vielfältige Engagement der Akteure in der Region ist und bleibt bewundernswert, ihre Arbeit ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Kontinuierliche Beratung und Förderung helfen, dieses Engagement zu verstetigen. „Ihr seid nicht nur Konsumenten“, sprach der erste aus dem Osten stammende Bundespräsident Joachim Gauck gleich in seiner ersten Rede alle Engagierten an. „Ihr seid Bürger, das heißt Gestalter, Mitgestalter. Wem Teilhabe möglich ist und wer ohne Not auf sie verzichtet, der vergibt eine der schönsten und größten Möglichkeiten des menschlichen Daseins: Verantwortung zu leben.“ Es ist ein Glück, dass so viele Menschen in der Region nach seiner Vorstellung leben, und gleichzeitig eine Verpflichtung, sie dabei zu unterstützen.

Mit guten Ideen Generationen verbinden

Der Ideenwettbewerb 2012

Menschen zueinander bringen und Ideen umsetzen – so könnte die Kurzdefinition für eine Bürgerstiftung lauten. Die Beschreibung charakterisiert aber auch sehr gut den Ideenwettbewerb der Initiative Bürgerstiftungen und der Herbert Quandt-Stiftung, der im Laufe des Jahres 2012 zum Thema „Brücken bauen zwischen den Generationen“ durchgeführt wurde.

Anders als viele thematisch ähnliche Ausschreibungen macht der Wettbewerb, der nun schon zum dritten Mal stattfand, allen Gütesiegel-Bürgerstiftungen im Land ein sehr verlockendes Angebot: Es wird tatsächlich nur die Idee prämiert, sie soll noch nicht als Projekt umgesetzt sein. Nach ihrer Auswahl erhalten die Bürgerstiftungen ein Startgeld von 5.000 Euro, mit dem die Idee umgesetzt werden kann. Während der einjährigen Umsetzungsphase werden die Bürgerstiftungen von der Initiative Bürgerstiftungen und der Herbert-Quandt-Stiftung begleitet und lernen sich auf gemeinsamen Treffen kennen. „Der Wettbewerb ist ein Katalysator, endlich das Projekt anzugehen, zu dem uns bislang das Geld fehlte“, erzählt eine Teilnehmerin.

Am Ende der Runde wählt die Jury drei Projekte aus, die den Zielen des Wettbewerbs am besten entsprochen haben, und vergibt noch einmal Preise in Höhe von insgesamt 30.000 Euro. Die Preisträger wurden am 20. Februar 2013 in der Deutschen Oper in Berlin feierlich gewürdigt. Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert lobte in seiner Festrede die Akteure: „Ermutigend ist es zu sehen, mit welchen neuen Ideen die Stiftungen auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen reagieren. Für den persönlichen Einsatz vieler Stifter, die diese positive Entwicklung ermöglicht haben, bin ich dankbar.“

Bundestagspräsident Norbert Lammert im Kreis der 1. Preisträger aus Sindelfingen

Stiftung „Bürger für Leipzig“ (3. Preis des Ideenwettbewerbs)
Video der Generationen – Engagement von Jung und Alt

„Wir haben bewusst provoziert, um die Leute wachzurütteln“, sagt Angelika Kell, Vorstandsvorsitzende der Stiftung „Bürger für Leipzig“. Die Bürgerstiftung hat freche Videos produziert, die zeigen, dass für Senioren das Leben zu schade ist, um im Alter bloß „Löcher in den Käse zu bohren“. Im Medienclub „Leipziger Löwen“, in dem Menschen zwischen 23 und 79 Jahren gemeinsam an Projekten arbeiten, wurde die Projektidee der Bürgerstiftung umgesetzt. Gezeigt werden die drei Spots zum Beispiel in der Leipziger Tram. Interessierte Bürgerstiftungen können sie auf Anfrage gerne für ihre Engagementwerbung nutzen.

www.buerger-fuer-leipzig.de

Bürgerstiftung Wiesloch (2. Preis des Ideenwettbewerbs) „Pluspunkt Alter“

Pluspunkt Alter“ heißt die neue Plattform der Bürgerstiftung Wiesloch zum Thema Alt und Jung. Die Bürgerstiftung trommelte dazu verschiedene lokal tätige Organisationen zusammen, die mit alten Menschen arbeiten. „Schnell stand fest, dass es ein Problem gibt, das nicht so einfach lösbar ist: die Einsamkeit älterer Menschen“, sagt Dr. Johann Gradl, Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung. Die Bürgerstiftung rekrutierte Freiwillige. Auf Personen, die sich einsam fühlten, kam sie meist über Dritte, zum Beispiel Nachbarn. In Schulungen, die den genauen Rahmen ihrer Tätigkeit abgrenzen, wurden die Freiwilligen auf ihren Einsatz vorbereitet. Nun besuchen diese regelmäßig zahlreiche ältere Menschen, und die Bürgerstiftung organisiert zusätzlich einen Hilfsdienst, der kleine Besorgungen für die Senioren erledigt.

www.buergerstiftung-wiesloch.de

Bürgerstiftung Sindelfingen (1. Preis des Ideenwettbewerbs)
„Alte Koffer – Neue Träume“ Generationentheater

Drei Generationen Deutsche und Migranten sind für ein Theaterstück zusammengekommen, um die Erinnerungen der Älteren mit den Erfahrungen der Jüngeren zusammenzuführen. „Bei der Arbeit an dem Stück ist allen Beteiligten bewusst geworden, wie sehr sich ihre Identität verändert hat“, sagt Jutta Pflieger-Nolting von der Bürgerstiftung Sindelfingen. Mit der Methode des biografischen Theaters wurden Erinnerungen und Erfahrungen aller in einem selbst geschriebenen Stück auf die Bühne gebracht, das den Namen trägt: Weinen – Lachen – Heiraten. Oder auf Türkisch: Ağlamak – Gülmek – Evlenmek.

www.buergerstiftung-sindelfingen.de

Bürgerstiftung Augsburg
„Ki.E.S. – Kinder, Eltern, Senioren – Gewinn für alle Generationen“

Für Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern stellt schon der Schuleinstieg eine Hürde dar. „Viele Eltern mit Migrationshintergrund kennen zum Beispiel keine Schultüten“, sagt Susanne Puhle, Mitglied im Stiftungsrat der Bürgerstiftung Augsburg. Oder sie haben wenig Einblick in das deutsche Schulsystem. Um hier gegenzusteuern, hat die Bürgerstiftung das Projekt „Ki.E.S.“ gestartet. Kinder und Eltern erhalten hier praktische Hilfestellungen – von „Patenomas“ oder „-opas“, die gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften und Stadtteilmüttern jede Woche etwas von ihrem Wissen weitergeben.

www.buergerstiftung- augsburg.de

Bürgerstiftung Berlin
„Die Zauberlehrlinge“

Seit Jahren schickt die Bürgerstiftung Berlin pensionierte Ingenieure, Physiker und Lehrer in Berliner Grundschulen, um bei den Schülern Interesse für die „Zauberhafte Physik“ zu wecken. Nun wurden Auszubildende namhafter Unternehmen und des SOS-Berufsbildungszentrums Berlin als „Zauberlehrlinge“ einbezogen. Gemeinsam mit den ehrenamtlichen Physikpaten bereiten sie die Einsätze vor und assistieren diesen vor Ort. So lernen die Zauberlehrlinge in einer Doppelrolle: Einerseits den Kindern etwas beizubringen und ihre didaktischen Fähigkeiten zu schulen, andererseits direkt von den älteren Physikpaten zu lernen.

www.buergerstiftung-berlin.de

Bürgerstiftung Düren
„Von 9–99: Das Orchester“

Für den 3. Ideenwettbewerb ersann Dr. Gisela Hagenau von der Bürgerstiftung Düren ein Orchester, in dem sowohl Profis und Laien, als auch Angehörige aller Generationen gemeinsam musizieren: das Orchester von 9 bis 99. „Die Idee war, durch die Proben eine verbindende Basis zu schaffen. Die Musizierenden sollten voneinander lernen und die Stücke gemeinsam erarbeiten“, so Hagenau. Unter professioneller Leitung übte das Orchester ernsthaft und mit viel Spaß und Engagement anspruchsvolle Stücke von Mendelssohn, Josef Gabriel Rheinbergers sowie Humperdinck ein. Gemeinsames Ziel und vielbeklatschter Höhepunkt war das Weihnachtskonzert im Haus der Stadt.

www.buergerstiftung-dueren.de

Bürgerstiftung kinder- und familienfreundliches Melsungen
„Familiendorf Röhrenfurth“

Das von der Bürgerstiftung kinder- und familienfreundliches Melsungen seit 2010 unterstützte „Familiendorf Röhrenfurth“ hat sich zum Treffpunkt für den ganzen Stadtteil entwickelt. Es ist eine Kooperation zwischen Schulen, Kindergärten, Vereinen, Kirche, Seniorengruppe und vielen mehr. Jung und Alt kommen, um gemeinsam unterschiedlichsten Aktivitäten nachzugehen. „Werbung mussten wir nicht machen. Das ist aber auch der Vorteil der geringen Einwohnerzahl von Röhrenfurth“, sagt Karin Plehnert-Helmke, die in dem Projekt mitarbeitet. Mittlerweile haben alle Bewohner das Gefühl, in ein soziales Netzwerk eingebunden zu sein.

www.melsungen-foerdert.de

Bürgerstiftung Nürnberg
„Sinnesgarten für Alt und Jung“

Auf Initiative der Bürgerstiftung Nürnberg haben Siebtklässler der Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule gemeinsam mit Tagespatienten einer Pflegeeinrichtung für demenzkranke Senioren einen Parkplatz in einen Garten verwandelt. Das Ergebnis ist erstaunlich: „Wenn die demenzkranken Patienten die Kräuter sehen und an ihnen riechen, erinnern sie sich häufig an deren längst vergessenen Namen“, sagt Karin Eisgruber von der Bürgerstiftung Nürnberg. Die Senioren halfen bei der Umsetzung und betätigten sich als „Baustellenleiter“. Die Schüler konnten konstruktiv am Leben der Tagespatienten teilhaben und ganz neue Erfahrungen im Umgang mit alten Menschen machen.

www.buergerstiftung-nuernberg.de

Was ist eine Bürgerstiftung?

Häufig gestellte Fragen

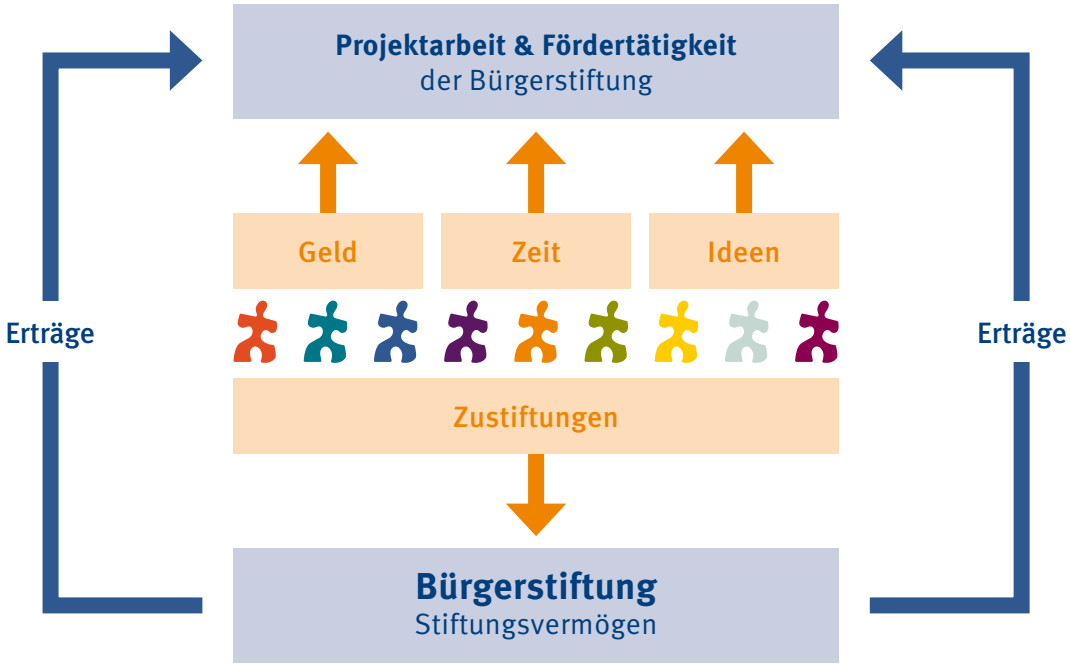
Die Bürgerstiftung ist eine Form des bürgerschaftlichen Engagements. Die weltweit erste derartige Stiftung wurde 1914 mit der Cleveland Foundation in Ohio gegründet. 1996 kam es zur ersten Gründung in Deutschland. Die Bürgerstiftung ist ein Organisationsmodell für verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger, die ihre Anliegen auf lokaler Ebene selbst in die Hand nehmen möchten. Als grobe Merkformel kann gelten: Bei einer Bürgerstiftung stiften viele Bürgerinnen und Bürger gemeinsam für viele Zwecke, um das Gemeinwohl einer lokal oder regional definierten Einheit zu heben. Zumeist werden Bürgerstiftungen „von unten“ – also gemeinschaftlich von vielen Bürgerinnen und Bürgern – gegründet; Unternehmen, Vereine, Kreditinstitute oder andere Organisationen können sich als Zustifter beteiligen. Wie bei anderen Stiftungen auch besteht ein elementares Ziel darin, das Stiftungskapital zu vergrößern, um so langfristig wachsende Erträge für gemeinnützige Zwecke einsetzen zu können.

Was wollen die Bürgerstifterinnen und Bürgerstifter?

Befragt man Bürgerinnen und Bürger, die sich in Deutschland zur Gründung einer Bürgerstiftung oder zur Mitarbeit in einer Bürgerstiftung entschlossen haben, nach ihrer Motivation, nennen sie in der Regel vier Punkte: 1.) Sie möchten etwas bei sich vor Ort verändern, 2.) sie möchten dies gemeinschaftlich tun, 3.) es geht um die Unterstützung breiter gemeinnütziger Stiftungszwecke, und 4.) das Engagement soll nachhaltig wirken, damit auch spätere Generationen davon profitieren.

Was tut eine Bürgerstiftung?

Eine Bürgerstiftung kann sich als Plattform und Schnittstelle für lokales Engagement anbieten. Sie fördert das Engagement anderer beziehungsweise entwickelt eigene Projekte. Dazu lädt sie Bürgerinnen und Bürger ein, ihre Arbeit mit Geld, Zeit und Ideen zu unterstützen.



Funktionslogik einer Bürgerstiftung

Was ist das Gütesiegel für Bürgerstiftungen?

Um den rechtlich nicht geschützten Begriff „Bürgerstiftung“ zu stärken, vereinbarten die ersten Bürgerstiftungen einen gemeinsamen Standard. Im Jahr 2001 erstellte der Arbeitskreis Bürgerstiftungen im Bundesverband Deutscher Stiftungen einen Katalog mit zehn Merkmalen, der die Werte dieser Stiftungsform festlegt. Darunter fallen Aspekte wie die Unabhängigkeit der Bürgerstiftung von Kommune, Kreditinstitut oder Einzelperson, die Transparenz ihrer Tätigkeit, ein klar definierter Lokalbezug und die Breite des in den Förderzwecken bestimmten Engagements. Werden sie erfüllt, berechtigt das zum Tragen eines Gütesiegels. Die Bewerbung um das Gütesiegel ist kostenlos. Es ist seit 2013 für drei Jahre gültig (vormals für zwei Jahre) und wird immer bei den Herbsttreffen des Arbeitskreises Bürgerstiftungen verliehen (vgl. S. 80).

Was ist der Arbeitskreis Bürgerstiftungen?

Der Arbeitskreis Bürgerstiftungen im Bundesverband Deutscher Stiftungen ist das bundesweite Forum für alle Bürgerstiftungsakteure. Auf den mehrmals jährlich stattfindenden Arbeitstreffen des Kreises tauschen sich die Vertreterinnen und Vertreter der Stiftungen zu aktuellen Fragen ihres Stiftungssegments aus, erhalten Inputs und Fortbildungsangebote zu unterschiedlichen Aspekten ihrer Tätigkeit und anschauliche Beispiele aus der Bürgerstiftungspraxis.

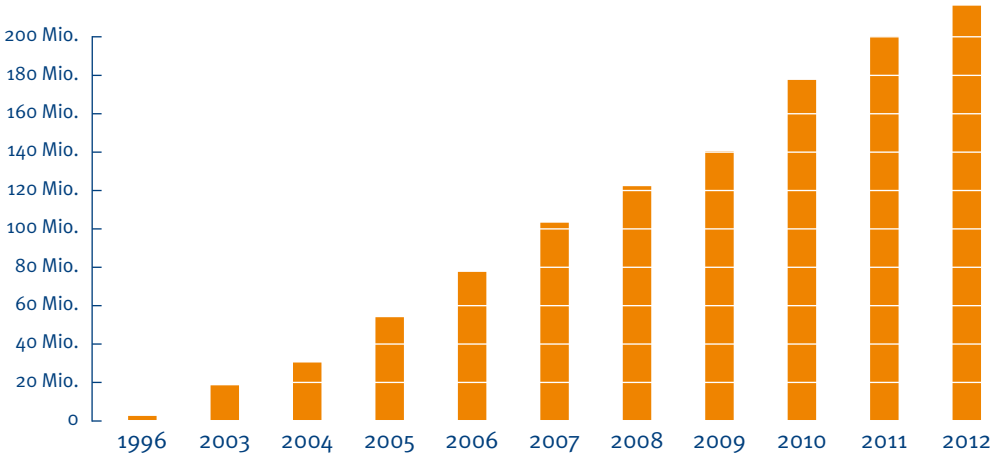
Ergebnisse der BürgerstiftungsUmfrage 2013: Zahlen und Beispiele

Seit 2003 erhebt die Initiative Bürgerstiftungen die Daten der Bürgerstiftungen, die das Gütesiegel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen tragen; 2013 sind das 239 Bürgerstiftungen. Die BürgerstiftungsUmfrage (früher „MärzUmfrage") ermittelt unter anderem das Kapitalwachstum der Bürgerstiftungen, die Höhe des Spendenaufkommens und die Verwendung ihrer Fördermittel.

Gesamtvermögen der Bürgerstiftungen

Für 2012 zeigt sich: Von Krisen ist bei Bürgerstiftungen nichts zu spüren. Wie in den Vorjahren ist das Bürgerstiftungskapital deutlich gewachsen – trotz der wechselhaften nationalen und internationalen Konjunktur. Auch wenn der Zuwachs nicht ganz so stark ausfällt wie in den Jahren davor, ist das Kapital, das in den Bürgerstiftungen steckt, auch 2012 um einen zweistelligen Millionenbetrag gestiegen. Mittlerweile verfügen die Bürgerstiftungen in Deutschland über ein Stiftungskapital von 216 Millionen Euro. Im Durchschnitt verfügt eine Gütesiegel-Bürgerstiftung über 835.000 Euro; der Median des Kapitals der Bürgerstiftungen[1] fällt allerdings deutlich geringer aus: Er liegt bei 380.000 Euro.

Die Anzahl der Bürgerstiftungsmillionäre beträgt inzwischen 48; das sind 18,5 Prozent aller aktuellen Gütesiegel-Bürgerstiftungen. Sie sind sowohl in Großstädten, als auch in Landkreisen, teilweise sogar in kleinen Orten zu finden.



Stiftungsvermögen der Bürgerstiftungen in Deutschland von 1996 bis 2012 in Euro (Quelle: Initiative Bürgerstiftungen)

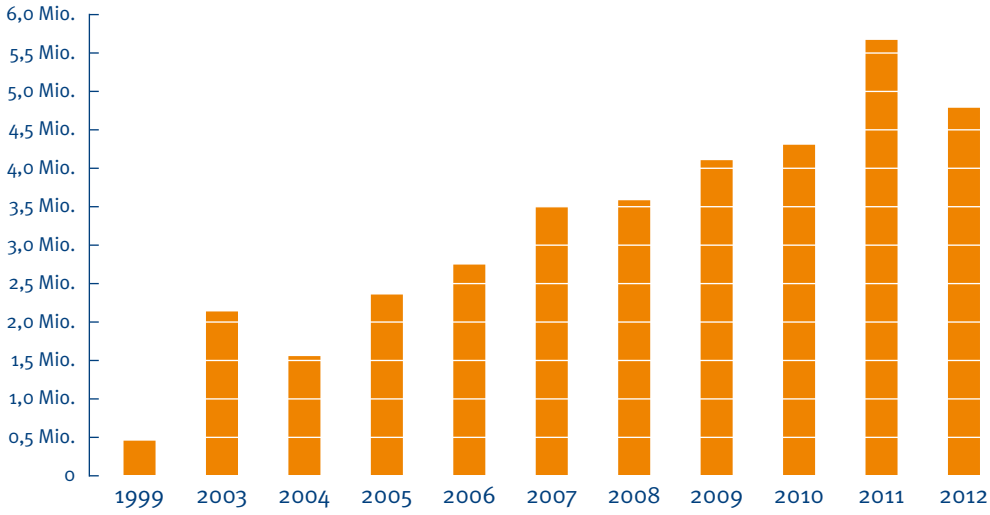
1 Der Median ist der Wert, der genau in der Mitte einer Datenverteilung liegt. In diesem Fall bedeutet das: 50 Prozent der deutschen Bürgerstiftungen verfügen über ein Stiftungskapital, das 380.000 Euro (nicht) übersteigt.

Wichtige Faktoren des für eine Bürgerstiftung unbedingt notwendigen, weit vorausplanenden Kapitalaufbaus:

1) **Langfristigkeit in der Planung:** Das kontinuierliche Kapitalwachstum muss von Beginn an ein grundsätzliches Ziel der Akteure der Bürgerstiftung sein. Um es zu erreichen, müssen entsprechende zeitliche Vorgaben gemacht und Aufgaben innerhalb des Teams aufgeteilt werden: Etwa, wer welche Art von Fundraising betreibt oder andere dafür gewinnen kann.

2) **Vermeidung von Aktionismus:** Besonders in der Anfangsphase besteht das Risiko, dass sich Bürgerstiftungen vor lauter Enthusiasmus und dem Streben nach Bekanntheit in zu vielen eigenen Projekten verzetteln. Die Arbeit mit einem vor Ort unstrittigen, öffentlichkeitswirksamen Projekt zu beginnen ist im Ergebnis viel effizienter, als viele kleine Baustellen anzugehen, von denen bei hohem Aufwand nur wenige potenzielle Unterstützer erfahren.

3) **Partizipation ermöglichen:** Bürgerstiftungen bieten Interessierten prinzipiell viele Gelegenheiten mitzumachen. Spenderinnen und Spender sind genauso willkommen wie Zustiftungen aller Größenordnungen. Die Bürgerstiftung bestimmt dabei selbst, ob man schon ab 500 Euro oder erst ab 1.000 Euro zustiften darf, oder ob es sogar verschiedene Stifterkategorien gibt. Eine wichtige Regel lautet, dass großzügige Engagierte dauerhaft betreut werden, zum Beispiel indem sie über die Aktivitäten und Ergebnisse auf dem Laufenden gehalten werden oder ihr Einsatz besondere Wertschätzung erfährt. Auf Informationsveranstaltungen wie zum Beispiel Erbrechtstagen für Notare und Anwälte informieren Bürgerstiftungen über die Möglichkeiten, wie man sich bei ihnen für das Gemeinwohl engagieren kann. Ganz nach dem Motto der alten Bürgerstiftungsweisheit: Man stiftet nicht für die Bürgerstiftung, sondern über eine Bürgerstiftung!



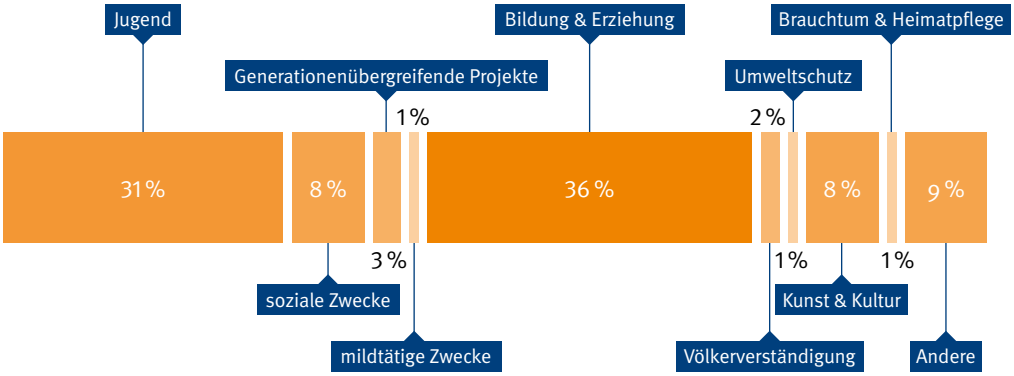
Spendenentwicklung der Bürgerstiftungen in Deutschland von 1999 bis 2012 in Euro (Quelle: Initiative Bürgerstiftungen)

Förderzwecke der Bürgerstiftungen

Eine Bürgerstiftung fördert sehr viele gemeinnützige Zwecke in großer Breite. Dies kann sie aber nur innerhalb des von ihr selbst gesetzten geografischen Wirkungskreises tun. Dabei kann sie fördernd und/oder operativ wirken, um ihre Stiftungszwecke zu erfüllen.

Fördernde Bürgerstiftungen verfügen in der Regel über klare Förderbedingungen, nach denen sich Antragssteller richten sollten. So bietet die BürgerStiftung Hamburg auf ihrer Website ein klares Terminschema, bis wann Anträge in welcher Form gestellt werden müssen. Eine solche Strukturierung erleichtert die Arbeit sowohl für Antragssteller als auch Fördermittelgeber sehr und hilft, die Kooperation zu professionalisieren. Die Bürgerstiftung Barnim Uckermark als vornehmlich operative Stiftung versteht sich hingegen als „Mitmach-Stiftung“ und lädt alle Ideenreichen und Engagierten vor Ort ein, sich zu beteiligen. Die Ideen werden geprüft, diskutiert und schließlich gemeinsam umgesetzt. Auf diese Weise übernimmt die Bürgerstiftung eine moderierende und begleitende Rolle als Ideenplattform und -verwirklicher.

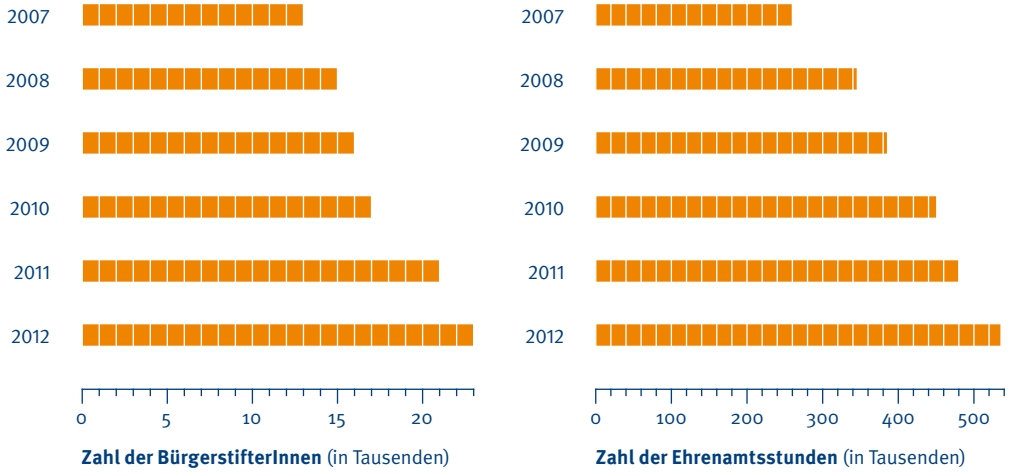
Bezüglich der Förderzwecke hat sich der Schwerpunkt der Arbeit der Deutschen Bürgerstiftungen 2012 im Vergleich zum Vorjahr etwas verschoben: So erhält der Bereich „Jugend“ sieben Prozentpunkte mehr Fördermittel – auf Kosten des Förderschwerpunktes „Bildung und Erziehung“. Unverändert fließen jedoch nach wie vor die meisten Mittel in den Sozialbereich: Fast drei Viertel kommen den Förderschwerpunkten Bildung und Erziehung, Jugend, Mildtätiges, Soziales und generationsübergreifenden Projekten zugute. Insgesamt haben die Bürgerstiftungen 2012 das Gemeinwohl mit circa 18 Millionen Euro (2011: 15 Millionen Euro) unterstützt – davon 4,8 Millionen Euro aus Spenden (2011: 5,7 Millionen Euro).



Förderschwerpunkte der Bürgerstiftungen in Deutschland 2012 (Quelle: Initiative Bürgerstiftungen)

Haupt- und Ehrenamt

„Frage nicht, was dein Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst!“. Nach dem Zitat des US-Präsidenten John F. Kennedy scheinen auch die Akteure der Bürgerstiftungen in Deutschland zu leben. Ihr Engagement für die Mitbürgerinnen und Mitbürger in der unmittelbaren Umgebung besteht hierzulande aus klassischem Ehrenamt: **97 Prozent der Bürgerstiftungen werden unentgeltlich geführt.** Lediglich drei Prozent der Geschäftsführungen werden für ihre Arbeit bezahlt. Das Tätigkeitsfeld im Rahmen einer Bürgerstiftung ist sehr vielfältig: Es werden nicht nur Geschäftsführer, Vorstands- oder Kuratoriumsmitglieder benötigt, sondern auch Projektmanager, Anlageverwalter und -berater, Grafiker, Sozialpädagogen, Lehrer, Öffentlichkeitsarbeiter, Juristen, Steuerberater, Controller, Coaches, EDV- und Internetexperten oder Büro- und Verwaltungsfachleute. Der Anstellung von hauptamtlichen Bürgerstiftungsakteuren stehen die Personalkosten entgegen, die viele Bürgerstiftungen nicht aufbringen können – oder wollen. Denn eine große Zahl an Engagierten (hierunter fallen meist die „jungen Rentner“) möchte ausdrücklich ehrenamtlich wirken. Sie geben ihre Erfahrungen und ihr Wissen gerne weiter und entdecken dabei häufig vollkommen neue Berufungen jenseits ihrer alten Arbeitsfelder.



Wachstum des Engagements in den Bürgerstiftungen seit 2007 (Quelle: Initiative Bürgerstiftungen)

Baden-Württemberg

Anzahl der Gütesiegel-Bürgerstiftungen: **2013** (2012) **56** (49)

Älteste Bürgerstiftung (Gründungsjahr): **Mannheimer Bürgerstiftung** (1998)

Größte Bürgerstiftung nach Einwohnerzahl: **Bürgerstiftung Stuttgart** (606.000 Einwohner)

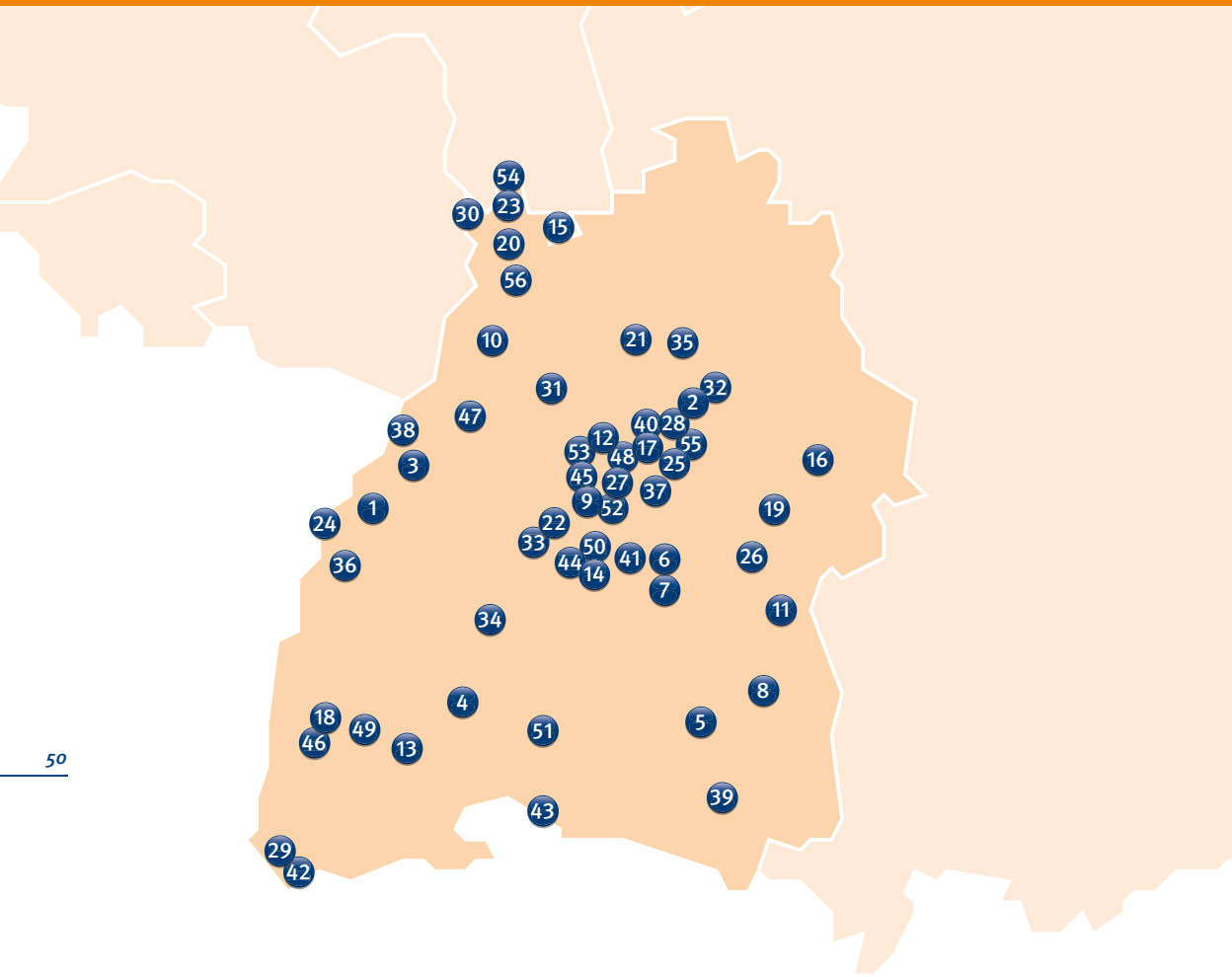
Größte Bürgerstiftung nach Fläche: **Bürgerstiftung Kreis Ravensburg** (1.632 km²)

Anzahl der Stifterinnen und Stifter: **4.723**

Gesamtes Stiftungskapital zum 31.12.2012: **37.982.923 Euro**

Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2012: **678.266 Euro** (Bundesdurchschnitt 834.804 Euro)

Median Stiftungskapital zum 31.12.2012: **322.079 Euro** (Bundesweit 318.000 Euro)



Zum Beispiel: Gelebte Integration

Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Baden-Württemberg liegt mit gut 26 Prozent deutlich über dem Bundesschnitt von 19 Prozent. Diese Zahlen machen deutlich, von welch großer Bedeutung es ist, diese Bevölkerungsgruppe mit ins Boot der Bürgerbeteiligung zu holen. Die Bürgerstiftung Remseck macht sich dies mit dem Projekt „Gelebte Integration“ zur Aufgabe: Mitbürgern mit Migrationshintergrund die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und das soziale Engagement zu stärken. Da im Alltag solide Deutschkenntnisse unabdingbar sind, bietet die Bürgerstiftung im Rahmen dieses Projektes Deutschunterricht an. Des Weiteren enthält das „Integrations-Paket“ der Bürgerstiftung Remseck einen Computerkurs, Kinderbetreuung während der Unterrichtsstunden, ein monatliches Frauenfrühstück, einen monatlichen Kochkurs der türkischen Küche sowie einen wöchentlich stattfindenden Handarbeitstreff für deutsche und türkische Frauen.

Das gesamte Projekt wird kostenlos von Ehrenamtlichen durchgeführt.

www.buergerstiftung-remseck.de

Das Bürgerhaus in Remseck

1 Bürgerstiftung der Region Achern
2 Bürgerstiftung Backnang
3 Bürgerstiftung Baden-Baden
4 Bürgerstiftung Bad Dürrheim - Gelingendes Leben
5 Bürgerstiftung Bad Saulgau
6 Bürgerstiftung Bad Urach
7 Bürgerstiftung Ballrechten-Dottingen
8 Bürgerstiftung Biberach
9 Bürgerstiftung Böblingen
10 Bürgerstiftung Bruchsal
11 Bürgerstiftung Burgrieden
12 Bürgerstiftung Ditzingen
13 Bürgerstiftung Donaueschingen
14 Bürgerstiftung Dußlingen
15 Bürgerstiftung Eberbach
16 Bürgerstiftung Essingen
17 Bürgerstiftung Fellbach
18 Freiburger Bürgerstiftung
19 Bürgerstiftung Geislingen an der Steige
20 Bürgerstiftung Heidelberg
21 Heilbronner Bürgerstiftung
22 Bürgerstiftung Herrenberg
23 Bürgerstiftung Hirschberg
24 Bürgerstiftung Kehl
25 Bürgerstiftung Kernen i. R.
26 Bürgerstiftung Laichinger Alb
27 Bürgerstiftung Leinfelden-Echterdingen
28 Bürgerstiftung Leutenbach
29 Bürgerstiftung Lörrach
30 Mannheimer Bürgerstiftung
31 Bürgerstiftung Mühlacker
32 Bürgerstiftung Murrhardt
33 Urschelstiftung Bürger für Nagold
34 Bürgerstiftung Oberndorf a.N.
35 BürgerStiftung Obersulm
36 Offenburger Bürgerstiftung St. Andreas
37 Bürgerstiftung Ostfildern
38 Bürgerstiftung Rastatt
39 Bürgerstiftung Kreis Ravensburg
40 Bürgerstiftung Remseck
41 Bürgerstiftung Reutlingen
42 Bürgerstiftung Rheinfelden
43 Bürgerstiftung Rielasingen-Worblingen
44 Bürgerstiftung Rottenburg
45 Bürgerstiftung Sindelfingen
46 Bürgerstiftung Staufen i. Br.
47 Bürgerstiftung Straubenhardt
48 Bürgerstiftung Stuttgart
49 Bürgerstiftung Titisee-Neustadt
50 Bürgerstiftung Tübingen
51 Tuttlinger Bürgerstiftung
52 Bürgerstiftung Waldenbuch
53 Bürgerstiftung Warmbronn
54 Bürgerstiftung Weinheim
55 Bürgerstiftung Weinstadt
56 Bürgerstiftung Wiesloch

Bayern

Anzahl der Gütesiegel-Bürgerstiftungen: **2013** (2012) **23** (23)

Älteste Bürgerstiftung (Gründungsjahr): **Bürgerstiftung Steingaden** (1998)

Größte Bürgerstiftung nach Einwohnerzahl: **Bürgerstiftung München** (1,4 Mio. Einwohner)

Größte Bürgerstiftung nach Fläche: **Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck** (435 km²)

Anzahl der Stifterinnen und Stifter: **1.326**

Gesamtes Stiftungskapital zum 31.12.2012: **13.474.373 Euro**

Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2012: **585.842 Euro** (Bundesdurchschnitt 834.804 Euro)

Median Stiftungskapital zum 31.12.2012: **318.000 Euro** (Bundesweit 318.000 Euro)

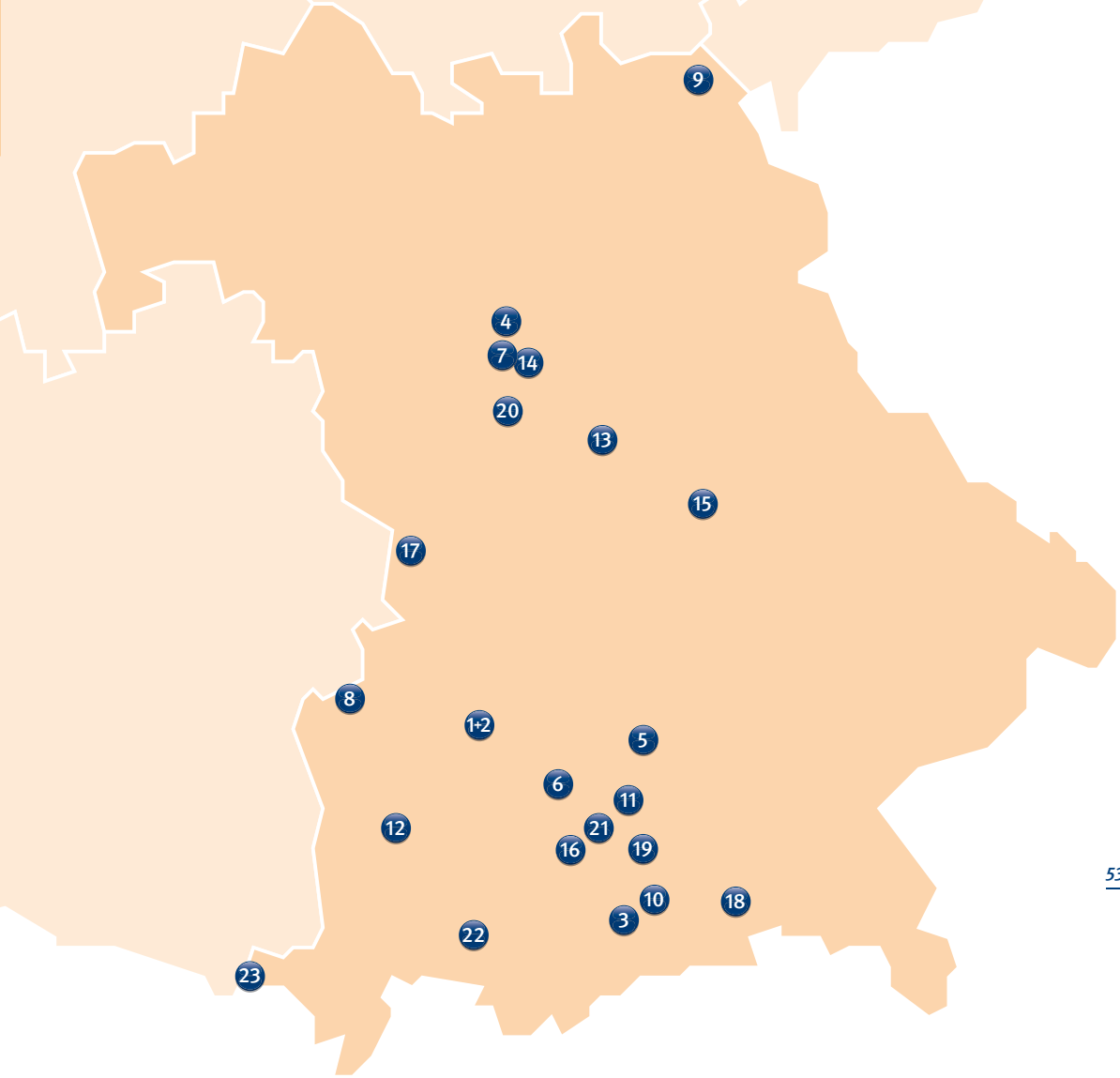
Zum Beispiel: Schüler-Streitschlichtung

Streit auf dem Schulhof – wer erinnert sich daran nicht? Um Auseinandersetzungen zwischen Schülern zu vermeiden, initiierte die Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck schon im Jahre 2001 das Projekt Schüler-Streitschlichtung als Maßnahme zur Gewaltprävention. Lehrer, die ein Weiterbildungsprogramm des „Instituts für Zusammenarbeit im Erziehungsbereich“ absolviert haben, bilden anschließend ihre Schüler zu Streitschlichtern (Mediatoren) aus. Im Streitgespräch zwischen Mitschülern übernehmen die Jugendlichen dann eine Vermittlerrolle und strukturieren das Vermittlungsgespräch, wahren Neutralität und Vertraulichkeit und führen eine schriftliche Schlussvereinbarung herbei. Das Ziel dieses Projektes ist das Erlernen von gewaltfreien Konfliktlösungen, was zu einer erhöhten sozialen Kompetenz der Schüler sowie zu einer Verbesserung des Schulklimas führt. Das Projekt wird vollständig von der Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck organisiert und finanziert.

www.buergerstiftung-lkr-ffb.de

Die Streitschlichterinnen und -schlichter in Fürstenfeldbruck

1 Bürgerstiftung Augsburg
2 Gemeinschaftsstiftung „Mein Augsburg“
3 Bürgerstiftung Bad Tölz
4 Bürgerstiftung Erlangen
5 Bürgerstiftung Freising
6 Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck
7 Bürgerstiftung Fürth
8 Bürgerstiftung Landkreis Günzburg
9 Bürgerstiftung Hof
10 Bürgerstiftung Holzkirchen
11 Bürgerstiftung München
12 Bürgerstiftung Mindelheim
13 Bürgerstiftung Region Neumarkt
14 Bürgerstiftung Nürnberg
15 Bürgerstiftung Pettendorf
16 Stiftung für Pöcking
17 Bürgerstiftung Lebendiges Bayerisches Ries
18 Bürgerstiftung Rosenheim
19 Bürgerstiftung Sauerlach
20 Bürgerstiftung „Unser Schwabach“
21 Bürgerstiftung Landkreis Starnberg
22 Bürgerstiftung Steingaden
23 Bürgerstiftung Wasserburg (Bodensee)



Berlin

Anzahl der Bürgerstiftungen: **2013** (2012) **3** (3)

Älteste Bürgerstiftung in Berlin (Gründungsjahr): **Bürgerstiftung Berlin** (1999)

Größte Bürgerstiftung nach Einwohnern: **Bürgerstiftung Berlin** (ca. 3,5 Mio. Einwohner)

Größte Bürgerstiftung nach Fläche: **Bürgerstiftung Berlin** (892 km²)

Anzahl der Stifterinnen und Stifter: **198**

Gesamtes Stiftungskapital zum 31.12.2012: **878.463 Euro**

Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2012: **292.821 Euro** (Bundesdurchschnitt 834.804 Euro)

Median Stiftungskapital zum 31.12.2012: **280.722 Euro** (Bundesweit 310.401 Euro)

Zum Beispiel: Kräuter-Oasen für Berliner Schulen

Die Kinder von heute haben wenig Gespür für gesunde und ausgewogene Ernährung und kennen die einheimischen Pflanzen und Kräuter nicht mehr? Nicht so in Berlin! Dort verfügen nämlich bereits 59 Schulen über einen eigenen Kräutergarten, der den Kindern die Möglichkeit bietet, hiesige Kräuter selbst anzubauen und zu verarbeiten. Auf Initiative der Bürgerstiftung Berlin und des Sternekochs Kolja Kleeberg ist dieses Projekt im Jahre 2010 entstanden und stößt seitdem immer mehr auf Zuspruch und Begeisterung. Der schuleigene Kräutergarten verfolgt nämlich nicht nur ästhetische oder kulinarische Zwecke: hinter diesem Projekt steht ein ausgearbeitetes pädagogisches Konzept, das sogar schon als „Bildungsidee“ im Wettbewerb „Ideen für die Bildungsrepublik“ ausgezeichnet wurde. Das Projekt steckt sich verschiedene Ziele: Als erstes legen die Schüler unter Anleitung der Lehrer den Kräutergarten selbstständig an und lernen diesen zu pflegen. Dadurch wird ihr Umweltbewusstsein gefördert und sie erhalten einen neuen Zugang zur Natur. Die kleinen Kräutergärtner erfahren Verantwortungsgefühl und schulen durch die Arbeit in der Gruppe ihre sozialen Kompetenzen. Und selbstverständlich lernen die Kinder die einheimischen Kräuter kennen und lernen darüber hinaus, wie man sie nutzt: Kochen mit dem Sternekoch Kolja Kleeberg ist auch Teil des Projektes. Dabei lernen die Schüler spielerisch zwischen gesunder und vor allem ausgewogener Ernährung und Fast Food zu unterscheiden. Die Anlage der Gärten ist für die Schulen kostenfrei, in schulfreien Zeiten kümmern sich Ehrenamtliche um den Garten, damit dieser den Schulalltag auch nach den Ferien pädagogisch wie ästhetisch bereichert.

www.buergerstiftung-berlin.de

1 Bürgerstiftung Berlin
2 Bürgerstiftung Lichtenberg/Berlin
3 Bürgerstiftung Neukölln

Junge Schülergärtner und Kolja Kleeberg begutachten ihre Kräuter

Brandenburg

Anzahl der Bürgerstiftungen: **2013** (2012) **6** (4)

Älteste Bürgerstiftung (Gründungsjahr): **Bürgerstiftung Barnim Uckermark** (2006)

Größte Bürgerstiftung nach Einwohnerzahl: **Bürgerstiftung Barnim Uckermark** (310.500 Einwohner)

Größte Bürgerstiftung nach Fläche: **Bürgerstiftung Barnim Uckermark** (4.552 km²)

Anzahl der Stifterinnen und Stifter: **356**

Gesamtes Stiftungskapital zum 31.12.2012: **699.910 Euro**

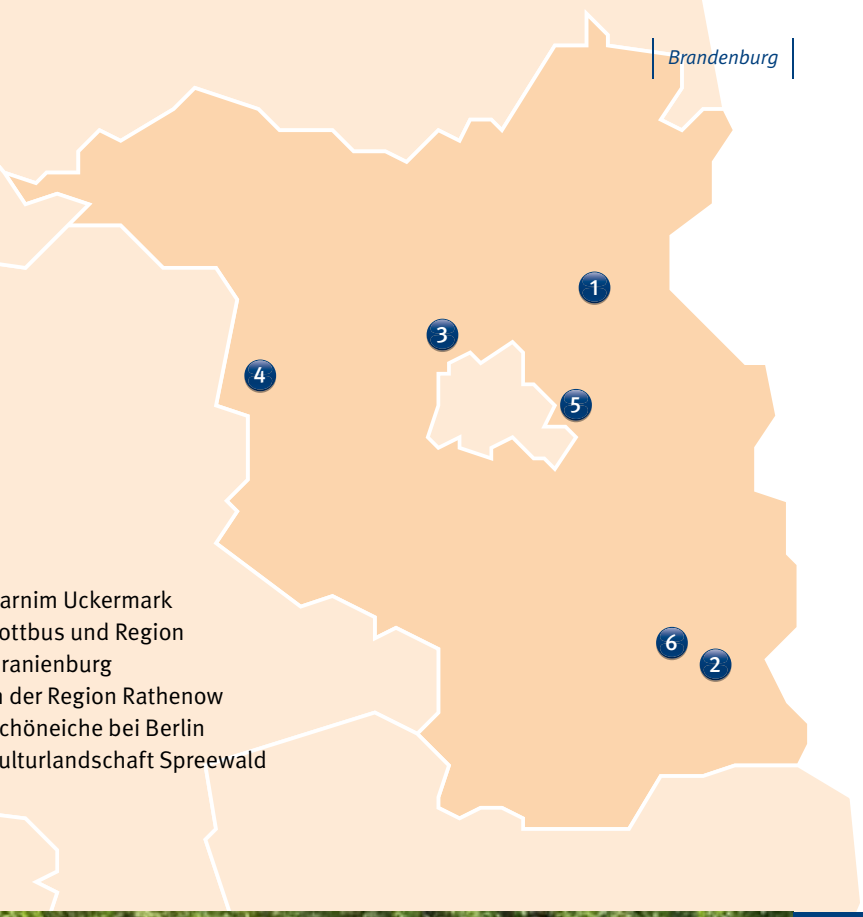
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2012: **116.652 Euro** (Bundesdurchschnitt 834.804 Euro)

Median Stiftungskapital zum 31.12.2012: **98.210 Euro** (Bundesweit 318.000 Euro)

Zum Beispiel: Streuobstwiese

Die Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald hat sich als großes Ziel die Pflege und den Erhalt des einzigartigen Kultur- wie Naturraums an der Spree gesetzt. Die Stiftung fördert Umweltbildung von Kindern und Jugendlichen genauso wie sie die traditionelle Herstellung regionaltypischer Produkte – z.B. Meerrettich und Honig – unterstützt. Das Projekt „Streuobstwiese“ stellt ein neues Angebot der Bürgerstiftung dar, die Wahrung des Reichtums und der Schönheit der Region direkt zu vermitteln: Als Baumpaten können verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger sich eines Obstbaumes auf einer rekultivierten Wiese im Spreewald annehmen. Die Patenschaft besteht über mehrere Jahre und endet jeweils mit Abschluss der Erntephase. Der Pate entrichtet für jedes Jahr der bestehenden Patenschaft 30 Euro zur Pflege der Streuobstwiese. Der Baumpate ist berechtigt, die Streuobstwiese jeder Zeit auf eigene Gefahr zu betreten und das Obst zu ernten. Mittlerweile haben sich schon ganze Schulklassen (siehe Foto) als Paten gemeldet.

www.spreewaldstiftung.de



1 Bürgerstiftung Barnim Uckermark
2 Bürgerstiftung Cottbus und Region
3 Bürgerstiftung Oranienburg
4 Bürgerstiftung in der Region Rathenow
5 Bürgerstiftung Schöneiche bei Berlin
6 Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald

Bürger-stiftungs-Vorstand Holger Bartsch mit Vertretern einer Baumpaten-Klasse

Bremen

Anzahl der Gütesiegel-Bürgerstiftungen: **2013** (2012) **3** (3)

Älteste Bürgerstiftung (Gründungsjahr): **Bürgerstiftung Bremen** (2002)

Größte Bürgerstiftung nach Einwohnerzahl: **Bürgerstiftung Bremen** (547.630 Einwohner)

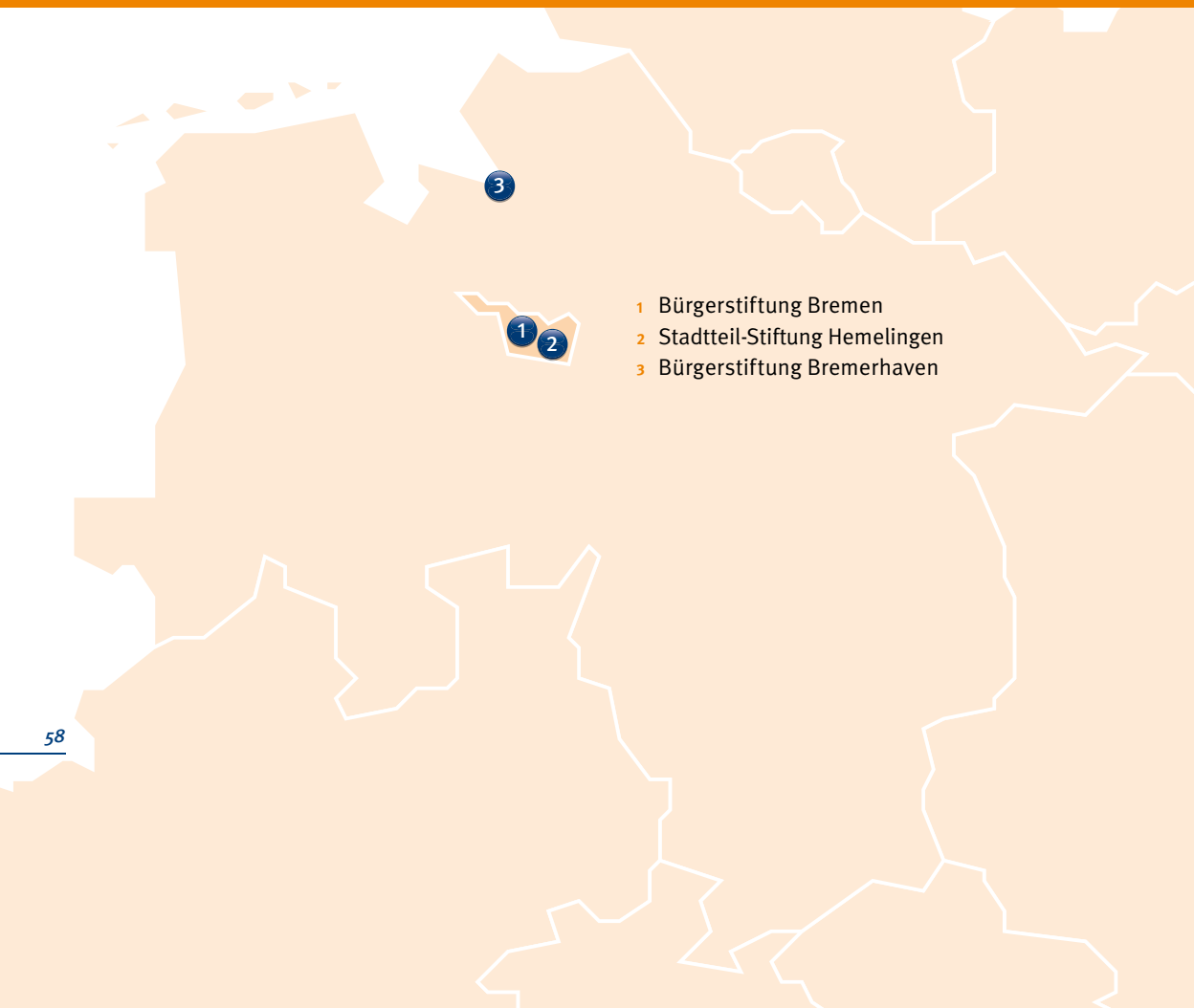
Größte Bürgerstiftung nach Fläche: **Bürgerstiftung Bremen** (326 km²)

Anzahl der Stifterinnen und Stifter: **178**

Gesamtes Stiftungskapital zum 31.12.2012: **2.937.039** Euro

Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2012: **979.013 Euro** (Bundesdurchschnitt 834.804 Euro)

Median Stiftungskapital zum 31.12.2012: **778.039 Euro** (Bundesweit 318.000 Euro)



Zum Beispiel: Veggiday

Das Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit ist in aller Munde und gewinnt immer mehr an Bedeutung. Doch es wird häufig außer Acht gelassen, dass auch die Ernährung einen großen Einfluss auf die zunehmende Erderwärmung hat. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) empfiehlt aus verschiedenen Gründen den Fleischkonsum zu reduzieren. So genügt es für eine ausgewogene Ernährung, zwei bis drei Mal in der Woche Fleisch zu essen, da zu viel Fleisch dem Herzen und dem Kreislauf schadet. Eine Verringerung des Fleischkonsums schützt außerdem die Wasserressourcen, da für die Produktion von 1 kg Rindfleisch 15.000 Liter Wasser benötigt werden. Weniger Fleischkonsum würde darüber hinaus auch helfen, die Treibhausgase zu reduzieren, deren größte Verursacher immer noch die Industrienationen sind. Die Bürgerstiftung der Hansestadt Bremen hat deswegen den Veggiday eingeführt: Ein fleischloser Donnerstag, der als Beispiel dienen soll, wie der CO_2-Ausstoß vermindert werden kann. An diesem Tag der Woche steht in Kantinen, Kitas, Schulen und Restaurants die vegetarische Küche im Vordergrund. Bereits 2010 hat Bremen als erste Stadt den vegetarischen Tag eingeführt, mittlerweile haben andere deutsche Städte nachgezogen. Das Projekt erfreut sich großer Bekanntheit und erhält deutlichen Zuspruch: Bürgermeister Jens Böhrnsen hat die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen.

www.veggiday.de/veggiday.html
www.buergerstiftung-bremen.de

Aus dem Informationsflyer des Veggidays

Hamburg

Anzahl der Bürgerstiftungen: **2013** (2012): **1** (1)

Älteste Bürgerstiftung (Gründungsjahr): **BürgerStiftung Hamburg** (1999)

Größte Bürgerstiftung nach Einwohnerzahl: **BürgerStiftung Hamburg** (1,8 Mio. Einwohner)

Größte Bürgerstiftung nach Fläche: **BürgerStiftung Hamburg** (755 km²)

Anzahl der Stifterinnen und Stifter: **42**

Gesamtes Stiftungskapital zum 31.12.2012: **30.037.207 Euro**

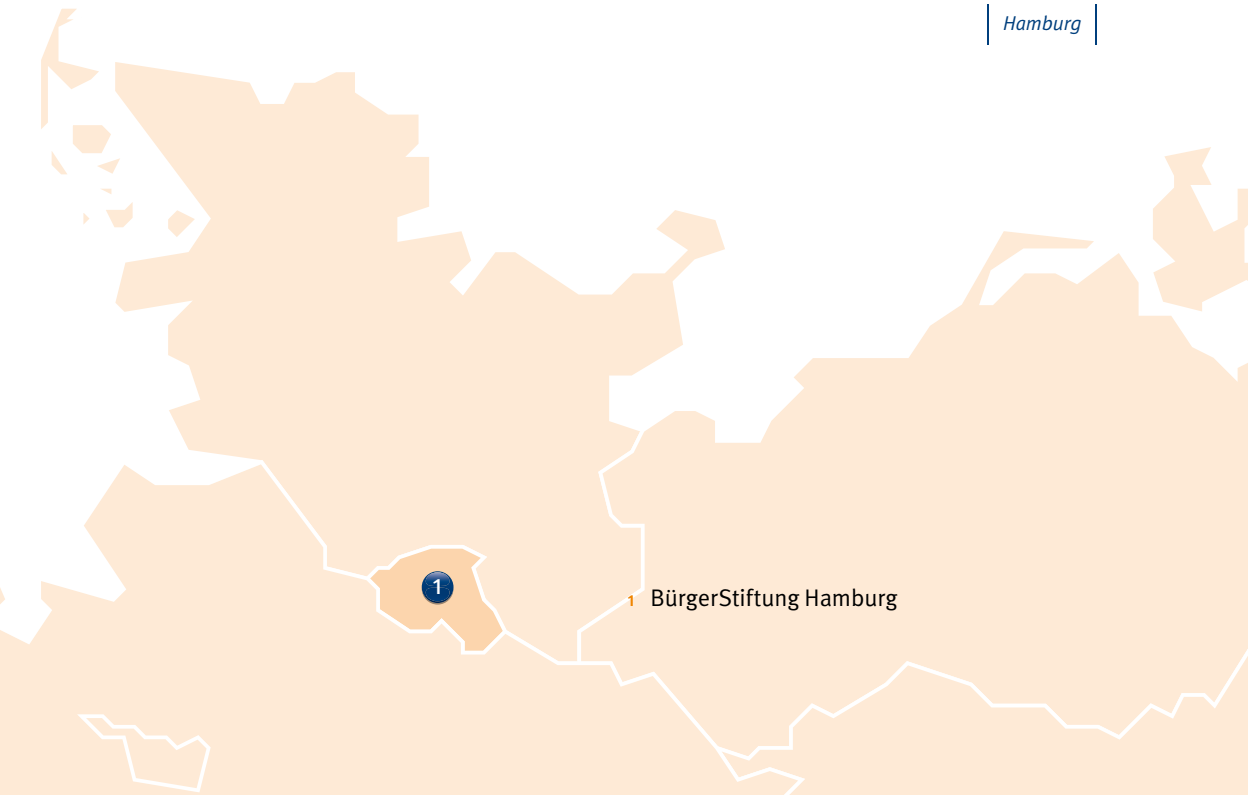
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2012: **30.037.207 Euro** (Bundesdurchschnitt 834.804 Euro)

Median Stiftungskapital zum 31.12.2012: **30.037.207 Euro** (Bundesweit 318.000 Euro)

Zum Beispiel: Stiftungsfonds „Hamburger Anker“

Seit ihrer Gründung fördert die BürgerStiftung Hamburg Kinder- und Jugendprojekte im sozial benachteiligten Umfeld in den Bereichen Kultur, Bewegung und Jugendengagement. Mit dem Stiftungsfonds Hamburger Anker ist vor fünf Jahren nun ein weiterer Förderschwerpunkt hinzugekommen: Die Unterstützung junger Familien, die beim Start ins Familienleben besonders hohe Hürden zu nehmen haben, sei es durch soziale, psychische oder andere Herausforderungen. Wer hier früh hilft, kann viel bewirken, Bindungen festigen, Überforderungen abbauen und Kinder damit vor Vernachlässigung und familiärer Gewalt schützen. In Zusammenarbeit mit Projekten aus den sogenannten Frühen Hilfen, ermöglicht der Stiftungsfonds Elternberatung und -begleitung. Familien werden zu Hause besucht, therapeutische Beratungen finanziert, der Weg von der Säuglingsstation nach Hause begleitet. Ehrenamtliche Helferinnen mit interkulturellem Hintergrund werden aktiviert. So finden belastete Familien oft Wege aus der Isolation. Zurzeit unterstützt der Hamburger Anker sieben Förderprojekte.

www.buergerstiftung-hamburg.de



1 BürgerStiftung Hamburg

Kinder und Eltern - eine wichtige Zielgruppe der Bürger-Stiftung Hamburg

Hessen

Anzahl der Gütesiegel-Bürgerstiftungen: **2013** (2012) **19** (18)

Älteste Bürgerstiftung (Gründungsjahr): **Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlösschen** (1989)

Größte Bürgerstiftung nach Einwohnerzahl: **Stiftung Citoyen** (2,5 Mio. Einwohner)

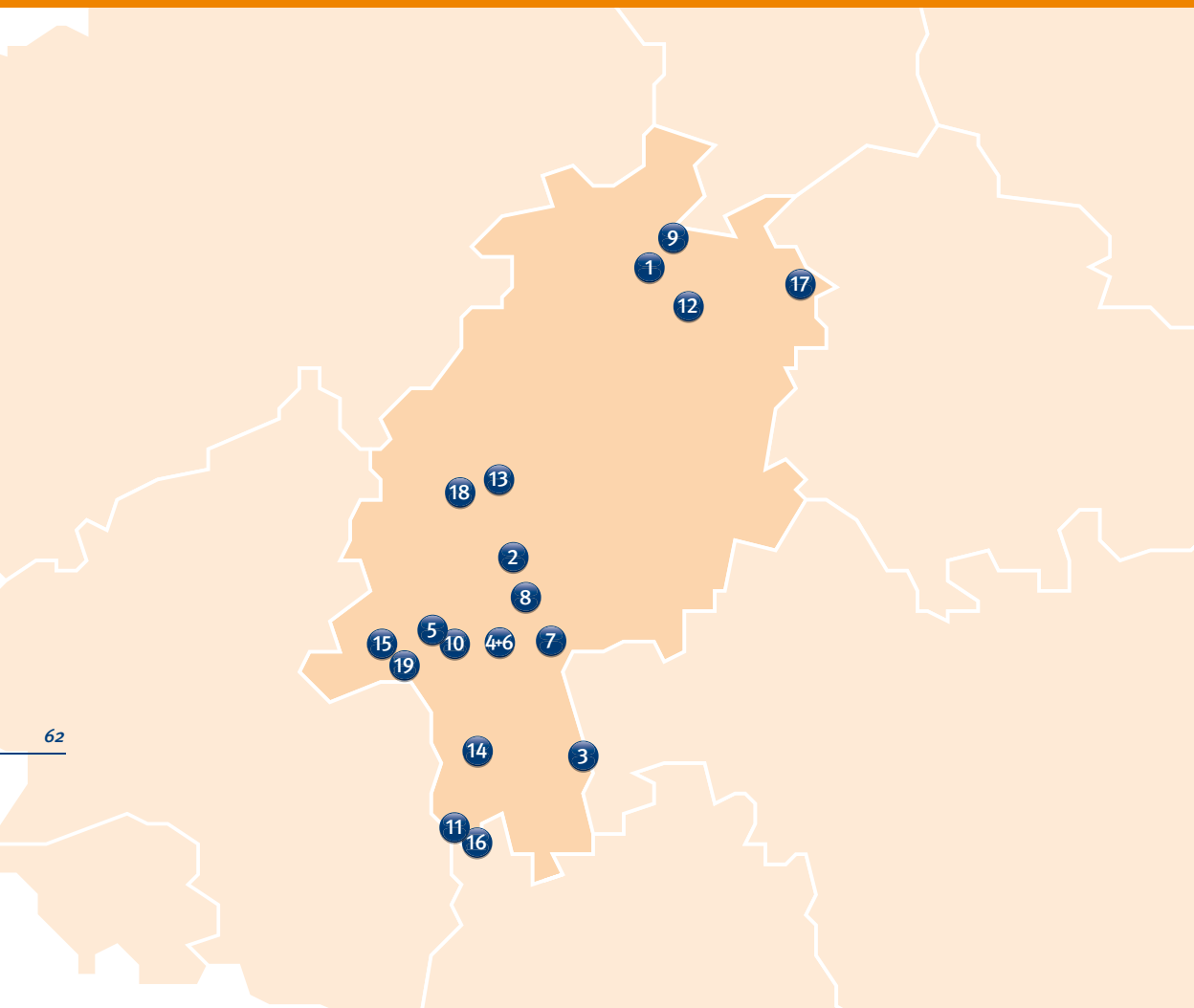
Größte Bürgerstiftung nach Fläche: **Bürgerstiftung Mittelhessen** (5.381 km²)

Anzahl der Stifterinnen und Stifter: **1.950**

Gesamtes Stiftungskapital zum 31.12.2012: **25.907.697 Euro**

Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2012: **1.363.563 Euro** (Bundesdurchschnitt 834.804 Euro)

Median Stiftungskapital zum 31.12.2012: **390.000 Euro** (Bundesweit 318.000 Euro)



1 Bürgerstiftung Bad Emstal
2 Bürgerstiftung „Ein Herz für Bad Nauheim“
3 Bürgerstiftung Breuberg
4 Stiftung Citoyen
5 Bürgerstiftung Eppstein
6 Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlösschen
7 Bürgerstiftung Hanau Stadt und Land
8 Bürgerstiftung Unser Karben
9 Bürgerstiftung für die Stadt und den Landkreis Kassel
10 Bürgerstiftung Kelkheim
11 Bürgerstiftung Lampertheim
12 Stiftung kinder- und familienfreundliches Melsungen
13 Bürgerstiftung Mittelhessen
14 Bürgerstiftung Pfungstadt
15 Bürgerstiftung Taunusstein
16 Bürgerstiftung Viernheim
17 Bürgerstiftung Werra-Meißner
18 Bürgerstiftung Wetzlar
19 Die Wiesbaden Stiftung - Bürgerstiftung -

Zum Beispiel: Zirkus Buntmaus

Einmal im Jahr treffen sich in Kassel 40 behinderte und nichtbehinderte Kinder für eine Woche, um gemeinsam eine Zirkusshow einzustudieren. Der „Zirkus Buntmaus“ steht für ein inklusives Zirkuscamp, das von den gemeinnützigen Vereinen ZirkuTopia e.V. und Ponydrome Kassel e.V. durchgeführt wird. Die Bruns-Stiftung-Jugend, ein Stiftungsfonds der „Bürgerstiftung für die Stadt und den Landkreis Kassel“, unterstützt dieses Freizeit- und Bildungsangebot für die Anschaffung von benötigtem Material mit 3.250 Euro. Das Projekt hat zum Ziel, die Kontaktschwierigkeiten zwischen den Kindern zu mindern und die Integration und zwischenmenschlichen Beziehungen zu fördern und weiterzuentwickeln. Durch das gemeinsame Lernen von Akrobatik und Jonglage und das Einstudieren von Clown-Einlagen wird soziale Verantwortung, Teamgeist und ein tolerantes Miteinander geschult und gefördert.

www.buergerstiftung-kassel.de/unsere-projekte/

Akteure des Zirkus Buntmaus

Mecklenburg-Vorpommern

Anzahl der Bürgerstiftungen: **2013** (2012) **3** (3)

Älteste Bürgerstiftung (Gründungsjahr): **Bürgerstiftung der Hansestadt Wismar** (1998)

Größte Bürgerstiftung nach Einwohnerzahl: **Hanseatische Bürgerstiftung Rostock** (204.240 Einwohner)

Größte Bürgerstiftung nach Fläche: **Hanseatische Bürgerstiftung Rostock** (181 km²)

Anzahl der Stifterinnen und Stifter: **723**

Gesamtes Stiftungskapital zum 31.12.2012: **1.070.861 Euro**

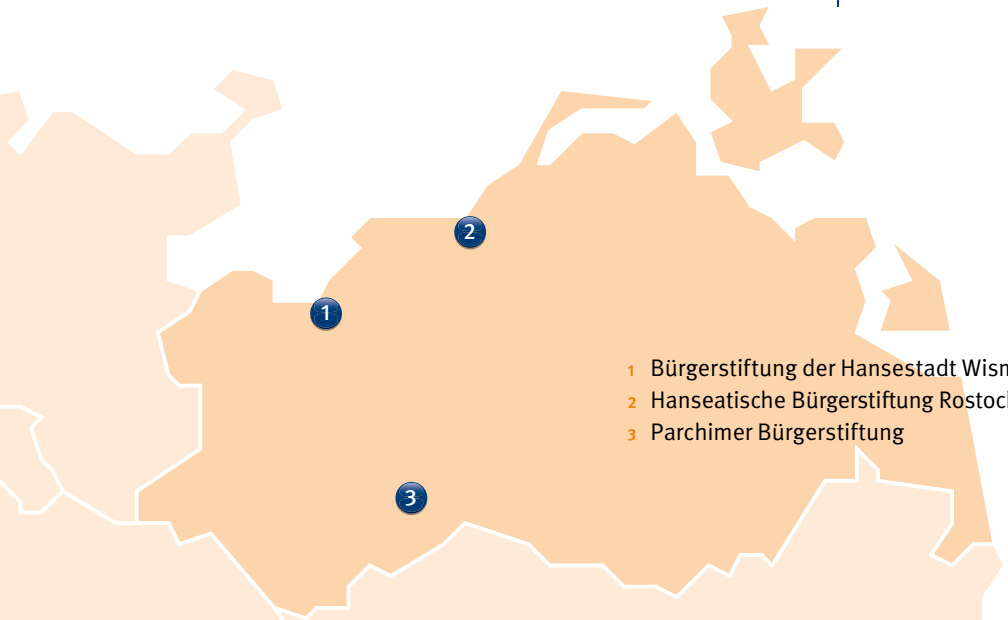
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2012: **356.954 Euro** (Bundesdurchschnitt 834.804 Euro)

Median Stiftungskapital zum 31.12.2012: **391.500 Euro** (Bundesweit 318.000 Euro)

Zum Beispiel: Lesepiraten

Die Bürgerstiftung der Hansestadt Wismar ist eine gemeinnützige Stiftung, die sich die Förderung insbesondere von sozialen, kulturellen und sportlichen Belangen zur Aufgabe gemacht hat. Die im August 1998 gegründete Stiftung ist die älteste Bürgerstiftung in Ostdeutschland und legt nach ihren Förderrichtlinien einen besonderen Schwerpunkt auf die Integrations- und Jugendarbeit. Die Bürgerstiftung fördert Projekte und Vorhaben, die im Interesse der Stadt und ihrer Bürger liegen und das Gemeinwohl von Wismar stärken. Als verlässlicher Partner und Anlaufstelle in der Förderung von lokalen Vereinen und Projekten ermöglicht die Bürgerstiftung der Hansestadt Wismar langfristiges Handeln. Seit 2012 unterhält die Bürgerstiftung ein eigenes Projekt: die Lesepiraten. In diesem wird die Lesefähigkeit von Schulkindern frühzeitig gefördert und die Freude am Lesen und an Büchern geweckt. Es vermittelt ehrenamtliche Lesepaten, die regelmäßig in die Schulen gehen und mit leseschwachen Schülern lesen üben.

www.buergerstiftung-wismar.de



1 Bürgerstiftung der Hansestadt Wismar
2 Hanseatische Bürgerstiftung Rostock
3 Parchimer Bürgerstiftung

Die Kirche St. Georgen in Wismar

Niedersachsen

Anzahl der Gütesiegel-Bürgerstiftungen: **2013** (2012) **48** (46)

Älteste Bürgerstiftung (Gründungsjahr): **Bürgerstiftung Hannover** (1997)

Größte Bürgerstiftung nach Einwohnerzahl: **Bürgerstiftung Hannover** (519.619 Einwohner)

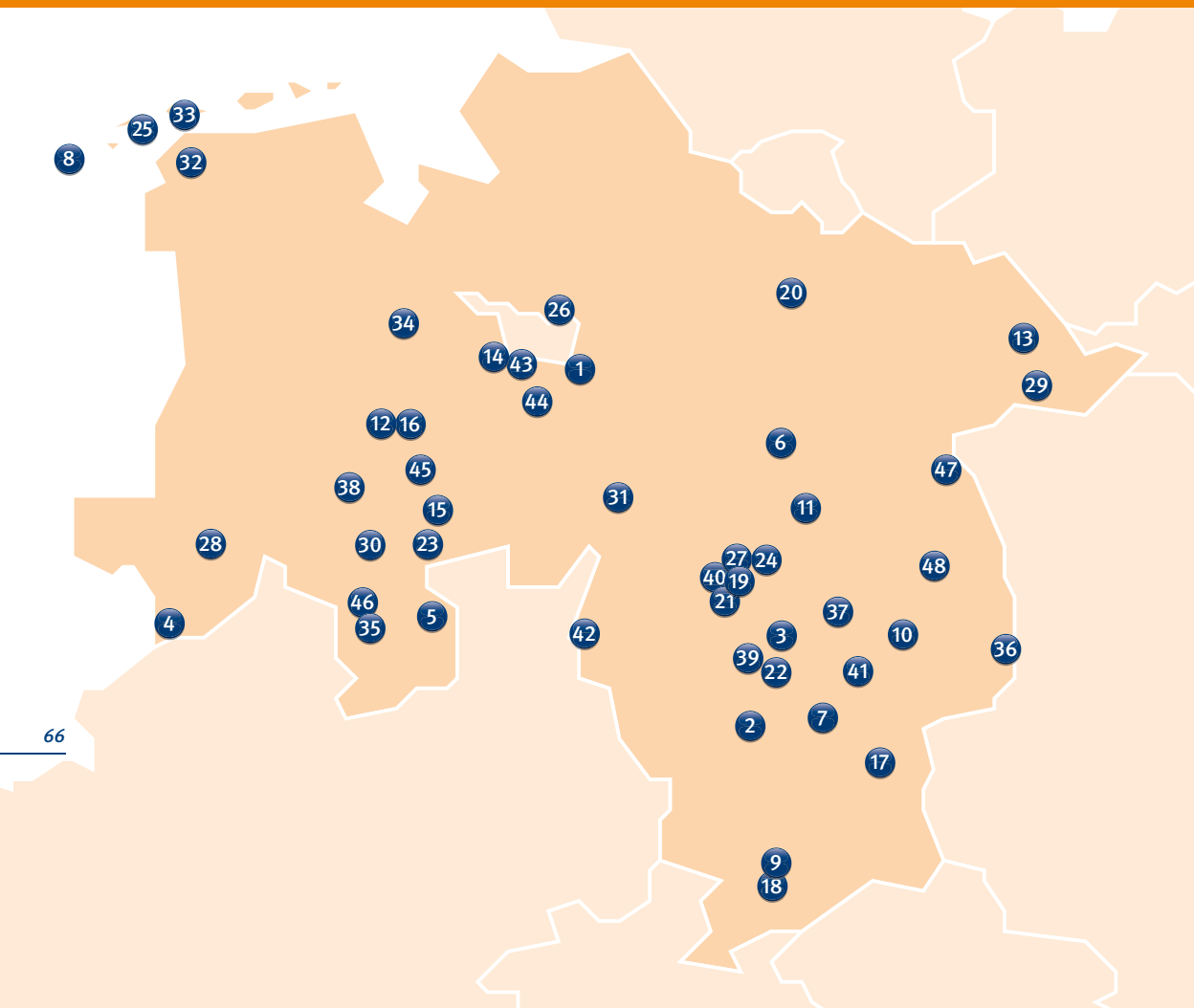
Größte Bürgerstiftung nach Fläche: **Bürgerstiftung Ostfalen** (3.040 km²)

Anzahl der Stifterinnen und Stifter: **4.069**

Gesamtes Stiftungskapital zum 31.12.2012: **41.922.250 Euro**

Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2012: **873.380 Euro** (Bundesdurchschnitt 834.804 Euro)

Median Stiftungskapital zum 31.12.2012: **356.922 Euro** (Bundesweit 318.000 Euro)



Zum Beispiel: Umgestaltung des Rathausparks zum Generationenpark

Bis 2008 war der Rathauspark im Zentrum Achims kaum besucht, da der Park in den letzten 30 Jahren verwuchert und heruntergekommen war und keinen einladenden Platz für die Einwohner der niedersächsischen Stadt bot. Die Bürgerstiftung Achim hat sich dem Rathauspark angenommen und in einem gemeinsamen Projekt mit der Stadtverwaltung die Umgestaltung des verwilderten Parks zu einer generationenübergreifenden Freizeitfläche in Angriff genommen. Die Grünfläche wurde so um- und ausgebaut, dass sie für alle Altersgruppen Freude und Entspannung bietet: zum Spielen, Spazierengehen, Feiern oder auch als Veranstaltungsort für Konzerte. Die Bürgerstiftung leistet mit diesem Projekt einen erfolgreichen Beitrag zur gebietsbezogenen Stadterneuerung und ist dafür im Jahr 2011 mit dem 3.000 Euro dotierten Bürgerstiftungs-Preis der Nationalen Stadtentwicklungspolitik ausgezeichnet worden.

Vertreter der Bürgerstiftung testen die Boule-Bahn

www.buergerstiftung-achim.de

1 Bürgerstiftung Achim
2 BürgerStiftung Alfeld
3 Bürgerstiftung Algermissen
4 Bürgerstiftung Bad Bentheim
5 Bürgerstiftung Bad Essen
6 Bürgerstiftung Region Bergen
7 Bürgerstiftung Bockenem/Ambergau
8 Borkum - Stiftung
9 Bürgerstiftung Bovenden
10 Bürgerstiftung Braunschweig
11 Bürgerstiftung Celle
12 Bürgerstiftung Cloppenburg
13 Bürgerstiftung der Stadt Dannenberg und Umgebung
14 Delmenhorster Bürgerstiftung
15 Agenda 21 - Stiftung für Diepholz
16 Bürgerstiftung Gemeinde Emsteck
17 Bürgerstiftung für Goslar und Umgebung
18 Bürgerstiftung Göttingen
19 Bürgerstiftung Hannover
20 Bürgerstiftung Hanstedt
21 Bürgerstiftung Hemmingen
22 Bürgerstiftung Hildesheim
23 Bürgerstiftung Hude
24 Bürgerstiftung Isernhagen
25 Juist - Stiftung
26 Bürgerstiftung Lilienthal
27 LindenLimmernStiftung
28 Lingener Bürgerstiftung
29 Bürgerstiftung Lüchow
30 Bürgerstiftung Neuenkirchen-Vörden
31 Bürgerstiftung im Landkreis Nienburg
32 Bürgerstiftung Norden
33 Bürgerstiftung Norderney
34 Oldenburgische Bürgerstiftung
35 Bürgerstiftung Osnabrück
36 Bürgerstiftung Ostfalen
37 Bürgerstiftung Peine
38 StadtStiftung Quakenbrück - Bürger für ihre Stadt -
39 Bürgerstiftung Rössing
40 Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide
41 Bürgerstiftung Salzgitter
42 Bürgerstiftung Schaumburg
43 Bürgerstiftung Stuhr
44 Bürgerstiftung Syke
45 Bürgerstiftung Vechta
46 Bürgerstiftung Wallenhorst
47 Bürgerstiftung Wittingen
48 Bürgerstiftung Wolfsburg

Nordrhein-Westfalen

Anzahl der Gütesiegel-Bürgerstiftungen: **2013** (2012) **69** (63)

Älteste Bürgerstiftung (Gründungsjahr): **Bürgerstiftung Gütersloh** (1996)

Größte Bürgerstiftung nach Einwohnerzahl: **Bürgerstiftung Köln** (1,01 Mio. Einwohner)

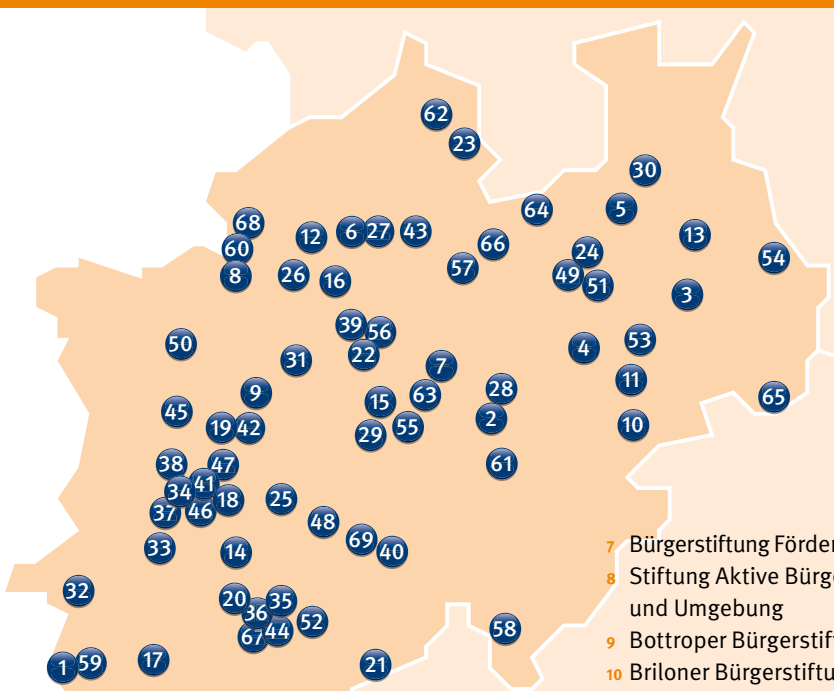
Größte Bürgerstiftung nach Fläche: **Bürgerstiftung Hellweg-Region** (2.436 km²)

Anzahl der Stifterinnen und Stifter: **6.771**

Gesamtes Stiftungskapital zum 31.12.2012: **41.984.293 Euro**

Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2012: **608.468 Euro** (Bundesdurchschnitt 834.804 Euro)

Median Stiftungskapital zum 31.12.2012: **289.505 Euro** (Bundesweit 318.000 Euro)



1 Bürgerstiftung Lebensraum Aachen
2 BürgerStiftung Arnsberg
3 Stadt Stiftung Bad Lippspringe
4 Bad-Westernkotten-Stiftung
5 Bielefelder Bürgerstiftung
6 Bürgerstiftung Billerbeck
7 Bürgerstiftung Förderturm Bönen
8 Stiftung Aktive Bürger Borken Stadtlohn und Umgebung
9 Bottroper Bürgerstiftung
10 Briloner Bürgerstiftung
11 Bürgerstiftung Büren
12 Bürgerstiftung Coesfeld
13 Bürgerstiftung Detmold
14 Bürgerstiftung Dormagen
15 Dortmund-Stiftung
16 Bürgerstiftung Dülmen
17 Bürgerstiftung Düren
18 Bürgerstiftung Düsseldorf

Zum Beispiel: Meisterschule

Seit 2007 führt die Bürgerstiftung Haltern in Kooperation mit der städtischen Hauptschule das Projekt „Meisterschule“ durch, bei dem die Schüler ab Klasse 8 unter Anleitung von meist pensionierten Handwerkern ihr handwerkliches Geschick auf die Probe stellen können. Einmal pro Woche werkeln die erfahrenen Handwerker mit den Schülern für drei Stunden und erzählen aus ihrem Berufsleben. Dieses Projekt fördert das Berufsinteresse und die Berufsfähigkeit der Schüler sehr erfolgreich. Die meisten Schüler konnten für das handwerkliche Arbeiten mit Handwerksmeistern ohne Leistungsdruck begeistert werden. Und etwa 80 Prozent der „Meisterschüler“ bekamen nach dem Schulabschluss eine Lehrstelle.

www.buergerstiftung-haltern.de

Alt und Jung aktiv in der Meisterschule

19 Bürgerstiftung Duisburg gAG
20 BürgerStiftung Ehrenfeld
21 Bürgerstiftung Eitorf Stiftung
22 Bürgerstiftung EmscherLippe-Land
23 Bürgerstiftung Gempt
24 Bürgerstiftung Gütersloh
25 Bürgerstiftung für Haan und Gruiten
26 Bürgerstiftung „Halterner für Halterner“
27 Bürgerstiftung Havixbeck
28 Bürgerstiftung Hellweg-Region
29 BürgerStifung Herdecke
30 Herforder Bürgerstiftung
31 Hertener Bürgerstiftung
32 Bürgerstiftung Herzogenrath
33 Bürgerstiftung Jüchen
34 Bürgerstiftung Kaarst
35 Stiftung KalkGestalten
36 Bürgerstiftung Köln
37 Bürgerstiftung FÜR KORSCHENBROICH im Rhein-Kreis Neuss
38 Bürgerstiftung Krefeld
39 Bürgerstiftung Unser Leohaus
40 Marienheider Bürgerstiftung
41 Bürgerstiftung - Wir für Meerbusch
42 Bürgerstiftung Mülheim an der Ruhr
43 Stiftung* Bürger für Münster
44 Wir für Niederkassel - Bürgerstiftung -
45 Bürgerstiftung Neukirchen-Vluyn
46 Bürgerstiftung Neuss - Bü.NE
47 DumeklemmerStiftung Ratingen
48 Bürgerstiftung Remscheid
49 Bürgerstiftung Rheda-Wiedenbrück
50 KREAKTIV - Kinder fördern Bürgerstiftung Rhein-Lippe
51 Bürgerstiftung Rietberg
52 Bürgerstiftung Rösrath
53 Bürgerstiftung Salzkotten
54 Bürgerstiftung Schwalenberg
55 Bürgerstiftung Rohrmeisterei Schwerte
56 Bürgerstiftung Stadt Selm
57 Bürgerstiftung Sendenhorst Albersloh
58 Bürgerstiftung Siegen
59 Bürgerstiftung Stolberg
60 Bürgerstiftung Südlohn-Oeding
61 Bürgerstiftung Sundern
62 Aktive Bürgerstiftung Tecklenburger Land
63 Bürgerstiftung Unna
64 Bürgerstiftung Versmold
65 Bürgerstiftung Warburg
66 Stiftung - Bürger für Warendorf
67 Bürgerstiftung Wesseling
68 Bürgerstiftung Westmünsterland
69 „Wir Wipperfürther“ - Bürgerstiftung Wipperfürth

Rheinland-Pfalz

Anzahl der Gütesiegel-Bürgerstiftungen: **2013** (2012) **9** (8)

Älteste Bürgerstiftung (Gründungsjahr): **Bürgerstiftung Ludwigshafen am Rhein** (2004)

Größte Bürgerstiftung nach Einwohnerzahl: **Bürgerstiftung Pfalz** (786.900 Einwohner)

Größte Bürgerstiftung nach Fläche: **Bürgerstiftung Pfalz** (3.742 km²)

Anzahl der Stifterinnen und Stifter: **585**

Gesamtes Stiftungskapital zum 31.12.2012: **4.616.074 Euro**

Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2012: **512.897 Euro** (Bundesdurchschnitt 834.804 Euro)

Median Stiftungskapital zum 31.12.2012: **219.152 Euro** (Bundesweit 318.000 Euro)

Zum Beispiel: Koblenzer Ehrenamts-Agentur

Bereits seit 2008 fördert die KoblenzerBürger-Stiftung durch die Koblenzer Ehrenamts-Agentur aktiv, professionell und öffentlich das bürgerschaftliche Engagement und regt die Bürger von Koblenz dazu an, die lokale Bürgergesellschaft mitzugestalten und selbst Verantwortung zu übernehmen. Sowohl Koblenzer Organisationen und Einrichtungen, die auf der Suche nach ehrenamtlichen Helfern sind, als auch motivierte Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, sich bei der Agentur zu registrieren. Schwerpunkt der Arbeit in der Ehrenamts-Agentur ist die persönliche Beratung und Vermittlung von Ehrenamtlichen. So kann individuell auf Wünsche und Vorstellungen eingegangen werden und eine konkrete Vermittlung erfolgen.

Die Ehrenamts-Agentur bringt beide Seiten über ihre Ehrenamts-Plattform zusammen. Darüber hinaus ist die Koblenzer Ehrenamts-Agentur für alle Interessierte die Anlaufstelle für allgemeine Fragen rund um das Thema Ehrenamt. Die Arbeit der Agentur ist in Koblenz ein Erfolg: Mittlerweile sind 50 Einrichtungen registriert, die regelmäßig an Ehrenamtlichen interessiert sind.

www.koblenzerehrenamtsagentur.de

Die Akteure der Ehrenamts-Agentur in Koblenz

Sachsen

Anzahl der Gütesiegel-Bürgerstiftungen: **2013** (2012) **3** (4)

Älteste Bürgerstiftung (Gründungsjahr): **Bürgerstiftung Dresden** (1999)

Größte Bürgerstiftung nach Einwohnern: **Stiftung „Bürger für Leipzig“** (531.880 Einwohner)

Größte Bürgerstiftung nach Fläche: **Bürgerstiftung Dresden** (329 km²)

Anzahl der Stifterinnen und Stifter: **302**

Gesamtes Stiftungskapital zum 31.12.2012: **8.487.186 Euro**

Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2012: **2.829.062 Euro** (Bundesdurchschnitt 834.804 Euro)

Median Stiftungskapital zum 31.12.2012: **346.686 Euro** (Bundesweit 318.000 Euro)

Zum Beispiel: Gedenkkultur in Dresden

Die Bürgerstiftung Dresden zeichnet sich durch vielseitiges Engagement aus. Als größte ostdeutsche Bürgerstiftung fördert sie das Ehrenamt, initiiert eigene und unterstützt fremde gemeinnützige Projekte und ist Anlaufstelle für Stifter. Unter ihrem Dach befinden sich viele Treuhandstiftungen und mehrere rechtsfähige Stiftungen, die durch die Bürgerstiftung Dresden verwaltet werden und die den Stifterwillen erfüllt. Neben der Kulturförderung in Dresden widmet sich die Bürgerstiftung intensiv der Stadtkultur und ruft diese in Erinnerung. Durch die Etablierung einer Gedenkkultur und den Bezug auf die Dresdner Kulturgeschichte ist die Bürgerstiftung Dresden bekannt geworden.

Das erste Projekt dieser Art war 1999 der Aufbau des Erich Kästner Museums in Dresden. Im Jahr 2000, zum 101. Geburtstag des in Dresden geborenen Schriftstellers, konnte das Museum in der Villa Augustin am Albertplatz eröffnet werden. Mittlerweile hat sich das Museum mit etwa 10.000 Besuchern jährlich in der Dresdner Museumslandschaft etabliert. Des Weiteren hat die Bürgerstiftung Dresden Gedenktafeln für Dresdner Stifter errichtet, die an die große Dresdner Stiftungstradition erinnern, und durch die Menschen ermutigt werden sollen zu stiften und damit Gutes für die Stadt zu tun.

www.buergerstiftung-dresden.de

1 Bürgerstiftung für Chemnitz
2 Bürgerstiftung Dresden
3 Stiftung „Bürger für Leipzig“

Enthüllung der Gedenktafel für die Dresdner Stifterfamilie Arnold

Sachsen-Anhalt

Anzahl der Gütesiegel-Bürgerstiftungen: **2013** (2012) **4** (3)

Älteste Bürgerstiftung (Gründungsjahr): **Bürger.Stiftung.Halle** (2004)

Größte Bürgerstiftung nach Einwohnerzahl: **Bürger.Stiftung.Halle** (233.000 Einwohner)

Größte Bürgerstiftung nach Fläche: **Altmärkisch Bürgerstiftung Hansestadt Stendal** (4.715 km²)

Anzahl der Stifterinnen und Stifter: **897**

Gesamtes Stiftungskapital zum 31.12.2012: **587.261 Euro**

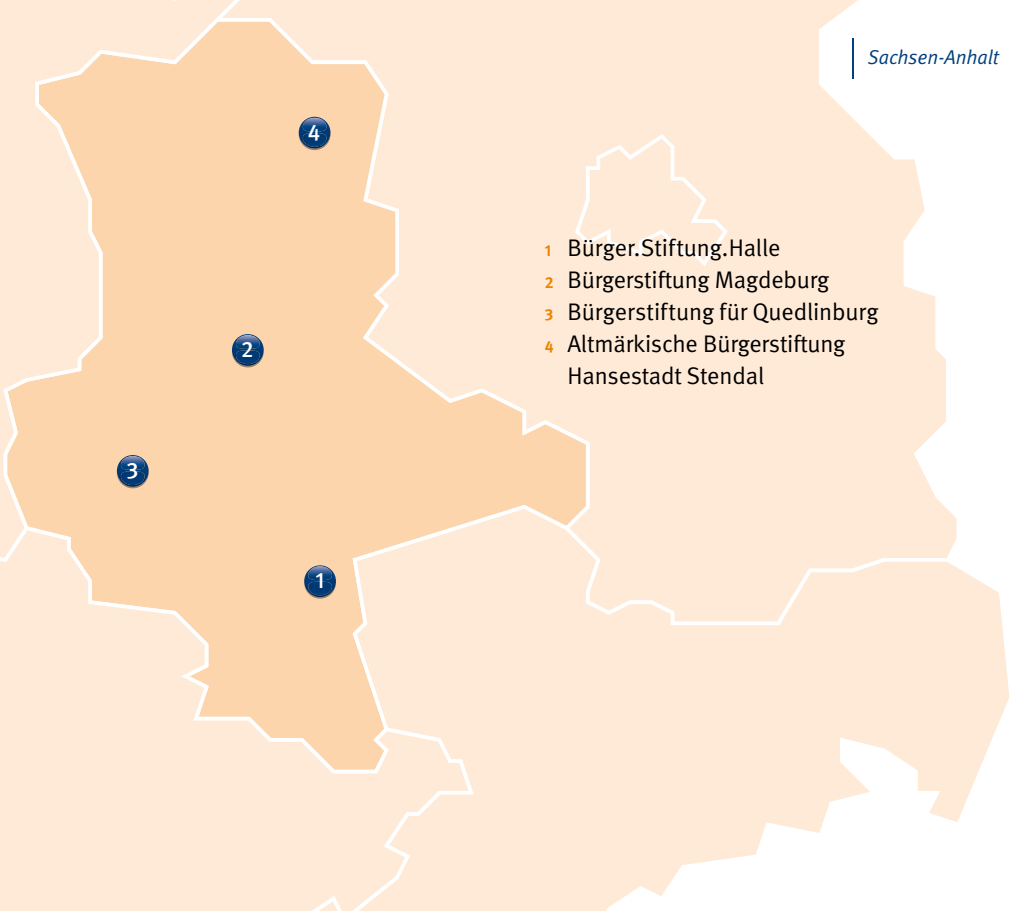
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2012: **146.815 Euro** (Bundesdurchschnitt 834.804 Euro)

Median Stiftungskapital zum 31.12.2012: **136.766 Euro** (Bundesweit 318.000 Euro)

Zum Beispiel: Die Kinderprojekte der Bürgerstiftung Magdeburg

Die recht junge Bürgerstiftung Magdeburg, gegründet im Jahre 2009, ist eine von vier Bürgerstiftungen in Sachsen-Anhalt. Zweck der Stiftung ist die Förderung bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger und mildtätiger Zwecke. Vorwiegend werden Projekte aus den Bereichen der Bildung, Erziehung und Persönlichkeitsentwicklung benachteiligter Kinder und Jugendlicher sowie Familien unterstützt. So hat die Magdeburger Bürgerstiftung diesen Sommer u.a. das sehr populäre Projekt „Otto geht baden“ durchgeführt, bei dem Kindergarten- und Grundschulkinder die Möglichkeit haben, mit ihren Gruppen oder Klassen einen Tag kostenlos in einem Magdeburger Freibad zu verbringen. Unabhängig von ihrer sozialen Herkunft soll dieses den Kindern ein schönes Gemeinschaftserlebnis ermöglichen und sie zu weiteren sportlichen Aktivitäten motivieren. Als lokaler Akteur unterstützt die Bürgerstiftung auch von Kooperationspartnern durchgeführte Projekte, wie „Balu und Du“, ein Patenschaftsprojekt zwischen Studenten und Förderschülern, oder ein ehrenamtliches Bauprojekt zur Sanierung eines Kletterturms im „Zentrum für soziales Lernen“, bei dem Handwerker und Jugendliche Hand in Hand zusammenarbeiten. Daneben engagiert sich die Bürgerstiftung auch zu aktuellen Anlässen: So rief sie nach der Flutkatastrophe im Juni 2013 zu Spenden für die Betroffenen auf, um unbürokratisch und direkt zu helfen.

www.buergerstiftung-magdeburg.de



1 Bürger.Stiftung.Halle
2 Bürgerstiftung Magdeburg
3 Bürgerstiftung für Quedlinburg
4 Altmärkische Bürgerstiftung Hansestadt Stendal

Magdeburger Kinder auf ihrem Kletterturm mit dem Scheck der Bürgerstiftung

Schleswig-Holstein

Anzahl der Bürgerstiftungen: **2013** (2012) **7** (6)

Älteste Bürgerstiftung (Gründungsjahr): **BürgerStiftung Region Ahrensburg** (2001)

Größte Bürgerstiftung nach Einwohnerzahl: **Bürger-Stiftung Stormarn** (227.260 Einwohner)

Größte Bürgerstiftung nach Fläche: **Bürger-Stiftung Ostholstein** (1.392km²)

Anzahl der Stifterinnen und Stifter: **597**

Gesamtes Stiftungskapital zum 31.12.2012: **5.186.936 Euro**

Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2012: **740.991 Euro** (Bundesdurchschnitt 834.804 Euro)

Median Stiftungskapital zum 31.12.2012: **648.700 Euro** (Bundesweit 318.000 Euro)

1 BürgerStiftung Region Ahrensburg
2 Bürgerstiftung Henstedt-Ulzburg
3 Bürgerstiftung Nindorf
4 Bürger-Stiftung Ostholstein
5 Bürgerstiftung Ratzeburg
6 Bürgerstiftung Region Rendsburg
7 Bürger-Stiftung Stormarn

Zum Beispiel: Die Segeltörns der Bürgerstiftung Henstedt-Ulzburg

Die Ziele der Bürgerstiftung Henstedt-Ulzburg bestehen im Anstiften der Mitbürgerinnen und Mitbürger in ihrer Gemeinde, sich für ein besseres Miteinander in der Gesellschaft einzubringen. Dabei wollen ihre Akteure nicht Ersatz leisten für staatliches Tun, sondern ergänzend wirken. Zielbereiche für die gemeinnützige Förderung sind Jugend- und Altenhilfe, Kunst und Kultur sowie Sport. Um die dafür notwendigen finanziellen Mittel einsetzen zu können, setzt die Bürgerstiftung auf die Mithilfe und das Mitwirken ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich in verschiedenster Weise einbringen; sei es durch Zustiftungen, Spenden oder die Beteiligung bei der Suche nach sinnvollen Projekten. Für die Realisierung dieser Ziele kooperiert die Bürgerstiftung mit gemeindlichen Einrichtungen, der Volkshochschule, den allgemeinen Schulen, den diversen sozialen Trägern, dem Seniorenbeirat sowie mit Vereinen. Herausragende Projekte der Bürgerstiftung sind der jährliche Segeltörn und die berufsbezogenen Qualifizierungskurse für Hauptschüler sowie die Bereitstellung von Playfit-Sportgeräten im Bürgerpark von Henstedt-Ulzburg.

www.stiftung-hu.de

Das richtige Schiff für die Segeltörns: die SS Albatros

Thüringen

Anzahl der Gütesiegel-Bürgerstiftungen: **2013** (2012) **5** (5)

Älteste Bürgerstiftung (Gründungsjahr): **Bürgerstiftung ZwischenRaum** (1999)

Größte Bürgerstiftung nach Einwohnerzahl: **Bürgerstiftung Erfurt** (206.384 Einwohner)

Größte Bürgerstiftung nach Fläche: **Bürgerstiftung Landkreis Saalfeld-Rudolstadt** (1.035 km²)

Anzahl der Stifterinnen und Stifter: **322**

Gesamtes Stiftungskapital zum 31.12.2012: **441.657 Euro**

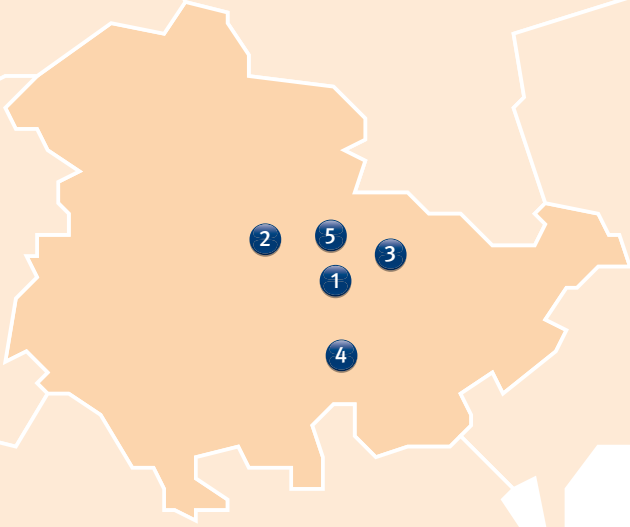
Durchschnittliches Stiftungskapital zum 31.12.2012: **88.331 Euro** (Bundesdurchschnitt 834.804 Euro)

Median Stiftungskapital zum 31.12.2012: **58.457 Euro** (Bundesweit 318.000 Euro)

Zum Beispiel: Weimars Gute Nachbarn

Ältere Menschen, die in ihren eigenen vier Wänden wohnen bleiben, leben häufig allein und in Einsamkeit, da die Kinder weit weg wohnen und die Freunde nicht mehr an ihrer Seite sind. Ein erfolgreiches Projekt, um der Isolation im Alter entgegenzuwirken, hat die Bürgerstiftung Weimar ins Leben gerufen. Sie hat eine Nachbarschaftshilfe etabliert, die einspringt, wenn Hilfe fehlt oder nicht bezahlbar ist. Ehrenamtliche verbringen wöchentlich ein paar Stunden mit älteren Menschen, um ihm vorzulesen, Spaziergänge oder Ausflüge zu unternehmen oder auch um einfach zuzuhören. Das macht das Leben für die Senioren ein wenig leichter und erfüllter. Die Bürgerstiftung Weimar hat mit „Weimars Guten Nachbarn“ eine stark nachgefragte Antwort auf ein aktuelles gesellschaftliches Problem gefunden.

www.weimars-gute-nachbarn.de/seniorenbegleiter/



1 Bürgerstiftung Blankenhain
2 Bürgerstiftung Erfurt
3 Bürgerstiftung ZwischenRAUM in Jena-Saale-Holzland
4 Bürgerstiftung Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
5 Bürgerstiftung Weimar

Gute Nachbarschaft bei Kaffee und Kuchen

Die 10 Merkmale

Bereits 2000 gaben sich die Bürgerstiftungsvertreter eine Definition, die sogenannten „10 Merkmale einer Bürgerstiftung“. Auf dieser Grundlage vergibt der Bundesverband Deutscher Stiftungen jeweils für die Gültigkeitsdauer von zwei Jahren alljährlich zum 1. Oktober, dem deutschlandweit gefeierten Tag der Bürgerstiftungen, das Gütesiegel für Bürgerstiftungen, den „Bürgerstiftungs-TÜV“.

Präambel:
Eine Bürgerstiftung ist eine unabhängige, autonom handelnde, gemeinnützige Stiftung von Bürgern für Bürger mit möglichst breitem Stiftungszweck. Sie engagiert sich nachhaltig und dauerhaft für das Gemeinwesen in einem geographisch begrenzten Raum und ist in der Regel fördernd und operativ für alle Bürger ihres definierten Einzugsgebietes tätig. Sie unterstützt mit ihrer Arbeit bürgerschaftliches Engagement.

1. Eine Bürgerstiftung ist gemeinnützig und will das Gemeinwesen stärken. Sie versteht sich als Element einer selbstbestimmten Bürgergesellschaft.

2. Eine Bürgerstiftung wird in der Regel von mehreren Stiftern errichtet. Eine Initiative zu ihrer Errichtung kann auch von Einzelpersonen oder einzelnen Institutionen ausgehen.

3. Eine Bürgerstiftung ist wirtschaftlich und politisch unabhängig. Sie ist konfessionell und parteipolitisch nicht gebunden. Eine Dominanz einzelner Stifter, Parteien, Unternehmen wird abgelehnt. Politische Gremien und Verwaltungsspitzen dürfen keinen bestimmenden Einfluss auf Entscheidungen nehmen.

4. Das Aktionsgebiet einer Bürgerstiftung ist geographisch ausgerichtet: Auf eine Stadt, einen Landkreis, eine Region.

Gütesiegelübergabe in Bielefeld an die Vertreterinnen der Bürgerstiftung Unser Leohaus

5. Eine Bürgerstiftung baut kontinuierlich Stiftungskapital auf. Dabei gibt sie allen Bürgern, die sich einer bestimmten Stadt oder Region verbunden fühlen und die Stiftungsziele bejahen, die Möglichkeit einer Zustiftung. Sie sammelt darüber hinaus Projektspenden und kann Unterstiftungen und Fonds einrichten, die einzelne der in der Satzung aufgeführten Zwecke verfolgen oder auch regionale Teilgebiete fördern.

6. Eine Bürgerstiftung wirkt in einem breiten Spektrum des städtischen oder regionalen Lebens, dessen Förderung für sie im Vordergrund steht. Ihr Stiftungszweck ist daher breit. Er umfasst in der Regel den kulturellen Sektor, Jugend und Soziales, das Bildungswesen, Natur und Umwelt und den Denkmalschutz. Sie ist fördernd und/oder operativ tätig und sollte innovativ tätig sein.

7. Eine Bürgerstiftung fördert Projekte, die von bürgerschaftlichem Engagement getragen sind oder Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Dabei bemüht sie sich um neue Formen des gesellschaftlichen Engagements.

8. Eine Bürgerstiftung macht ihre Projekte öffentlich und betreibt eine ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit, um allen Bürgern ihrer Region die Möglichkeit zu geben, sich an den Projekten zu beteiligen.

9. Eine Bürgerstiftung kann ein lokales Netzwerk innerhalb verschiedener gemeinnütziger Organisationen einer Stadt oder Region koordinieren.

10. Die interne Arbeit einer Bürgerstiftung ist durch Partizipation und Transparenz geprägt. Eine Bürgerstiftung hat mehrere Gremien (Vorstand und Kontrollorgan), in denen Bürger für Bürger ausführende und kontrollierende Funktionen innehaben.

Das unabhängige Kompetenzzentrum: Die Initiative Bürgerstiftungen

Die Initiative Bürgerstiftungen ist das unabhängige Kompetenzzentrum für alle Fragen zu Bürgerstiftungen in Deutschland. Seit ihrer Gründung 2001 besteht ihre Aufgabe darin, Bürgerstiftungsinitiativen zu beraten und Bürgerstiftungen telefonisch, per E-Mail und vor Ort zu unterstützen, ihre Strukturen und ihre Arbeit zu professionalisieren. In enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Bürgerstiftungen im Bundesverband Deutscher Stiftungen fördert sie zudem die Netzwerkbildung und bietet Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch der Bürgerstiftungen untereinander. In der Öffentlichkeit wirbt sie darüber hinaus für das Konzept der Bürgerstiftung. Die Initiative Bürgerstiftungen hält zahlreiche Informations- und Arbeitsmaterialien bereit, die entweder bestellt oder von der IBS-Website (www.buergerstiftungen.org) heruntergeladen werden können. Seit Herbst 2005 wird die Initiative durch Regionalkuratoren aus Bürgerstiftungen unterstützt, die in den einzelnen Bundesländern als Ansprechpartner fungieren und mit ihren Praxiserfahrungen aus Gremien- und Projektarbeit dienen können.

Die Beratungsleistung ist kostenfrei dank der Unterstützung durch die Projektpartner und Förderer: der Breuninger Stiftung, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Bundesverband Deutscher Stiftungen, der Dr. Jürgen Rembold Stiftung zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements, dem Generali Zukunftsfonds, der Körber-Stiftung, der Robert Bosch Stiftung, der Herbert Quandt-Stiftung und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius. Das Büro der Initiative Bürgerstiftungen ist in den Räumen des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen in Berlin untergebracht.

Schwerpunkte und Aktivitäten

Mit der „BürgerstiftungsWerkstatt“ bietet die Initiative Bürgerstiftungen eine Plattform für Beratung, Qualifizierung und Austausch und bringt damit insbesondere die Strategieentwicklung von Bürgerstiftungen voran. Mit dem Projekt „Stiftungsinitiative Ost“ wiederum unterstützt sie die gemeinschaftliche Stiftungsarbeit in den ostdeutschen Bundesländern (www.stiftungsinitiative-ost.de). Der internationale Gedankenaustausch – vor allem mit den angloamerikanischen Community Foundations und Bürgerstiftungen in Mittel- und Osteuropa – ist für die deutsche Bürgerstiftungsbewegung von großer Bedeutung, weshalb die Initiative Bürgerstiftungen engen Kontakt zu international orientierten Organisationen (efc, CFC, WINGS-CF u.a.) pflegt.

Das Team der IBS (v.l.n.r.): Axel Halling, Ulrike Reichart, Heidrun Lüdtke, Gabriele Fleischer und Sebastian Bühner

Leiterin
Heidrun Lüdtke
Telefon (030) 89 79 47-92
heidrun.luedtke@stiftungen.org

Stellvertretende Leiterin
Ulrike Reichart
Telefon (030) 89 79 47-94
ulrike.reichart@stiftungen.org

Projektassistenz, Sekretariat
Gabriele Fleischer
Telefon (030) 89 79 47-90
gabriele.fleischer@stiftungen.org

Projektleiter
Axel Halling
Telefon (030) 89 79 47-57
axel.halling@stiftungen.org

Referent Medien & Kommunikation
Sebastian Bühner
Telefon (030) 89 79 47-95
sebastian.buehner@stiftungen.org

Kontakt
Initiative Bürgerstiftungen (IBS)
Haus Deutscher Stiftungen
Mauerstraße 93 | 10117 Berlin
Telefon (030) 89 79 47-90 | Fax -91
buergerstiftungen@stiftungen.org
www.www.buergerstiftungen.org

Die Regionalkuratoren der IBS: Die landesweiten Experten

Regionalkuratorin für Baden-Württemberg
Hanna Lehmann
Freiburger Bürgerstiftung
Ziegelweg 28
79100 Freiburg
Telefon (0761) 45 93-20 | Fax -26
hanna.lehmann@katholische-akademie-freiburg.de
www.freiburger-buergerstiftung.de

Regionalkuratorin für Bayern
Ute Hirschfelder
Bürgerstiftung Erlangen
Komotauer Straße 3
91052 Erlangen
Telefon (09131) 313 28
ute.hirschfelder@t-online.de
www.buergerstiftung-erlangen.de

Regionalkurator für Bayern
Fritz Morgenstern
Bürgerstiftung für den
Landkreis Fürstenfeldbruck
Pucher Straße 7
82256 Fürstenfeldbruck
Telefon (08141) 34 87 22
Fax (08141) 88 82 69
info@buergerstiftung-lkr-ffb.de
www.buergerstiftung-lkr-ffb.de

Regionalkuratorin für Hessen und Rheinland-Pfalz
Dr. Marie-Luise Stoll-Steffan
„Die Wiesbaden Stiftung - Bürgerstiftung -“
Wilhelmstraße 24/26
65183 Wiesbaden
Telefon (0611) 166 66-86 | Fax -82
stoll-steffan@die-wiesbaden-stiftung.de
www.die-wiesbaden-stiftung.de

Regionalkurator für Niedersachsen
Michael Koch
Bürgerstiftung Isernhagen
Sophienkamp 4
30916 Isernhagen
Telefon (0511) 38 08 70
Fax (0511) 31 82 63
info@buergerstiftung-isernhagen.de
www.buergerstiftung-isernhagen.de

Regionalkurator für Niedersachsen
Gebhard Hitzemann
Bürgerstiftung Schaumburg
Schloßplatz 5
31675 Bückeburg
Telefon (05724) 95 08-0 | Fax-30
info@buergerstiftung-schaumburg.de
www.buergerstiftung-schaumburg.de

Regionalkuratorin
für Nordrhein-Westfalen
Anja Böllhoff
Bielefelder Bürgerstiftung
Elsa-Brändström-Straße 7
33602 Bielefeld
Telefon (0521) 55 74-350 | Fax -352
info@bielefelder-buergerstiftung.de
www.bielefelder-buergerstiftung.de

Regionalkurator
für Nordrhein-Westfalen
Hubert Schramm
Bürgerstiftung Lebensraum Aachen
Alexanderstraße 69/71
52062 Aachen
Telefon (0241) 450 01-30 | Fax -31
info@buergerstiftung-aachen.de
www.buergerstiftung-aachen.de

Regionalkuratorin
für Nordrhein-Westfalen
Beate Mertmann
Bürgerstiftung ‚Halterner für Halterner'
Raiffeisenplatz 1
45721 Haltern am See
Telefon (02364) 10 91-110 | Fax -118
mail@buergerstiftung-haltern.de
www.buergerstiftung-haltern.de

Regionalkurator
für Sachsen und Thüringen
Winfried Ripp
Bürgerstiftung Dresden
Barteldesplatz 2
01309 Dresden
Telefon (0351) 31 58-10 | Fax -181
ripp@buergerstiftung-dresden.de
www.buergerstiftung-dresden.de

Regionalkuratorin
für Sachsen-Anhalt
Ulrike Rühlmann
Bürger.Stiftung.Halle
Wilhelm-Külz-Straße 2-3
06108 Halle (Saale)
Telefon (0345) 214 82 20
Fax (0345) 203 79 30
www.buergerstiftung-halle.de

Regionalkurator
für Schleswig-Holstein
Dr. Michael Eckstein
BürgerStiftung Region Ahrensburg
An der Reitbahn 3
22926 Ahrensburg
Telefon (04102) 67 84 89
Fax (04102) 82 34 56
m.eckstein@buergerstiftung-ahrensburg.de
www.buergerstiftung-region-ahrensburg.de

Bürgerstiftungen in Deutschland

Träger des Gütesiegels für Bürgerstiftungen (Stand 01.10.2013)

Bürgerstiftung Lebensraum Aachen
Alexanderstraße 69-71
52062 Aachen
T (0241) 450 01 30
F (0241) 450 01 31
info@buergerstiftung-aachen.de
www.buergerstiftung-aachen.de

Bürgerstiftung Achern und der Region
c/o Susanne Scheck-Reitz
Prokuristin der Scheck-in Einkaufscenter GmbH
Fautenbacher Str. 25
77855 Achern
T (07841) 62 87 50
F (07841) 62 87 59
sscheck@scheck-in-center.de
www.acherner-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Achim
c/o Stadt Achim
Obernstraße 38
28832 Achim
T (04202) 50 39 27
F (04202) 50 39 28
info@buergerstiftung-achim.de
www.buergerstiftung-achim.de

BürgerStiftung Region Ahrensburg
An der Reitbahn 3
22926 Ahrensburg
T (04102) 67 84 89
F (04102) 82 34 56
info@buergerstiftung-ahrensburg.de
www.buergerstiftung-region-ahrensburg.de

BürgerStiftung Alfeld
Oberer Amselstieg 2
31061 Alfeld
T (05181) 28 08 20
F (05181) 28 08 21
stiften@buergerstiftung-alfeld.de
www.buergerstiftung-alfeld.de

Bürgerstiftung Algermissen
Marktstraße 7
31191 Algermissen
T (05128) 402 44
F (05128) 12 20
info@buergerstiftung-algermissen.de
www.buergerstiftung-algermissen.de

BürgerStiftung Arnsberg
Hauptstraße 10-12
59755 Arnsberg
T (02932) 910 95 30
F (02932) 910 95 29
info@buergerstiftung-arnsberg.de
www.buergerstiftung-arnsberg.de

Bürgerstiftung Augsburg
c/o Freiwilligen Zentrum Augsburg - Bürgertreff
Philippine-Welser-Straße 5a
86150 Augsburg
T (0821) 647 46
info@buergerstiftung-augsburg.de
www.buergerstiftung-augsburg.de

Gemeinschaftsstiftung „Mein Augsburg“
Morellstraße 33
86159 Augsburg
T (0821) 508 49 62
F (0821) 508 49 84
info@meinaugsburg.de
www.meinaugsburg.de

Bürgerstiftung Backnang
Wilhelm-Leuschner-Straße 6
71522 Backnang
T (07191) 90 37 21
F (07191) 97 04 60
kontakt@buergerstiftung-backnang.de
www.buergerstiftung-backnang.de

Bürgerstiftung Bad Bentheim
Schloßstraße 2
48455 Bad Bentheim
T (05922) 67 59
F (05922) 67 58
info@buergerstiftung-badbentheim.de
www.buergerstiftung-badbentheim.de

Bürgerstiftung Bad Dürrheim – Gelingendes Leben
Seible 27/3 | 78073 Bad Dürrheim
T (07726) 72 66
Eike.Buchmann@t-online.de
www.buergerstiftung-bad-duerrheim.de

Bürgerstiftung Bad Emstal
Kasseler Straße 57
34308 Bad Emstal
T (05624) 99 97 13
F (05624) 99 97 33
info@buergerstiftung-bad-emstal.de
www.buergerstiftung-bad-emstal.de

Bürgerstiftung Bad Essen
Lindenstraße 41/43
49152 Bad Essen
T (05472) 401 40
F (05472) 401 35
info@buergerstiftung-badessen.de
www.buergerstiftung-badessen.de

Stadt Stiftung Bad Lippspringe
Friedrich-Wilhelm-Weber-Platz 1
33175 Bad Lippspringe
T (05252) 261 19
F (05252) 261 66
info@stadtstiftung-bad-lippspringe.de
www.stadtstiftung-bad-lippspringe.de

Bürgerstiftung „Ein Herz für Bad Nauheim“
Frankfurter Straße 28
61231 Bad Nauheim
T (06032) 93 45 22
F (06032) 93 45 32
info@stiftung-bad-nauheim.de
www.stiftung-bad-nauheim.de

Bürgerstiftung Bad Saulgau
Schwarzachstraße 20
88348 Bad Saulgau
T (07581) 20 08-0
F (07581) 20 08-318
info@buergerstiftung-bad-saulgau.de
www.buergerstiftung-bad-saulgau.de

Bürgerstiftung Bad Tölz
c/o Johannes Bolz
Auguste-Wittig-Straße 5
83646 Bad Tölz
T (08025) 284 8080
F (08041) 777 11
info@buergerstiftung-toelz.de
www.buergerstiftung-toelz.de

Bürgerstiftung Bad Urach
Postfach 1141
72562 Bad Urach
T (07152) 14614
info@buergerstiftung-badurach.de
wwww.buergerstiftung-badurach.de

Bad-Westernkotten-Stiftung
c/o Wolfgang Marcus
Fredegrasstraße 3
59597 Erwitte
T (02943) 26 41
F (02943) 491 38
wmarcus@t-online.de

Bürgerstiftung Baden-Baden
Geroldsauer Straße 2
76534 Baden-Baden
T (07221) 39 61 69
F (07221) 39 61 70
info@buergerstiftung-baden-baden.de
www.buergerstiftung-baden-baden.de

Bürgerstiftung Ballrechten-Dottingen
Heinz-Wolfgang Spranger
Am Klosteracker 4
79282 Ballrechten-Dottingen
T (07634) 86 69
buergerstiftung.b-d@gmx.de
www.bürgerstiftung-ballrechten-dottingen.de

Bürgerstiftung Barnim Uckermark
Eisenbahnstraße 3
16225 Eberswalde
T (03334) 49 74 82
F (03334) 49 74 84
kontakt@barnim-uckermark-stiftung.de
www.barnim-uckermark-stiftung.de

Bürgerstiftung Region Bergen
Postweg 2
29303 Bergen
T (05051) 98 90 0
F (05051) 98 90 90
info@buergerstiftung-bergen.de
www.buergerstiftung-bergen.de

Bürgerstiftung Berlin
Schillerstraße 59
10627 Berlin
T (030) 83 22 81 13
F (030) 83 22 81 14
info@buergerstiftung-berlin.de
www.buergerstiftung-berlin.de

Bürgerstiftung Bernkastel-Kues
c/o Verbandsgemeindeverwaltung
Bernkastel-Kues
Gestade 18
54470 Bernkastel-Kues
T (06531) 54 100
F (06531) 54 107
u.hangert@bernkastel-kues.de
www.buergerstiftung-bernkastel-kues.de

BürgerStiftung Biberach
Bismarckring 57-61
88400 Biberach an der Riß
T (07351) 572 3600
info@buergerstiftung-biberach.de
www.buergerstiftung-biberach.de

Bielefelder Bürgerstiftung
Elsa-Brändström-Straße 7
33602 Bielefeld
T (0521) 557 43 50
F (0521) 557 43 52
info@bielefelder-buergerstiftung.de
www.bielefelder-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Billerbeck
Schmiedestraße 35
48727 Billerbeck
F (02543) 3 76
F (02543)65 82
info@buergerstiftung-billerbeck.de
www.buergerstiftung-billerbeck.de

Bürgerstiftung Blankenhain
Blankenhainer Straße 13
99444 Blankenhain-Rottdorf
T (036459) 44 032
info@buergerstiftung-blankenhain.de

Bürgerstiftung Böblingen
c/o Rathaus Böblingen
Marktplatz 15-16
71032 Böblingen
T (07031) 669 22 41
F (07031) 669 22 69
priester@boeblingen.de
www.buergerstiftung.boeblingen.de

Bürgerstiftung Bockenem/Ambergau
c/o Stadt Bockenem
Postfach 130
31163 Bockenem
T (05067) 242 221
kontakt@stiftung-bockenem.de
www.stiftung-bockenem.de

Bürgerstiftung Förderturm Bönen
Am Bahnhof 7 | 59199 Bönen
T (02383) 933 03 08
F (02383) 93 31 19
vorstand@foerderturm-boenen.de
www.foerderturm-boenen.de

Stiftung Aktive Bürger Borken Stadtlohn und Umgebung
Butenwall 57
46325 Borken
T (02861) 8006 1212
F (02861) 8006 1200
info@stiftung-aktivebuerger.de
www.stiftung-aktivebuerger.de

Borkum-Stiftung
Postfach 1220
26757 Borkum
T (04922) 919 02 10
info@borkum-stiftung.de
www.borkum-stiftung.de

Bottroper Bürgerstiftung
Böckenhoffstraße 1
46236 Bottrop
T (02041) 766 94 0
info@buergerstiftung-bottrop.de
www.buergerstiftung-bottrop.de

Bürgerstiftung Bovenden
Rathausplatz 1 | 37120 Bovenden
T (0551) 820 86 72
info@buergerstiftung-bovenden.de
www.buergerstiftung-bovenden.de

Bürgerstiftung Braunschweig
Haus der Braunschweigischen Stiftungen
Löwenwall 16 | 38100 Braunschweig
T (0531) 48 03 98 39
F (0531) 48 03 98 41
info@buergerstiftung-braunschweig.de
www.buergerstiftung-braunschweig.de

Bürgerstiftung Bremen
Bremer Heimstiftung
Marcusallee 39
28359 Bremen
T (0421) 24 34 104
F (0421) 24 34 189
info@bremer-heimstiftung.de
www.buergerstiftung-bremen.de

Bürgerstiftung Bremerhaven
c/o Städtische Sparkasse Bremerhaven
Bürgermeister-Smidt-Straße 24-30
27568 Bremerhaven
T (0471) 47 92 94
F (0471) 47 95 00
info@buergerstiftung-bremerhaven.de
www.buergerstiftung-bremerhaven.de

Bürgerstiftung Breuberg
Postfach 1111 | 64747 Breuberg
T (06165) 38 243
info@buergerstiftung-breuberg.de
www.buergerstiftung-breuberg.de

Briloner Bürgerstiftung
Bahnhofstraße 18
59929 Brilon
T (02961) 79 61 04
F (02961) 79 62 03
info@briloner-buergerstiftung.de
www.briloner-buergerstiftung.de

BürgerStiftung Bruchsal
Kaiserstraße 66 | 76646 Bruchsal
T (07251) 79 364
F (07251) 79 525
info@buergerstiftung-bruchsal.de
www.buergerstiftung-bruchsal.de

Bürgerstiftung Büren
Charentoner Straße 22
33142 Büren
T (02951) 63 05
info@buergerstiftung-bueren.de
www.buergerstiftung-bueren.de

Bürgerstiftung Burgrieden
Fuggerweg 1
88483 Burgrieden
T (07392) 979 29 58
F (07392) 16 36 89
kontakt@buergerstiftung-burgrieden.de
www.buergerstiftung-burgrieden.de

Bürgerstiftung Celle
Schlossplatz 10 | 29221 Celle
T (05141) 279 12 49
F (05141) 279 17 89
info@buergerstiftung-celle.de
www.buergerstiftung-celle.de

Bürgerstiftung für Chemnitz
Reitbahnstraße 23a
09111 Chemnitz
T (0371) 57 39 446
T (0371) 28 37 016
info@buergerstiftung-fuer-chemnitz.de
www.buergerstiftung-fuer-chemnitz.de

Bürgerstiftung Cloppenburg
Sevelter Straße 6
49661 Cloppenburg
T (04471) 850 45 32
info@buergerstiftung-clp.de
www.buergerstiftung-clp.de

Bürgerstiftung Coesfeld
Münsterstraße 5
48653 Coesfeld
T (02561) 73 28 90
F (02561) 73 28 29
info@buergerstiftung-coesfeld.de
www.buergerstiftung-coesfeld.de

Bürgerstiftung Cottbus und Region
Töpferstraße 2
03046 Cottbus
T (0355) 383 02 94
kontakt@buergerstiftung-cottbus.de
www.buergerstiftung-cottbus.de

Bürgerstiftung Stadt Dannenberg (Elbe) und Umgebung
Rosmarienstraße 3
29451 Dannenberg
T (05861) 80 85 40
F (05861) 808 905 40
info@buergerstiftung-dannenberg.de
buergerstiftung-dannenberg.de

Delmenhorster Bürgerstiftung
Lange Straße 85/86
27749 Delmenhorst
T (04221) 685 16 81
F (04221) 685 16 82
kontakt@delmenhorster-buergerstiftung.de
www.delmenhorster-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Detmold
Bruchstraße 27 | 32756 Detmold
T (05231) 962 12 77
efa@buergerstiftung-detmold.de
www.buergerstiftung-detmold.de

Agenda 21 - Stiftung in Diepholz
Rathausmarkt 2
49356 Diepholz
T (05441) 92 75 05
F (05441) 92 75 06
agendaDH@t-online.de
www.agenda21-diepholz.de

Bürgerstiftung Ditzingen
c/o Wolf Hafner
Am Maurener Berg 50
71254 Ditzingen
T (07156) 175 58 71
info@buergerstiftung-ditzingen.de
www.buergerstiftung-ditzingen.de

Bürgerstiftung Donaueschingen
Wasserstraße 5
78166 Donaueschingen
T (0771) 45 92
F (0771) 158 75 74
info@buergerstiftung-donaueschingen.de
www.buergerstiftung-donaueschingen.de

Bürgerstiftung Dormagen
Salm-Reifferscheidt-Allee 20
41540 Dormagen
T (02133) 97 49 49 0
F (02133) 50 22 99 3
info@buergerstiftung-dormagen.de
www.buergerstiftung-dormagen.de

Dortmund-Stiftung
c/o Spieker & Jaeger
Partnerschaftsgesellschaft
Kronenburgallee 5
44139 Dortmund
T (0231) 958 58 615
F (0231) 958 58 4963
info@dortmund-stiftung.de
www.dortmund-stiftung.de

Bürgerstiftung Duisburg gAG
Flachsmarkt 12 | 47051 Duisburg
T (0203) 393 88 86
F (0203) 393 88 87
info@buergerstiftung-duisburg.de
www.buergerstiftung-duisburg.de

Bürgerstiftung Dußlingen
c/o Samuel Begasse
Wehrstraße 18
72144 Dußlingen
T (07072) 9229825
F (07072) 923972
info@samuelbegasse.de

Bürgerstiftung Dresden
Barteldesplatz 2
01309 Dresden
T (0351) 315 81 0
F (0351) 315 81 81
info@buergerstiftung-dresden.de
www.buergerstiftung-dresden.de

Bürgerstiftung Dülmen
Münsterstraße 29 | 48249 Dülmen
T (02594) 294 12 80
F (02594) 998 1059
info@buergerstiftung-duelmen.de
www.buergerstiftung-duelmen.de

Bürgerstiftung Düren
Philippstraße 3 | 52349 Düren
T (02421) 20 80 80
F (02421) 44719
info@buergerstiftung-dueren.de
www.buergerstiftung-dueren.de

BürgerStiftung Düsseldorf
Berliner Allee 33 | 40212 Düsseldorf
T (0211) 878 56 00
F (0211) 878 39 10
info@buergerstiftung-duesseldorf.de
www.buergerstiftung-duesseldorf.de

Bürgerstiftung Eberbach
Leopoldsplatz 1 | 69412 Eberbach
T (06271) 873 45
F (06271) 873 39
service@buergerstiftung-eberbach.de
www.buergerstiftung-eberbach.de

BürgerStiftung Ehrenfeld
c/o Sparkasse KölnBonn
Jürgen Knoke
Thomas-Mann-Straße 61
53111 Bonn
T (0228) 60 65 23 08
F (0221) 22 66 23 08
info@buergerstiftung-ehrenfeld.de
www.buergerstiftung-ehrenfeld.de

Eitorf Stiftung
Ginsterweg 41 | 53783 Eitorf
T (02243) 91 19 150
www.eitorfstiftung.de

Bürgerstiftung EmscherLippe-Land
Am Moselbach 9 | 45731 Waltrop
T (02309) 60 41 85
F (02309) 761 81
info@buergerstiftung-emscherlippe-land.de
www.buergerstiftung-emscherlippe-land.de

Bürgerstiftung Gemeinde Emsteck
Postfach 1151 | 49682 Emsteck
T (04473) 948423
F (04473) 948474
info@buergerstiftung-emsteck.de
www.buergerstiftung-emsteck.de

Bürgerstiftung Eppstein
c/o Dr. Christian Weiser
Birkenweg 34 | 65817 Eppstein
T (069) 3650 626 31
F (069) 3650 626 32
christian.weiser@familie-weiser.de
www.buergerstiftung-eppstein.de

BürgerStiftung Erfurt
Holbeinstraße 73 | 99096 Erfurt
T (0361) 746 74 80
F (0361) 746 74 85
info@buergerstiftung-erfurt.de
www.buergerstiftung-erfurt.de

Bürgerstiftung Erlangen
Hofmannstraße 59 a | 91052 Erlangen
T (09131) 88 18 18
F (09131) 88 11 11
info@buergerstiftung-erlangen.de
www.buergerstiftung-erlangen.de

Bürgerstiftung Essingen
c/o Dr. Rainer Lächele
Aalener Straße 26 | 73457 Essingen
T (07365) 524 96 74
F (07365) 91 93 14
information@essingerbuergerstiftung.de
www.essingerbuergerstiftung.de

Bürgerstiftung Fellbach
c/o Stadt Fellbach
Marktplatz 1 | 70734 Fellbach
T (0711) 585 13 32
F (0711) 585 14 82
buergerstiftung@fellbach.de
www.buergerstiftung.fellbach.de

Stiftung CITOYEN
Bockenheimer Anlage 37
60322 Frankfurt am Main
T (069) 69 76 73 75
F (069) 69 76 88 49
info@stiftung-citoyen.de
www.stiftung-citoyen.de

Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlösschen
Nibelungenallee 59
60318 Frankfurt am Main
T (069) 55 77 91
F (069) 59 88 05
info@frankfurter-buergerstiftung.de
www.frankfurter-buergerstiftung.de

Freiburger Bürgerstiftung
c/o Astrid Starke Knecht
Richard-Wagner-Straße 75
79104 Freiburg
T (0761) 151 568 40
F (0761) 172 634 34
freiburger-buergerstiftung@web.de
www.freiburger-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Freising
c/o Stadt Freising
Karl-Heinz Wimmer
Amtsgerichtsgasse 6
85354 Freising
T (08161) 54 430 00
F (08161) 54 532 00
info@buergerstiftung-freising.de
www.buergerstiftung-freising.de

Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck
Pucherstraße 7
82256 Fürstenfeldbruck
T (08141) 348 722
F (08141) 888 269
info@buergerstiftung-lkr-ffb.de
www.buergerstiftung-lkr-ffb.de

Bürgerstiftung Fürth
Friedrichstraße 4 | 90762 Fürth
T (0911) 971 91 13
F (0911) 655 64 22
info@buergerstiftung-fuerth.de
www.buergerstiftung-fuerth.de

Bürgerstiftung Geislingen an der Steige
c/o Dr. Rainer Welte
Tälesbahnstraße 2
73312 Geislingen
T (07331) 645 79
info@buergerstiftung-geislingen.de
www.buergerstiftung-geislingen.de

Bürgerstiftung Gempt
Gemptplatz 1 | 49525 Lengerich
T (05481) 30500
info@gempthalle.de
www.gempthalle.de

Bürgerstiftung für Goslar und Umgebung
Fischemäkerstr. 13 | 38640 Goslar
T (05321) 70 99 23
F (05321) 70 99 53
info@buergerstiftung-goslar.de
www.buergerstiftung-goslar.de

Bürgerstiftung Göttingen
Lange Geismarstraße 71
37073 Göttingen
T (0551) 384 898 72
post@buergerstiftung-goettingen.de
www.buergerstiftung-goettingen.de

Bürgerstiftung Landkreis Günzburg
c/o Landratsamt Günzburg
An der Kapuzinermauer 1
89312 Günzburg
T (08221) 951 76
F (08221) 954 40
buergerstiftung@landkreis-guenzburg.de
www.landkreis-guenzburg.de

Bürgerstiftung Gütersloh
Am Alten Kirchplatz 12
33330 Gütersloh
T (05241) 9713 0
F (05241) 9713 68
info@buergerstiftung-guetersloh.de
www.buergerstiftung-guetersloh.de

Bürgerstiftung für Haan und Gruiten
c/o Frau Annette Braun-Kohl
Kampstraße 152 | 42781 Haan
T (02129) 8244
F (02129) 53554
info@buergerstiftung-haan-gruiten.de
www.buergerstiftung-haan-gruiten.de

Bürger.Stiftung.Halle
Wilhelm-Külz-Straße 2-3
06108 Halle
T (0345) 685 87 96
F (0345) 203 79 30
info@buergerstiftung-halle.de
www.buergerstiftung-halle.de

Bürgerstiftung ‚Halterner für Halterner'
Raiffeisenplatz 1
45721 Haltern am See
T (02364) 1091 110
F (02364) 1091 118
mail@buergerstiftung-haltern.de
www.buergerstiftung-haltern.de

BürgerStiftung Hamburg
Schopenstehl 31 | 20095 Hamburg
T (040) 878 89 69 60
F (040) 878 89 69 61
info@buergerstiftung-hamburg.de
www.buergerstiftung-hamburg.de

Bürgerstiftung Hanau Stadt und Land
c/o Sparkasse Hanau
Dr. German Brachtendorf
Am Markt 1 | 63450 Hanau
T (06181) 298 727
F (06181) 298 110
buergerstiftung@sparkasse-hanau.de
www.buergerstiftung-hanau.de

Bürgerstiftung Hannover
Warmbüchenstraße 19
30161 Hannover
T (0511) 450 007 70
F (0511) 450 007 71
info@buergerstiftung-hannover.de
www.buergerstiftung-hannover.de

Bürgerstiftung Hanstedt
Winsener Straße 5 | 21271 Hanstedt
T (04184)374
info@buergerstiftung-hanstedt.de
www.buergerstiftung-hanstedt.de

Bürgerstiftung Havixbeck
c/o Klaus Gottschling
Habichtstr. 16
48329 Havixbeck
T (02507) 7463
F (02507) 571383
gottschling-havixbeck@t-online.de
www.buergerstiftung-havixbeck.de

Bürgerstiftung Heidelberg
Forum am Park
Poststraße 11 | 69115 Heidelberg
T (06221) 726 21 67
F (06221) 726 21 79
mail@buergerstiftung-heidelberg.de
www.buergerstiftung-heidelberg.de

Heilbronner Bürgerstiftung
Haus der Stiftungen
Gymnasiumstraße 35
74072 Heilbronn
T (07131) 973 55 20
F (07131) 973 55 44
info@heilbronner-buergerstiftung.de
www.heilbronner-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Hellweg Region
Westenhellweg 1 | 59494 Soest
T (02921) 393-555
F (02921) 393-509
info@buergerstiftung-hellweg.de
www.buergerstiftung-hellweg.de

Stadtteil-Stiftung Hemelingen
Godehardstraße 19 | 28309 Bremen
T (0421) 489 996 91
F (0421) 361 397 2
kontakt@stiftung-hemelingen.de
www.stiftung-hemelingen.de

Bürgerstiftung Hemmingen
c/o Rathaus Hemmingen
Rathausplatz 1 | 30966 Hemmingen
T (0511) 700 330 21
info@buergerstiftung-hemmingen.de
www.buergerstiftung-hemmingen.de

Bürgerstiftung Henstedt-Ulzburg
c/o Volker Dornquast
Große Lohe 1
24558 Henstedt-Ulzburg
T (04193) 90 11 03
F (04193) 90 11 14
mail@volker-dornquast.de
www.buergerstiftung-hu.de

BürgerStiftung Herdecke
Bachstraße 6 | 58313 Herdecke
T (02330) 669 224
F (02330) 669 225
info@buergerstiftung-herdecke.de
www.buergerstiftung-herdecke.de

Herforder Bürgerstiftung
Hämelinger Straße 5
32052 Herford
T (05221) 275 70 44
info@herforder-buergerstiftung.de
www.herforder-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Herrenberg
c/o Stadt Herrenberg
Marktplatz 5 | 71083 Herrenberg
T (07032) 924 222
F (07032) 924 365
info@buergerstiftung-herrenberg.de
www.buergerstiftung-herrenberg.de

Hertener Bürgerstiftung
Langenbochumer Straße 341
45701 Herten
T (02366) 93 73 46
F (02366) 93 73 48
info@hertenerbuergerstiftung.de
www.hertenerbuergerstiftung.de

Bürgerstiftung Herzogenrath
c/o Stadtverwaltung Herzogenrath
Rathausplatz 1
52134 Herzogenrath
T (02406) 83-150
F (02406) 83-145
buergerstiftung@herzogenrath.de
http://buergerstiftung.herzogenrath.de

BürgerStiftung Hildesheim
c/o Dr. Hans-Peter Geyer
Eckemekerstaße 36
31134 Hildesheim
T (05121) 80 90 20
F (05121) 96 71 81
info@buergerstiftung-hildesheim.de
www.buergerstiftung-hildesheim.de

Bürgerstiftung Hirschberg
c/o Dr.-Ing. Klaus Westmann
Kapellenweg 4
69493 Hirschberg a. d. Bergstraße
T (06201) 555 03
info@buergerstiftung-hirschberg.de
www.buergerstiftung-hirschberg.de

Bürgerstiftung Hof
c/o Oberbürgermeister a. D. Dieter Döhla
Hermann-Hesse-Straße 20
95032 Hof
T (09281) 937 86
info@buergerstiftung-hof.eu
www.buergerstiftung-hof.eu

Bürgerstiftung Holzkirchen
Postfach 11 03
83601 Holzkirchen
T (08024) 10 75
F (08024) 48 98 39
info@buergerstiftung-holzkirchen.de
www.buergerstiftung-holzkirchen.de

Bürgerstiftung Hude
Auf der Nordheide 4 | 27798 Hude
T (04408) 98 21 04
F (04408) 98 21 05
info@buergerstiftung-hude.de
www.buergerstiftung-hude.de

Bürgerstiftung Tecklenburger Land
Aktive Bürgerstiftung Tecklenburger Land für Mitmenschen in Not
skf Ibbenbüren
Oststraße 39 | 49477 Ibbenbüren
T (05451) 9686 0
F (05451) 9686 86
buergerstiftung@skf-ibbenbueren.de
www.buergerstiftung-tecklenburgerland.de

Bürgerstiftung Isernhagen
Sophienkamp 4 | 30916 Isernhagen
T (0511) 38 08 70
F (0511) 31 82 63
info@buergerstiftung-isernhagen.de
www.buergerstiftung-isernhagen.de

Bürgerstiftung ZwischenRAUM
Unterlauengasse 3 | 07743 Jena
T (03641) 634 95 58
F (03641) 62 83 88
info@buergerstiftung-jena.de
www.buergerstiftung-zwischenraum.de

Bürgerstiftung Jüchen
Grevenbroicher Straße 9-11
41363 Jüchen-Bedburdyck
info@buergerstiftung-juechen.de
www.buergerstiftung-juechen.de

Juist-Stiftung
Postfach 13 26 | 26571 Juist
T (04935) 10 51
F (04935) 13 99
info@juist-stiftung.de
www.juist-stiftung.de

Bürgerstiftung Kaarst
c/o Gerda Junkers-Muck
Rotdornstraße 1b
41564 Kaarst
T (02131) 795 76 50
F (02131) 795 76 60
mail@buergerstiftung-kaarst.de
www.buergerstiftung-kaarst.de

Bürgerstiftung Unser Karben
Bahnhofstraße 70 | 61184 Karben
T (06039) 52 53
info@stiftung-karben.de
www.bürgerstiftung-unser-karben.de

Bürgerstiftung für die Stadt und den Landkreis Kassel
c/o Kasseler Sparkasse
Wolfsschlucht 9
34117 Kassel
T (0561) 712 43 13 13
F (0561) 712 43 13 99
info@buergerstiftung-kassel.de
www.buergerstiftung-kassel.de

Bürgerstiftung Kehl
c/o Dipl.-Ing. Jörg Armbruster
Am Riedgraben 8 | 77694 Kehl
T (07851) 48 07 11
joerg.armbruster@gmx.de
www.buergerstiftung-kehl.de

Bürgerstiftung Kelkheim
Bettina-von-Arnim-Straße 2
65779 Kelkheim
T (06195) 628 51
F (06195) 976 238
info@buergerstiftung-kelkheim.de
www.buergerstiftung-kelkheim.de

BürgerStiftung Kernen i.R.
In den Kirchgärten 7
71394 Kernen-Rommelshausen
T (07151) 208 264
F (07151) 208 264
info@buergerstiftung-kernen.de
www.buergerstiftung-kernen.de

KoblenzerBürgerStiftung
Hohenfelder Strasse 16
56068 Koblenz
T (0261) 201787 8
F (0261) 201787 9
info@koblenzerbuergerstiftung.de
www.koblenzerbuergerstiftung.de

Stiftung KalkGestalten
Kalker Hauptstraße 247-273
51103 Köln
T (0221) 534 7730
info@stiftung-kalkgestalten.org
www.stiftung-kalkgestalten.org

Bürgerstiftung Köln
c/o Sparkasse KölnBonn
Hahnenstraße 57 | 50667 Köln
T (0221) 226 521 47
F (0221) 226 452 147
info@buergerstiftung-koeln.de
www.buergerstiftung-koeln.de

Konzer-Doktor-Bürgerstiftung
Konstantinstraße 50 | 54329 Konz
T (06501) 922 7601
info@konzer-doktor-buergerstiftung.com
www.konzer-doktor-buergerstiftung.com

Bürgerstiftung für Korschenbroich
im Rhein-Kreis Neuss
c/o Willy Schellen
Landstraße 17
41352 Korschenbroich
T (02166) 98 24 00
F (02166) 98 24 02
w.schellen@t-online.de
www.buergerstiftung-korschenbroich.de

Bürgerstiftung Krefeld
Hochstraße 126 | 47798 Krefeld
T (02151) 360 00 60
F (02151) 650 27 63
info@buergerstiftung-krefeld.net
www.buergerstiftung-krefeld.net

Bürgerstiftung Laichinger Alb
Postfach 11 60 | 89144 Laichingen
T (07333) 891 98
F (07333) 891 60
info@buergerstiftung-laichinger-alb.de
www.buergerstiftung-laichinger-alb.de

Bürgerstiftung Lampertheim
c/o Werner Hahl
Römerstraße 102
68623 Lampertheim
T (06206) 935 287
F (06206) 935 297
w.hahl@lampertheim.de
www.buergerstiftung-lampertheim.de

Bürgerstiftung Leinfelden-Echterdingen
Ehrenamtsbüro
Neuer Markt 3
70771 Leinfelden-Echterdingen
T (0711) 1600 354
F (0711) 1600 200
post@buergerstiftung-le.de
www.buergerstiftung-le.de

Stiftung „Bürger für Leipzig“
Dorotheenplatz 2 | 04109 Leipzig
T (0341) 96015 30
F (0341) 96015 33
post@buergerfuerleipzig.de
www.buergerfuerleipzig.de

Bürgerstiftung Leutenbach
Bürgermeisteramt
c/o Frau Riesner
Rathausplatz 1 | 71397 Leutenbach
T (07195) 189-12
F (07195) 189-10
info@buergerstiftung-leutenbach.de
www.buergerstiftung-leutenbach.de

Bürgerstiftung Lichtenberg
Möllendorffstraße 6 | 10367 Berlin
T (030) 902 9633 06
F (030) 902 9633 09
post@buergerstiftung-lichtenberg.de
www.buergerstiftung-lichtenberg.de

Bürgerstiftung Lilienthal
Klosterstraße 23 | 28865 Lilienthal
T (04298) 46 77 01
T (04298) 46 73 15
info@buergerstiftung-lilienthal.de
www.buergerstiftung-lilienthal.de

LindenLimmernStiftung
Berdingstraße 6 | 30451 Hannover
T (0511) 2151 218
info@lindenlimmerstiftung.de
www.lindenlimmerstiftung.de

Lingener Bürgerstiftung
Neue Straße 3a | 49808 Lingen
T (0591) 90127 65
F (0591) 90127 64
info@lingener-buergerstiftung.de
www.lingener-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Lörrach
Stiftungsbüro
Rathausgasse 6 | 79540 Lörrach
T (07621) 168 2277
F (07621) 168 2278
kontakt@buergerstiftung-loerrach.de
www.buergerstiftung-loerrach.de

Bürgerstiftung Lüchow (Wendland)
Theodor-Körner-Straße 14
29439 Lüchow (Wendland)
T (05841) 126 410
F (05841) 126 9 410
claudia.lange@luechow-wendland.de
www.buergerstiftung-luechow.de

BürgerStiftung Ludwigshafen am Rhein
c/o LUKOM
Rheinuferstraße 9
67061 Ludwigshafen
T (0621) 690 95 13
F (0621) 690 95 49
buergerstiftung@bs-lu.de
www.buergerstiftung-lu.de

Bürgerstiftung Magdeburg
c/o Michael Stage
Bauhausstraße 16
39114 Magdeburg
vorstand@buergerstiftung-magdeburg.de
www.buergerstiftung-magdeburg.de

Mannheimer Bürgerstiftung
Collini Center
Collini Straße 1 | 68161 Mannheim
T (0621) 1568 175
F (0621) 1568 176
info@buergerstiftung-mannheim.de
www.buergerstiftung-mannheim.de

Marienheider Bürgerstiftung
c/o Gemeinde Marienheide
Hauptstraße 20 | 51709 Marienheide
T (02264) 4044 144
F (02264) 4044 261
buergerstiftung@gemeinde-marienheide.de
www.marienheider-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Wir für Meerbusch
Geschäftsstelle im Rathaus der Stadt Meerbusch
Dorfstraße 20 | 40667 Meerbusch
T (02132) 916 423
F (02132) 916 39 423
bettina.scholten@meerbusch.de
www.wir-fuer-meerbusch.de

Stiftung kinder- und familienfreundliches Melsungen
Huberg 4 | 34212 Melsungen
T (05661) 92 619 31
F (05661) 707 335
kinderundfamilienbuero@melsungen-foerdert.de
www.melsungen-foerdert.de

Bürgerstiftung Mindelheim
c/o Alfred Brugger
Sebastianspark 9
87719 Mindelheim
T (08261) 7597 89
F (08261) 7597 90
buergerstiftung.mn@t-online.de
www.buergerstiftung-mindelheim.de

Bürgerstiftung Mittelhessen
Thaerstraße 15 | 35392 Gießen
T (0641) 7005 17 72
F (0641) 7005 17 79
info@buergerstiftung-mittelhessen.de
www.buergerstiftung-mittelhessen.de

Bürgerstiftung Mühlacker
Geschäftsstelle
Friedrichstraße 24 | 75417 Mühlacker
T (07041) 89 98 70
F (07041) 89 98 90
info@buergerstiftung-muehlacker.de
www.buergerstiftung-muehlacker.de

Bürgerstiftung Mülheim an der Ruhr
RWW-Haus
Am Schloß Broich 1-3
45468 Mülheim an der Ruhr
T (0208) 444 95 85
F (0208) 444 96 18
info@buergerstiftung-muelheim.de
www.muelheim-ruhr.de

Bürgerstiftung München
Klenzestraße 37 | 80469 München
T (089) 20238 111
F (089) 20238 113
buero@buergerstiftung-muenchen.de
www.buergerstiftung-muenchen.de

Stiftung*Bürger für Münster
Gesundheitshaus
Gasselstiege 13 | 48159 Münster
T (0251) 98764 83
F (0251) 98764 85
kontakt@buergerstiftung-muenster.de
www.buergerstiftung-muenster.de

Bürgerstiftung Murrhardt
c/o Rathaus
Marktplatz 10 | 71540 Murrhardt
T (07192) 21 31 00
F (07192) 21 31 99
buergerstiftung@Murrhardt.de
www.murrhardt.de

Bürgerstiftung Mutterstadt
Eichenstraße 6a | 67112 Mutterstadt
T (06234) 24 31
F (06234) 302 00 69
info@buergerstiftung-mutterstadt.de
www.buergerstiftung-mutterstadt.de

Urschelstiftung – Bürger für Nagold
c/o Ulrich Mansfeld
Albert-Krieg-Straße 4 | 72202 Nagold
T (07452) 42 64
mansfeld.nagold@t-online.de

Bürgerstiftung Neuenkirchen-Vörden
Amselstraße 1
49434 Neuenkirchen-Vörden
T (05493) 98 10
F (05493) 98 11 89
no.feldkamp@t-online.de
www.buergerstiftung-neuenkirchen-voerden.de

Bürgerstiftung Neukirchen-Vluyn
Alte Mühle in der Dong 4a
47506 Neukirchen-Vluyn
T (02845) 53 43
F (02845) 317 22
kontakt@buergerstiftung-neukirchen-vluyn.de
www.buergerstiftung-neukirchen-vluyn.de

Bürgerstiftung Neukölln
Emser Straße 117 | 12051 Berlin
T (030) 62 73 80 13
F (030) 62 98 34 71
info@neukoelln-plus.de
www.neukoelln-plus.de

Bürgerstiftung Region Neumarkt
c/o Bürgerhaus in der Altstadtpassage
Untere Marktstraße 14
92318 Neumarkt i. d. Oberpfalz
T (09181) 255 2600
F (09181) 255 2619
info@buergerstiftung-region-neumarkt.de
www.buergerstiftung-region-neumarkt.de

Bürgerstiftung Neuss – Bü.NE
Sternstraße 54 | 41460 Neuss
T (02131) 406 47 37
F (02131) 406 47 45
info@buergerstiftung-neuss.de
www.buergerstiftung-neuss.de

BürgerStiftung lebenswerte Stadt
Neustadt an der Weinstraße
c/o Anne Hilger
Von-Hartmann-Straße 8
67433 Neustadt a. d. Weinstraße
T (06321) 39 9 56 75
www.buergerstiftung-neustadt.eu

Wir für Niederkassel - Bürgerstiftung
c/o Hans-Josef Clemens
An der Enggasse 18
53859 Niederkassel
T (02208) 77 00 71
info@wir-fuer-niederkassel.de
www.wir-fuer-niederkassel.de

Bürgerstiftung im Landkreis Nienburg
Goetheplatz 4 | 31582 Nienburg
T (05021) 60 53 04
F (05021) 91 74 35
info@buergerstiftung-nienburg.de
www.buergerstiftung-nienburg.de

Bürgerstiftung Nindorf
c/o Klaus Busch-Claußen
Am Löschteich 20
25704 Nindorf
T (04832) 26 90
buergermeister@nindorf.info
www.buergerstiftung-nindorf.de

Bürgerstiftung Norden
An der Eiswiese 14
26506 Norden/Ostfriesland
T (04931) 123 57
F (04931) 95 90 98
info@buergerstiftung-norden.de
www.buergerstiftung-norden.de

Bürgerstiftung Norderney
Up Süderdün 5 | 26548 Norderney
T (04932) 37 30
F (04932) 99 15 90
klaus.aldegarmann@web.de

Bürgerstiftung Nürnberg
Nordring 98 | 90409 Nürnberg
T (0911) 660 45 57
F (0911) 660 45 58
info@buergerstiftung-nuernberg.de
www.buergerstiftung-nuernberg.de

Bürgerstiftung Oberndorf a. N.
c/o Sieglinde Schatz
Bindäckerstraße 18
78727 Oberndorf a. N.
T (07423) 92 98-0 oder 33 01
F (07423) 862 79 25
info@buergerstiftung-oberndorf.de
www.buergerstiftung-oberndorf.de

BürgerStiftung Obersulm
c/o Dr. Herbert Wolf
Brückenstraße 21/1 | 74182 Obersulm
T (07134) 155 55
vorstand@buergerstiftung-obersulm.de
www.buergerstiftung-obersulm.de

Offenburger Bürgerstiftung St. Andreas
Hauptstraße 75-77 | 77652 Offenburg
T (0781) 82 24 62
F (0781) 82 75 84
info@buergerstiftung-offenburg.de
www.buergerstiftung-offenburg.de

Oldenburgische Bürgerstiftung
Gottorpstraße 15 | 26122 Oldenburg
T (0441) 925 61 26
F (0441) 921 78 76
info@oldenburgische-buergerstiftung.de
www.oldenburgische-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Oranienburg
c/o Apotheke zu Bötzow
Breitestraße 7 | 16515 Oranienburg
T (03301) 868 07 60
info@buergerstiftung-oranienburg.de
www.buergerstiftung-oranienburg.de

Bürgerstiftung Osnabrück
c/o Rathaus
Bierstraße 28 | 49074 Osnabrück
T (0541) 323 10 00
F (0541) 323 15 10 00
buergerstiftung@osnabrueck.de
www.buergerstiftung-os.de

Bürgerstiftung Ostfalen
c/o Volksbank Helmstedt eG
Kornstraße 2 | 38350 Helmstedt
T (05351) 53 11 41
F (05351) 53 11 45
www.buergerstiftung-ostfalen.de

Bürgerstiftung Ostfildern
c/o Stadt Ostfildern
Klosterhof 12 | 73760 Ostfildern
T (0711) 340 42 28
F (0711) 340 49 2 28
info@buergerstiftung-ostfildern.de
www.buergerstiftung-ostfildern.de

Bürger-Stiftung Ostholstein
Am Rosengarten 3 | 23701 Eutin
T (04521) 857 70 01
F (04521) 857 70 29
info@buerger-stiftung-ostholstein.de
www.buerger-stiftung-ostholstein.de

Parchimer Bürgerstiftung
Am Spargelacker 9/10
19370 Parchim
T (03871) 621 60
F (03871) 62 16 16
info@parchimerbuergerstiftung.de
www.parchimerbuergerstiftung.de

Bürgerstiftung Peine
c/o Kreissparkasse Peine
Celler Straße 25 | 31224 Peine
T (05171) 3596
buergerstiftung@peine.de
www.buergerstiftung-peine.de

Bürgerstiftung Pettendorf
c/o Reinhold Demleitner
Bettoweg 10 | 93186 Pettendorf
T (09409) 21 73
reinfri@gmx.de

Bürgerstiftung Pfalz
Bahnhofstraße 1a
76889 Klingenmünster
T (06349) 99 39 30
F (06343) 99 39 38
info@buergerstiftung-pfalz.de
www.buergerstiftung-pfalz.de

Bürgerstiftung Pfungstadt
Kirchstraße 12-14 | 64319 Pfungstadt
T (06157) 988 11 10
F (06157) 988 13 05
buergerstiftung@pfungstadt.de
www.buergerstiftung-pfungstadt.de

Stiftung für Pöcking
c/o Gemeindeverwaltung
Feldafinger Straße 4
82343 Pöcking
T (08157) 22 99
F (08157) 93 69 00
info@stiftungfuerpoecking.org
www.stiftungfuerpoecking.org

StadtStiftung Quakenbrück – Bürger für ihre Stadt
c/o Rathaus
Markt 1 | 49610 Quakenbrück
T (05431) 18 21 00
F (05431) 18 21 27
info@stadtstiftung-quakenbrück.de
www.stadtstiftung-quakenbrueck.de

Bürgerstiftung für Quedlinburg
Steinweg 90-91 | 06484 Quedlinburg
T (03946) 96 40 42
F (03946) 96 40 11
info@buergerstiftung-quedlinburg.de
www.buergerstiftung-quedlinburg.de

Bürgerstiftung Rastatt
c/o HATZ Immobilien AG
Am Schlossplatz 2/2
76437 Rastatt
T (07222) 406 14 93
info@buergerstiftung-rastatt.de
www.buergerstiftung-rastatt.de

Bürgerstiftung in der Region Rathenow
Wilhelm-Külz-Straße 13
14712 Rathenow
T (03385) 49 53 29
T (03385) 59 92 10
kontakt@buergerstiftungrathenow.de
www.buergerstiftungrathenow.de

DumeklemmerStiftung Ratingen
Gustav-Linden-Straße 53
40878 Ratingen
Ina Bisani
M (0170) 210 92 99
info@stadt-ratingen.de
www.stadt-ratingen.de

Bürgerstiftung Ratzeburg
Große Kreuzstraße 7
23909 Ratzeburg
T (04541) 80 28 10
F (04541) 80 28 19
info@buergerstiftung-ratzeburg.de
www.buergerstiftung-ratzeburg.de

Bürgerstiftung Kreis Ravensburg
c/o Kreissparkasse Ravensburg
Meersburger Straße 1
88213 Ravensburg
T (0751) 84 16 37
F (0751) 84 11 04
info@buergerstiftung-kreis-rv.de
www.buergerstiftung-kreis-rv.de

Bürgerstiftung Remscheid
c/o Kathrin Gilberg
Sellscheid 73 | 42929 Wermelskirchen
T (02196) 88 96 07
F (02196) 88 96 25
info@buergerstiftung-remscheid.de
www.buergerstiftung-remscheid.de

Bürgerstiftung Remseck
Fellbacher Straße 2
71686 Remseck am Neckar
T (07146) 28 95 11
F (07146) 28 95 99
info@buergerstiftung-remseck.de
www.buergerstiftung-remseck.de

Bürgerstiftung Region Rendsburg
Eiderstraße 69 | 24768 Rendsburg
T (04331) 229 55
F (04331) 203 938
vorstand@buergerstiftung-region-rendsburg.de
www.buergerstiftung-region-rendsburg.de

Bürgerstiftung Reutlingen
Marktplatz 1 | 72764 Reutlingen
T (07121) 943 75 53
F (07121) 82 07 48
info@buergerstiftung-reutlingen.de
www.buergerstiftung-reutlingen.de

Bürgerstiftung Rheda-Wiedenbrück
Lange Straße 50
33378 Rheda-Wiedenbrück
T (0160) 96 84 44 42
info@buergerstiftung-rhwd.de
www.buergerstiftung-rhwd.de

Bürgerstiftung Rheinfelden
Kirchplatz 2 | 79618 Rheinfelden
T (07623) 953 21
F (07623) 951 13 21
info@buergerstiftung-rheinfelden.de
www.buergerstiftung-rheinfelden.de

Bürgerstiftung Rheinhessen
c/o Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV)
Drechslerweg 25 | 55128 Mainz
T (06131) 936 80 18
F (06131) 936 80 50
info@buergerstiftung-rheinhessen.de
www.buergerstiftung-rheinhessen.de

Bürgerstiftung Rielasingen-Worblingen
c/o Herrn Egon Graf
Lindenstraße 21a
78239 Rielasingen-Worblingen
T (07731) 267 63
buergerstiftung-riwo@t-online.de
www.buergerstiftung.rielasingen-worblingen.de

Bürgerstiftung Lebendiges Bayerisches Ries
c/o Sparkasse Nördlingen
Bei den Kornschrannen 1
86720 Nördlingen
T (09081) 80 21 21
info@buergerstiftung-lbr.de
www.buergerstiftung-lbr.de

Bürgerstiftung Rietberg
Rathausstraße 31 | 33397 Rietberg
T (05244) 98 62 33
F (05244) 98 64 15
info@buergerstiftung-rietberg.de
www.buergerstiftung-rietberg.de

Bürgerstiftung Rösrath
Schloss Eulenbroich
Eulenbroicher Auel 19 | 51503 Rösrath
T (02205) 34 39
F (02205) 858 15
info@buergerstiftung-roesrath.de
www.buergerstiftung-roesrath.de

Bürgerstiftung Rössing
c/o Madeleine von Rössing
Unter den Eichen 3
31171 Nordstemmen-Rössing
T (05069) 73 78
info@buergerstiftung-roessing.de
www.buergerstiftung-roessing.de

Bürgerstiftung Rosenheim
c/o Steuerkanzlei Böge-Klarner & Klarner
Innstraße 26 | 83022 Rosenheim
T (08031) 36 78-0
F (08031) 36 78-13
info@buergerstiftung-rosenheim.de
www.buergerstiftung-rosenheim.de

Hanseatische Bürgerstiftung Rostock
Am Campus 1-11 | 18182 Rostock
T (0381) 64 93 06
F (0381) 64 93 60
info@buergerstiftung-rostock.de
www.buergerstiftung-rostock.de

Bürgerstiftung Rottenburg am Neckar
Mechthildstrasse 60
72108 Rottenburg am Neckar
T (07472) 214 02
F (07472) 262 43
info@buergerstiftung-rottenburg.de
www.buergerstiftung-rottenburg.de

Bürgerstiftung Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
c/o Landratsamt
Bürgerbüro Saalfeld-Rudolstadt
Schloßstraße 24 | 07318 Saalfeld
T (03671) 56 31 09
F (03671) 56 33 00
info@buergerstiftung-slf-ru.de
www.buergerstiftung-slf-ru.de

Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide
Rumpelstilzchenweg 5
30179 Hannover
T (0511) 60 6 97 30
F (0511) 16 84 80 55
stadtteilstiftung@htp-tel.de
www.stadtteilstiftung.de

Bürgerstiftung Salzgitter
Klesmerplatz 1 | 38259 Salzgitter
T (05341) 308 30 30
F (05341) 308 30 31
buergerstiftung-sz@t-online.de
www.buergerstiftung-salzgitter.de

Bürgerstiftung Salzkotten
c/o Norbert Schulte
Lindenweg 2 | 33154 Salzkotten
T (05258) 7412
info@buergerstiftung-salzkotten.de
www.buergerstiftung-salzkotten.de

Bürgerstiftung Sauerlach
Münchener Straße 1
82054 Sauerlach
T (08104) 8876 60
F (08104) 8876 69
info@buergerstiftung-sauerlach.de
www.buergerstiftung-sauerlach.de

Bürgerstiftung Schaumburg
Schloßplatz 5 | 31675 Bückeburg
T (05751) 91 83 46
F (05751) 91 83 47
info@buergerstiftung-schaumburg.de
www.buergerstiftung-schaumburg.de

Bürgerstiftung Schöneiche bei Berlin
c/o Klaus-Michael Heims
August-Bebel-Straße 3
15566 Schöneiche bei Berlin
T (030) 64 09 40 81
vorstand@buergerstiftung-schoeneiche.de
www.buergerstiftung-schoeneiche.de

Bürgerstiftung Unser Schwabach
Haimendorfstraße 22a
91126 Schwabach
T (09122) 60 87 60
F (09122) 93 54 44
info@buergerstiftung-schwabach.de
www.buergerstiftung-schwabach.de

Bürgerstiftung Schwalenberg
c/o Martin Grigat
Marktstraße 23
32816 Schieder-Schwalenberg
T (05284) 378
F (05284) 53 23
Buergerstiftung-Schwalenberg@t-online.de
www.buergerstiftung-schwalenberg.de

Bürgerstiftung Rohrmeisterei Schwerte
Ruhrstraße 20 | 58239 Schwerte
T (02304) 201 30 01
F (02304) 201 30 02
info@rohrmeisterei-schwerte.de
www.rohrmeisterei-schwerte.de

Bürgerstiftung Stadt Selm
Paulswiese 17 | 59379 Selm
T (02306) 10 52 51
F (02306) 10 57 72 51
kontakt@buergerstiftung-selm.de
www.buergerstiftung-selm.de

Bürgerstiftung Sendenhorst Albersloh
c/o Ulrich Habla
Hermann-Löns-Straße 35
48324 Sendenhorst
T (02526) 30 31 23
info@buergerstiftung-sendenhorst-albersloh.de
www.buergerstiftung-sendenhorst-albersloh.de

Bürgerstiftung Siegen
Kölner Straße 58 | 57072 Siegen
T (0271) 233 96 16
F (0271) 23396 25
info@buergerstiftung-siegen.de
www.buergerstiftung-siegen.de

Bürgerstiftung Sindelfingen
Rathausplatz 1 | 71063 Sindelfingen
T (07031) 94 800
F (07031) 94 498
info@buergerstiftung-sindelfingen.de
www.buergerstiftung-sindelfingen.de

Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald
Kirchplatz 1 | 03222 Lübbenau
T (03542) 854 73
info@spreewaldstiftung.de
www.spreewaldstiftung.de

Bürgerstiftung Landkreis Starnberg
c/o VR Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG
Bahnhofplatz 4 | 82211 Herrsching
T (08152) 37 11 31
F (08152) 37 11 85
info@buergerstiftung-starnberg.de
www.buergerstiftung-starnberg.de

Bürgerstiftung Staufen i. Br.
Hauptstraße 53 | 79219 Staufen
T (01633) 805 21
F (01633) 805 50
buergermeister@staufen.de

Bürgerstiftung Steingaden
Krankenhausstraße 1
86989 Steingaden
T (08862) 910 10
F (08862) 64 70
gemeinde@steingaden.de
www.steingaden.de/buergerstiftung.html

Altmärkische Bürgerstiftung Hansestadt Stendal
c/o Kay Timm
Krähenwinkel 24 | 39576 Stendal
T (03931) 58 21 04
F (03931) 58 20 22
info@buergerstiftung-stendal.de
www.buergerstiftung-stendal.de

Bürgerstiftung Stolberg
Am Halsbrech 1 | 52222 Stolberg
T (0241) 943 44 11
info@buergerstiftung-stolberg.de
www.buergerstiftung-stolberg.de

Bürger-Stiftung Stormarn
Hagenstraße 19 | 23843 Bad Oldesloe
T (04531) 50 87 70 31
F (04531) 50 87 70 39
info@buerger-stiftung-stormarn.de
www.buerger-stiftung-stormarn.de

Bürgerstiftung Straubenhardt
Lerchenstraße 2
75334 Straubenhardt
T (07082) 89 52
hftraub@t-online.de
www.staubenhardt.de

Bürgerstiftung Stuhr
Bremer Straße 9 | 28816 Stuhr
T (0421) 806 098 75
F (0421) 878 549 9
info@buergerstiftung-stuhr.de
www.buergerstiftung-stuhr.de

Bürgerstiftung Stuttgart
Vorstand & Projektbüro
Breitscheidstraße 8 | 70174 Stuttgart
T (0711) 72 23 51 24
F (0711) 72 23 51 29
info@buergerstiftung-stuttgart.de
www.buergerstiftung-stuttgart.de

Bürgerstiftung Südlohn-Oeding
Eichendorffstraße 33
46354 Südlohn
T (02862) 75 28
buergerstiftung@suedlohn.de
www.suedlohn.de

Bürgestiftung Sundern
c/o Sparkasse Arnsberg-Sudern
Hauptstraße 10-12 | 59755 Arnsberg
T (02933) 980 95 20
F (02933) 980 95 29
info@buergerstiftung-sundern.de
www.buergerstiftung-sundern.de

Bürgerstiftung Syke
Am Friedeholz 21 | 28857 Syke
T (04242) 663 38
buergerstiftung.syke@gmail.com
www.buergerstiftung-syke.de

Bürgerstiftung Taunusstein
Wiesbadener Straße 51
65232 Taunusstein
T (06128) 48 04 81
F (0611) 292 94
dialog@buergerstiftung-taunusstein.de
www.buergerstiftung-taunusstein.de

Bürgerstiftung Titisee-Neustadt
c/o Dr. Josef Brunner
Finkenweg 13
79822 Titisee-Neustadt

Bürgerstiftung Tübingen
c/o Uta Schwarz-Österreicher
Universitätsstadt Tübingen, Fachbereich Familie, Schule, Sport und Soziales
Bei der Fruchtschranne 5
72070 Tübingen
T (07071) 204 12 50
F (07071) 204 17 25
soziales@tuebingen.de
www.buergerstiftungtuebingen.de

Tuttlinger Bürgerstiftung
Rathausstraße 1 | 78532 Tuttlingen
T (07461) 993 63
F (07461) 994 80
info@tuttlinger-buergerstiftung.de
www.tuttlinger-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Unna
c/o Sparkasse Unna
Bahnhofstraße 37 | 59423 Unna
T (02303) 104-200
F (02303) 104-372
info@buergerstiftung-unna.de
www.buergerstiftung-unna.de

Bürgerstiftung Unser Leohaus
Marktplatz 5 | 59399 Olfen
T (02595) 38 93 89
kontakt@unser-leohaus.de
www.unser-leohaus.de

Bürgerstiftung Vechta
c/o Josef Kleier
Burgstraße 6 | 49377 Vechta
T (04441) 88630 0
F (04441) 88630 2
info@buergerstiftung-vechta.de
www.buergerstiftung-vechta.de

Bürgerstiftung Versmold
c/o Lothar Hogreve
Wittensteiner Straße 4e
33775 Versmold
T (05423) 47 46 90
info@buergerstiftung-versmold.de
www.buergerstiftung-versmold.de

Bürgerstiftung Viernheim
Blauehutstraße 49a
68519 Viernheim
T (06204) 70 70
info@buergerstiftung-viernheim.de
www.buergerstiftung-viernheim.de

BürgerStiftung Waldenbuch
Königsberger Straße 37
71111 Waldenbuch
T (07157) 88 14 84
F (07157) 88 14 14
info@buergerstiftung-waldenbuch.de
www.buergerstiftung-waldenbuch.de

Bürgerstiftung Wallenhorst
c/o Jochen Bruhn
Stegerwaldstraße 7
49134 Wallenhorst
T (05407) 27 68
F (05407) 25 10
JoBruhn@aol.com
www.buergerstiftung-wallenhorst.de

Bürgerstiftung Warburg
c/o Winfried Volmert
Am Markt 5 | 34414 Warburg
T (05641) 16 60
info@buergerstiftung-warburg.de
www.buergerstiftung-warburg.de

Stiftung – Bürger für Warendorf
Splieterstraße 54 | 48231 Warendorf
T (02581) 63 66-60
F (02581) 63 66-34
info@buergerstiftung-warendorf.de
www.buergerstiftung-warendorf.de

Bürgerstiftung Warmbronn
c/o Heidi Schramm
Hauptstraße 42 | 71229 Leonberg
T (07152) 39 45 53
info@buergerstiftung-warmbronn.de
www.buergerstiftung-warmbronn.de

Bürgerstiftung Wasserburg (Bodensee)
Hattnau 34 | 88142 Wasserburg
T (08382) 88 84 10
F (08382) 897 61
info@buergerstiftung-wasserburg.de
www.buergerstiftung-wasserburg.de

Bürgerstiftung Weimar
Teichgasse 12a | 99423 Weimar
T (03643) 80 82 47
F (03643) 81 56 39
stiften@buergerstiftung-weimar.de
www.buergerstiftung-weimar.de

Bürgerstiftung Weinheim
c/o Dr. Peter Schuster
Ludwigstraße 6 | 69469 Weinheim
T (06201) 99 15 11
info@buergerstiftung-weinheim.de
www.buergerstiftung-weinheim.de

Bürgerstiftung Weinstadt
Marktplatz 1
71384 Weinstadt
T (07151) 69 32 84
F (07151) 69 32 86
kontakt@buergerstiftung-weinstadt.de
www.buergerstiftung-weinstadt.de

Bürgerstiftung Werra-Meißner
c/o Verein für Regionalentwicklung
Werra-Meißner e.V.
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
T (05651) 705 11
F (05651) 33 11 66
info@buergerstiftung-werra-meissner.de
www.buergerstiftung-werra-meissner.de

KREA(K)TIV - Kinder fördern - Bürgerstiftung Rhein-Lippe
Großer Markt 1 | 46483 Wesel
T (0281) 922 31 45
F (0281) 922 32 22
dialog@buergerstiftung-rhein-lippe.de
www.buergerstiftung-rhein-lippe.de

Bürgerstiftung Wesseling
c/o Thomas Lierz
Auf dem Rheinberg 2
50389 Wesseling
T (02236) 325-0
F (02236) 325-199
info@buergerstiftung-wesseling.de
www.buergerstiftung-wesseling.de

Bürgerstiftung Westmünsterland
Vredener Straße 119 | 48703 Stadtlohn
T (07152) 20 73 17
F (07152) 20 73 14
info@buergerstiftung-wml.de
www.buergerstiftung-westmuensterland.de

Bürgerstiftung Wetzlar
c/o Sparkasse Wetzlar
Seibertstraße 10 | 35576 Wetzlar
T (06441) 40 92 01
F (06441) 40 94 47
www.buergerstiftung-wetzlar.de

Die Wiesbaden Stiftung
c/o Industrie- und Handelskammer
Wilhelmstrasse 24-26
65183 Wiesbaden
T (0611) 166 66 86
F (0611) 166 66 82
info@die-wiesbaden-stiftung.de
www.die-wiesbaden-stiftung.de

Bürgerstiftung Wiesloch
Franz-Schubert-Straße 8
69168 Wiesloch
T (06222) 513 65
vorstand@buergerstiftung-wiesloch.de
www.buergerstiftung-wiesloch.de

Bürgerstiftung Windhagen
Talblick 5 | 53578 Windhagen
T (02645) 97 22 18
buergerstiftung.windhagen@gmail.com
www.bürgerstiftung-windhagen.de

Wir Wipperfürther – Bürgerstiftung Wipperfürth
c/o Dr. Markus Braun
Gaulstraße 36 | 51688 Wipperfürth
T (02267) 88 08 52
info@wirwipperfuerther.de
www.wirwipperfuerther.de

Bürgerstiftung der Hansestadt Wismar
Juri-Gagarin-Ring 55 | 23966 Wismar
T (03841) 75 71 00
F (03841) 75 71 99
info@buergerstifung-wismar.de
www.buergerstiftung-wismar.de

Bürgerstiftung Wittingen
c/o Stadt Wittingen
Bahnhofstraße 35
29378 Wittingen
T (05831) 2610 0
F (05831) 2610 4
stadt@wittingen.eu
www.wittingen.de/162_burgerstiftung-.html

Bürgerstiftung Wolfsburg
Porschestraße 49 | 38440 Wolfsburg
T (05361) 28 22 04
F (05361) 28 18 28
buergerstiftung@stadt.wolfsburg.de
www.buergerstiftung-wolfsburg.de

Initiative Bürgerstiftungen
Haus Deutscher Stiftungen
Mauerstraße 93 | 10117 Berlin
Telefon (030) 89 79 47-90 | Fax -91

Seit 17 Jahren setzen sich Bürgerstiftungen in Deutschland für das Gemeinwohl ein. Die Jahrespublikation der Initiative Bürgerstiftungen (IBS) wirft einen Blick auf aktuelle Trends, analysiert die Entwicklung des Bürgerstiftungssektors und zeigt an Beispielen, wie Bürgerstiftungen arbeiten. Die Momentaufnahme wird in diesem Jahr ergänzt durch einen Themenschwerpunkt, der den Fokus auf das Jahr 2030 richtet und zeigt, welche strategischen Herausforderungen für die Bürgerstiftungen anstehen.

Die Initiative Bürgerstiftungen ist das einzige unabhängige Kompetenzzentrum für Bürgerstiftungen. Angesiedelt beim Bundesverband Deutscher Stiftungen, unterstützt sie Bürgerstiftungen und Gründungsinitiativen und Einzelpersonen und vertritt die Interessen der Bürgerstiftungen in der Öffentlichkeit.

www.buergerstiftungen.org